Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Institut für Psychologie I
Abt. Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie

Dirk Thomas, Urs Fuhrer, Mareen Eisenblätter
& Claudia Quaiser-Pohl

Prozessbegleitendes Monitoring im Rahmen der Umsetzung der Landesinitiative URBAN 21 in Magdeburg-Buckau

Forschungsbericht Nr. 3

Juli 2005

DIESE PUBLIKATION WURDE DURCH
DIE EUROPÄISCHE UNION KOFINANZIERT.

Impressum

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Auftragnehmer:
Prof. Dr. Urs Fuhrer & PD Dr. Claudia Quaiser-Pohl

Projektmitarbeiter:
Dirk Thomas, M.A.

Anschrift:
Institut für Psychologie I
Abt. Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie
PSF 4120
39016 Magdeburg
Tel.: 0391-6711967

Auftraggeber:
BauBeCon Sanierungsträger GmbH

Anschrift:
BauBeCon Sanierungsträger GmbH
Schönebecker Straße 29/30
39104 Magdeburg
Tel.: 0391-4082290

Stadtplanungsamt der Landeshauptstadt Magdeburg
An der Steinkuhle 6
39128 Magdeburg
Tel.: 0391-5405100

Inhaltsverzeichnis

1	**Einleitung**	**S. 4**
1.1	Ziel der Untersuchung	S. 4
1.2	Analyseschritte	S. 4
2	**Umsetzung der Landesinitiative URBAN 21 in Magdeburg-Buckau**	**S. 5**
3	**Aufbau des prozessbegleitenden Monitoringsystems**	**S. 9**
4	**Strukturelle Situation in Magdeburg-Buckau**	**S. 12**
4.1	Demografische Entwicklung	S. 12
4.1.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur	S. 13
4.1.2	Soziale Mischung	S. 17
4.1.3	Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegungen	S. 19
4.2	Städtebaulicher Zustand und Wohnsituation	S. 22
4.2.1	Wohnbestandsanalyse	S. 22
4.2.2	Leerstandsentwicklung im URBAN 21-Gebiet	S. 24
4.2.3	Bautätigkeit in Magdeburg-Buckau	S. 25
4.3.	Infrastrukturelle Ausstattung	S. 27
4.3.1	Erziehungs- und Bildungseinrichtungen	S. 27
4.3.2	Gesundheit und Soziales	S. 30
4.3.3	Kultur- und Freizeiteinrichtungen	S. 31
4.4	Verkehr (Kraftfahrzeugbestand)	S. 32
4.5	Arbeitsmarkt und Wirtschaftstruktur	S. 33
4.5.1	Arbeitslosigkeit	S. 33
4.5.2	Gewerbeentwicklung	S. 35
4.6	Bürgerbeteiligung	S. 38

5	**Ergebnisse der dritten schriftlichen Befragung**	**S. 41**
5.1	Soziodemografische Merkmale der Untersuchungsstichprobe	S. 42
5.2	Wohnsituation	S. 45
5.3	Mobilitätspotential und Ortsbindung	S. 47
5.4	Zufriedenheit mit der Wohnsituation in Magdeburg-Buckau	S. 53
5.4.1	Zufriedenheit mit der Wohnung und dem Wohnumfeld	S. 53
5.4.2	Magdeburg-Buckau aus Sicht von Kindern und Eltern	S. 67
5.4.3	Zufriedenheit mit den URBAN 21- Maßnahmen	S. 72
5.4.4	Notwendigkeit der URBAN-21 Maßnahmen	S. 73
6	**Zusammenfassung und Empfehlungen**	**S. 74**
	Anmerkungen	S. 85
	Literaturverzeichnis	S. 86
	Verzeichnis der Tabellen, Abbildungen, Fotos und Karten	S. 88
	Anhang	S. 92

1 Einleitung

1.1 Ziel der Untersuchung

Der vorliegende dritte Zwischenbericht ist Bestandteil des laufenden Monitorings für das URBAN 21-Gebiet Magdeburg-Buckau. Der erste Bericht wurde im Juli 2003 vorgelegt (vgl. Fuhrer, Quaiser-Pohl & Thomas, 2003), der zweite Bericht im Juli 2004 (vgl. Thomas, Fuhrer & Quaiser-Pohl, 2004). Das prozessbegleitende Monitoring wird im Auftrag der BauBeCon Sanierungsträger GmbH vom Institut für Psychologie I der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg unter der Leitung von Prof. Dr. Urs Fuhrer und PD Dr. Claudia Quaiser-Pohl durchgeführt. Das Sanierungs-Gebiet Magdeburg-Buckau wurde am 13.08.2001 in die Landesinitiative URBAN 21 aufgenommen. Mit der Umsetzung der Landesinitiative URBAN 21, die im Mai des Jahres 1999 von der Landesregierung Sachsen-Anhalts beschlossen wurde, wird das Ziel verfolgt, „durch gezielte, ressortübergreifende Maßnahmen den Erneuerungsbedarf in ausgewählten Stadtteilen abbauen zu helfen“ (Landesregierung Sachsen-Anhalt, 1999, S. 1).

Das von uns konzipierte prozessbegleitende Monitoring, dessen Aufbau im ersten Zwischenbericht ausführlich beschrieben ist (vgl. Fuhrer, Quaiser-Pohl & Thomas, 2003), liefert anhand ausgewählter Indikatoren ein umfassendes Bild von der Quartiersentwicklung in Magdeburg-Buckau. Es stellt damit gleichzeitig ein geeignetes Evaluationsinstrument dar, dass das Quartiermanagement bei der Koordination und Planung der umzusetzenden Maßnahmen in Magdeburg-Buckau im Rahmen der Landesinitiative URBAN 21 unterstützt. Aus dem Monitoring werden jährlich Handlungsempfehlungen und Erfordernisse für weitere Maßnahmen abgeleitet.

1.2 Analyseschritte

Zunächst werden die Zielsetzung und der aktuelle Stand der Umsetzung der Landesinitiative URBAN 21 in Magdeburg-Buckau dargestellt. Grundlagen hierfür sind Unterlagen und Berichte, die von der BauBeCon Sanierungsträger GmbH zur Einsicht zur Verfügung gestellt wurden. Im Anschluss daran folgt eine kurze Beschreibung der ausgewählten Beobachtungsdimensionen und zugehörigen

Indikatoren, die in das Monitoring Eingang gehalten haben. Die Fortschreibung des prozessbegleitenden Monitorings für das URBAN 21-Gebietes Magdeburg-Buckau basiert auf den Daten der amtlichen Statistik sowie eigenen Datenerhebungen, die ausschließlich im Untersuchungsgebiet durchgeführt wurden.

Im Anschluss daran werden die Ergebnisse der dritten Bürgerumfrage dargestellt. Ziel der Befragung war es, die subjektive Zufriedenheit der Bürger mit ihrem Wohnumfeld zu erfassen und aus der „Nutzerperspektive“ konkrete Handlungsempfehlungen für das Quartiermanagement abzuleiten. Die gewonnenen Erkenntnisse und Empfehlungen werden abschließend im Kontext der laufenden und geplanten Maßnahmen im URBAN 21-Gebiet Magdeburg-Buckau diskutiert.

Unser Dank gilt insbesondere der BauBeCon Sanierungsträger GmbH, dem Quartiermanager Sven Nordmann sowie dem Amt für Statistik der Landeshauptstadt Magdeburg für die zahlreichen Sonderauswertungen und die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank sei an dieser Stelle auch an die studentischen Hilfskräfte Mareen Eisenblätter, Janine Bernick und Anke Rosenbach gerichtet, ohne die die aufwendigen Datenerhebungen in der kurzen Zeit nicht möglich gewesen wären. Nicht zuletzt gilt unser großer Dank denjenigen Bürgerinnen und Bürgern, die an unserer dritten Befragung teilnahmen und uns damit tatkräftig unterstützt haben.

2 Umsetzung der Landesinitiative URBAN 21 in Magdeburg-Buckau

Mit der Umsetzung der Landesinitiative URBAN 21 in Magdeburg-Buckau soll vor allem die Infrastruktur aufgewertet und solche Projekte umgesetzt werden, die ohne die Landesinitiative URBAN 21 in Magdeburg-Buckau nicht realisierbar gewesen wären (Landeshauptstadt Magdeburg - Stadtplanungsamt, H. 88, 2002). Gefördert werden ausschließlich Projekte, die wenigstens zwei der genannten und gleichberechtigt nebeneinander stehenden fünf Leitziele abdecken:

1. „die Stärkung des wirtschaftlichen Wohlstandes und der Beschäftigung in Städten,
2. die Förderung von Chancengleichheit, sozialer Eingliederung und Entwicklung in städtischen Quartieren,
3. der Schutz und die Verbesserung der Umwelt,

4. der Beitrag zu einem guten Stadtmanagement und zur Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung und
5. städtebauliche Verbesserungsmaßnahmen“ (Landesregierung Sachsen-Anhalt, 1999, S. 2ff.).

Im Jahr 2004 hat der im Jahr 2003 eingerichtete Lenkungsausschuss Buckau seine Arbeit fortgesetzt. Der Lenkungsausschuss Buckau ist aus dem Bauausschuss hervorgegangen, setzt sich aus den Bauausschussmitgliedern zusammen und tagt vor oder im Anschluss an die Sitzungen des Bauausschusses. Am 20.03.2003 wurde durch den Lenkungsausschuss Buckau folgende Prioritätenliste für das Sanierungsgebiet beschlossen (die Reihenfolge hat keine Bedeutung):

- Kontinuierliche Erneuerung der sanierungswürdigen Gebäudesubstanz (Zuschüsse aus der Städtebauförderung an private Bauherren),
- Fortführung der Gestaltung des Elbufers von der Klinke bis zum Sülzehafen mit Erschließung Sülzeberg,
- Gestaltung der „Grünen Mitte“ vom Thiemplatz bis zur Neuen Straße mit der verlängerten Thiemstraße zum Sülzehafen,
- Grunderwerb und Bau der Entlastungsstraße für die Schönebecker Straße parallel zur Bahntrasse,
- Bau der Sport- und Freizeitfläche „OPEN AIREA“ hinter dem HOT/BAJ,
- Umnutzung der Feuerwache am Thiemplatz als Bürgertreff, die Jazz-, Rock- und Popsparte des Telemann-Konservatoriums sowie das Haus Kle,
- Neugestaltung des MAW Geländes.

Im Jahr 2004 wurde eine Fortschreibung des Rahmenplans Buckau erarbeitet. Hierin wird vorgeschlagen, die vom Lenkungsausschuss Buckau am 20.03.2003 beschlossene Prioritätenliste wie folgt zu ergänzen:
- Ausweisung eines Vorranggebietes „Engpass“ für die Gestaltung des Straßenraumes,
- die Erneuerung der Gebäudesubstanz und die Durchführung der Ordnungsmaßnahmen,

- Beräumung und kostengünstige Gestaltung von Brachflächen auch als „Zwischenlösung“ bis zu einer späteren Bebauung oder Nutzung (vgl. Landeshauptstadt Magdeburg - Stadtplanungsamt, H. 95, 2005, S.124).

Bei dem Flächenrecycling kann im Jahr 2004 von einer weiteren Sanierung von Flächen in Größe von ca. 4 Hektar ausgegangen werden. Hierbei wurden z.B. Brachflächen am Elbufer, im Innenbereich und teilweise im Bereich der verlängerten Thiemstraße renaturiert. Es ist deshalb von einer Reduzierung der Brachflächen von ca. 4 ha auszugehen, so dass noch ca. 18 ha Brachflächen im Gebiet vorhanden sind.

Die Investitionsquote lag im Jahr 2004 bei ca. 1:3, was einem Einsatz von drei EURO auf einen EURO Fördermittel bedeutet. Hierin sind die Neubauprojekte nicht mit eingerechnet, was die Quote nach Angaben der BauBeCon Sanierungsträger GmbH noch weiter erhöht. Auf Grund der erkennbar positiven Enzwicklung und der zunehmenden Attraktivität des Gebietes, durch den bisherigen Einsatz von Fördermitteln, wird sich die Investitionsquote weiter erhöhen. Dabei ist allerdings von einem Rückgang der Fördermittel auszugehen. Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft der Sanierungsträger kann unter Einbeziehung aller privat finanzierten und nicht geförderten Maßnahmen von einer Quote von 1:10, was einem Einsatz von zehn EURO auf einen EURO Fördermittel bedeutet, ausgegangen werden.

In der folgenden Tab. 1 ist der aktuelle Stand der bewilligten und laufenden URBAN 21-Maßnahmen bzw. Projekte wiedergegeben. Sie gibt Auskunft über den Zeitpunkt der beantragten und erteilten Rahmenbescheide, die Kostenanerkennungen sowie über den erfolgten und geplanten Maßnahmebeginn. Außerdem wird jeweils der geplante Abschluss einer URBAN 21-Maßnahme dargestellt. 12 Rahmenbescheide sind erteilt worden. Bei zehn Maßnahmen erfolgte nach Angaben der BauBeCon Sanierungsträger GmbH der Maßnahmebeginn (siehe Tab. 1, S. 8).

Tab.1: URBAN 21-Maßnahmen; bewilligt und in Durchführung

Projekt-nummer	Maßnahme/Projekt		Rahmenbescheid		Kostenanerkennung		Maßnahmebeginn		Abschluss
			erteilt	beantragt	erteilt	beantragt	erfolgt	geplant	Maßnahme geplant
512 01	**Abtshof**	aufgenommen	erteilt		13.12.00				
	Abriß Schornstein						01.10.01		2002
	Biergarten/Schaubrennerei								2008
512 06	**Erwerb DB-Gelände für Entlastungsstraße**	aufgenommen		05.08.03		08.10.03		2004	2006
512 07	**Thiemplatz** (1)	aufgenommen		05.08.03		19.02.02		01.07.04	30.10.04
512 08	**Elbufergestaltung am Speicher** (inkl. Fuß-/Radwegbrücke)	aufgenommen	erteilt		12.10.00				
	Gestaltung I. BA						01.02.01		2003
	II. BA (Fuß-/Radwegbrücke)							2004	2004
	Brücke Bleckenburgstraße							2004	2005
512 09	**Bürgerhaus/Feuerwache**	aufgenommen	erteilt	14.05.03		26.03.03		2004	2006
512 11	**Grüne Mitte**	aufgenommen	erteilt		12.10.00				
	Grunderwerb						2001		2003
	Grüne Mitte I. BA						01.11.03		31.03.04
	Grüne Mitte II. BA							01.07.04	31.11.04
	Grüne Mitte III. BA							01.03.05	31.05.05
	Grüne Mitte IV. BA							2006	2006
	Norbert-/Dorotheenstraße							2005	2005
512 15	**Elbufergestaltung Bereich Sülzehafen**	aufgenommen	erteilt		20.03.01				
	Erschließung						01.06.03		2003
	Pflanzung Baumallee							01.03.04	30.04.04
	Gestaltung							01.05.04	31.08.04
512 19	**Open-Airea**	aufgenommen	erteilt		16.03.01				
	Bau Parkplatz						01.04.03		2003
	Multifunktionsfläche							2005	2005
512 24	**Beleuchtung-Sicherheit-Schmutz-Vandalismus**	aufgenommen	erteilt	17.12.02	25.04.02				
	Stadtteilmediation						01.08.03		2004
512 25	**Quartiermanagement**	aufgenommen	erteilt	17.12.02	22.09.00		01.11.00		2008
512 29	**Monitoring**	aufgenommen	erteilt	17.12.02	03.05.02		01.09.02		2008
512 37	**Umnutzung MAW**	aufgenommen	erteilt		30.11.00		01.05.01		2006
	Ordnungsmaßnahmen							2001	2003
	Altlastensanierung							2003	2003
	Restabbruch/Abfuhr							2004	2004
512 38	**Literaturhaus**	nachträglich aufgenommen	erteilt	17.12.02		25.10.01		2005	2007
512 39	**Parkplatz Elbebahnhof**	nachträglich aufgenommen	erteilt		26.11.03				
	Ankauf Fläche für Parkplatz						01.12.03		2003
	Bau Parkplatz							2004	2004
	Summe	**14**	**12**	**7**	**10**	**4**	**10**		

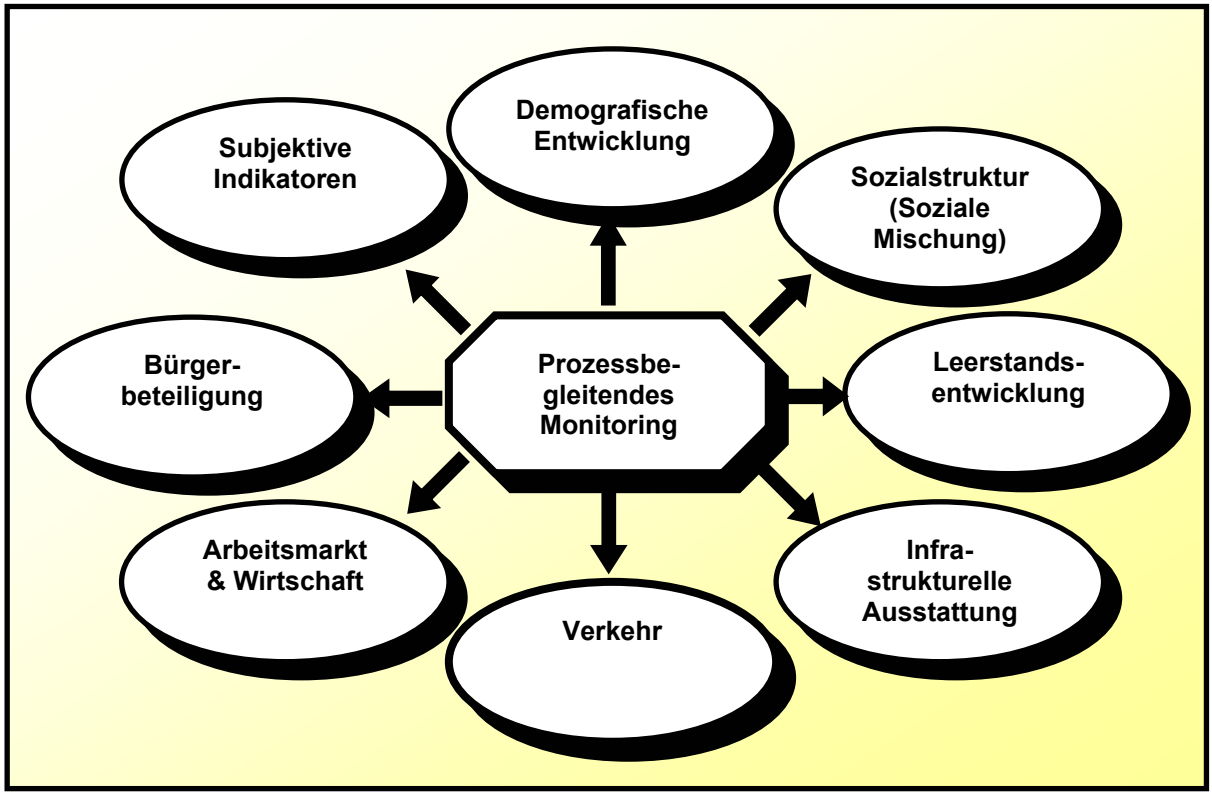
(1) Projekt 51207 "Thiemplatz" ist in das Projekt 51211 "Grüne Mitte" integriert worden. Quelle: BauBeCon Sanierungsträger GmbH, Niederlassung Magdeburg

Im Anhang befindet sich eine Übersicht derjenigen Maßnahmen, die beantragt und nicht bewilligt wurden (siehe S. 92, Tab. 2) sowie eine Übersicht weiterer durch das MBV im Jahre 2001 anerkannter URBAN 21-Maßnahmen (siehe S. 92, Tab. 3).

3 Aufbau des prozessbegleitenden Monitoringsystems

Für das Quartiermonitoring wurden geeignete Indikatoren ausgewählt, die auf der Stadtteilebene verfügbar und vergleichbar sind sowie die Erfüllung der Leitziele der Landesinitiative URBAN 21 in der Mehrdimensionalität der zu erwartenden Wirkungen abbilden. Die Auswahl der Indikatoren für das prozessbegleitende Monitoring ist im ersten Forschungsbericht ausführlicher dokumentiert (vgl. Fuhrer, Quaiser-Pohl & Thomas, 2003). Soweit auf Daten der amtlichen Statistik zurückgegriffen wird, unterliegt das Monitoring den Beschränkungen, die sich aus der Verfügbarkeit der Indikatoren ergeben. Eigene Datenerhebungen wurden ausschließlich in dem URBAN 21-Gebiet durchgeführt. Ein Großteil der Daten wurde durch die zuständigen Ämter entweder auf der Stadtteilebene oder auf der Gliederungsebene der Statistischen Bezirke zur Verfügung gestellt. Der Stadtteil Magdeburg-Buckau gliedert sich in die vier Statistischen Bezirke, STB 441 - Engpass, STB 442 - Bleckenburgstraße/Jahnring, STB 443 - Klosterbergegarten STB 444 - Gewerbegebiet Buckau (siehe S. 93, Karte 1). Das von uns konzipierte Monitoringsystem setzt sich aus verschiedenen Beobachtungsdimensionen zusammen (siehe Abb. 1).

Abb.1: Beobachtungsdimensionen des prozessbegleitenden Monitorings



Jeder Beobachtungsdimension wurde ein bestimmtes Set von Indikatoren zugeordnet.

Für die Beschreibung der demografischen Entwicklung in Magdeburg-Buckau wurden Indikatoren ausgewählt, die die Bestandsveränderungen der im Quartier lebenden Bevölkerung mit Hauptwohnsitz nach ausgewählten soziodemografischen Merkmalen (Alter, Geschlecht) erfassen. Daneben hielten solche Indikatoren Eingang, die das natürliche und räumliche Wanderungsgeschehen in Magdeburg-Buckau abbilden. Die natürlichen Bevölkerungsbewegungen umfassen die Veränderungen der Bevölkerung durch Geburten und Sterbefälle, die räumlichen Bevölkerungsbewegungen umfassen die Zu- bzw. Fortzüge. Die Umzüge innerhalb der Gemeinde bleiben unberücksichtigt.

Zur Beschreibung des städtebaulichen Zustandes und der Wohnsituation im Quartier konnte auf verschiedene Datenquellen zurückgegriffen werden. Neben den amtlichen Statistiken zum Wohnungsbestand und zur Bautätigkeit in Magdeburg-Buckau wurden per Ortsbegehung weitere Daten, wie z.B. zum Wohnungsleerstand, Stand der Sanierung und zur Bebauung (Altbau vs. Neubau, Geschosszahl etc.) im URBAN 21-Gebiet Magdeburg-Buckau erhoben. Daneben wurden amtsstatistische Daten zur infrastrukturellen Ausstattung, wie z.B. der Nutzungsgrad von Kultur- und Freizeiteinrichtungen sowie der Auslastungsgrad der Kindertagesstätten in Magdeburg-Buckau erfasst.

Der Indikator Arbeitslosigkeit gilt im Allgemeinen als einer der stärksten Indikatoren für soziale Problemlagen und den damit verbundenen weiteren Risiken, wie z.B. der sozialen Desintegration. Neben den Bestandsveränderungen der arbeitsfähigen Bevölkerung im Alter zwischen 15 bis 65 Jahre wurden Arbeitslosenzahlen nach ausgewählten Sozialmerkmalen erhoben. Für die Beschreibung der Wirtschaftsstruktur wurden neben den Gewerbean- und -abmeldungen die Entwicklung der Anzahl der Handwerksbetriebe und handwerksähnlichen Gewerbe sowie die Entwicklung der Anzahl der IHK-zugehörigen Betriebe in Magdeburg-Buckau erfasst.

Der Stärkung der Eigeninitiative vor Ort sowie der breiten Bürgermitwirkung wird bei der Umsetzung der Landesinitiative URBAN 21 ein zentraler Stellenwert beigemessen. Als Indikator wurde die Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen im Rahmen der Landesinitiative URBAN 21 sowie die Zahl der aktiv Beteiligten/ Mitwirkenden je Veranstaltung erfasst.

Im Rahmen der jährlichen Befragung wurde das Wohnumfeld aus der Sicht ihrer Nutzer bewertet, um Anregungen für zukünftige Planungen zu gewinnen und mögliche negative Konsequenzen wie z.B. Leerstand, Vandalismus oder das Ausweichen auf Kompensationsräume zu vermeiden (Fuhrer & Kaiser, 1992).

Der im Rahmen des Forschungsprojektes konzipierte Fragebogen umfasst sieben Bereiche:

(1) Angaben zur räumlichen Wohnsituation sowie zur Verbleibsperspektive (Umzugsabsicht innerhalb der nächsten zwei Jahre) des Befragten,
(2) eine Skala zur Erfassung der Zufriedenheit mit dem Lebensbereich „Wohnen“ (Fahrenberg et al., 2000),
(3) eine Skala (75 Items) zur Erfassung der wahrgenommenen Qualität der Wohnumwelt (Bonaiuto et al., 1999; Bonaiuto et al., 2003),
(4) eine Skala zur Erfassung der Ortsbindung (Bonaiuto et al., 1999),
(5) eine Skala zur Erfassung der globalen Lebenszufriedenheit (Diener et al., 1985, Diener et al., 2000),
(6) demografische Angaben, die eine größtmögliche Vergleichbarkeit mit den regelmäßig erhobenen Daten der amtlichen Statistik gewährleisten (vgl. Statistisches Bundesamt, 1999),
(7) Fragen zur Zufriedenheit und Notwendigkeit laufender und geplanter URBAN 21-Maßnahmen.

Die Befragung wurde sowohl durch einen Flyer im Untersuchungsgebiet wie auch durch eine Pressemitteilung in den regionalen Zeitungen angekündigt. Der von uns konzipierte Fragebogen wurde Anfang April 2005 in dem URBAN 21-Gebiet verteilt. Die Einwohner des URBAN 21-Gebietes Magdeburg-Buckau konnten wahlweise den

Fragebogen bis zum 17.04.2005 kostenfrei an das Institut für Psychologie I der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zurücksenden oder eine Woche nach der Verteilung einer unserer studentischen Mitarbeiterinnen überreichen. Um den Rücklauf zu erhöhen wurde eine Nachfassaktion durchgeführt.

Die Befragung ist als kombiniertes Querschnitts-Längsschnittsdesign angelegt. Das bedeutet, dass ein Großteil der Befragten (78,2%) zum ersten Mal an der Befragung teilnahm, während ein weitaus geringerer Teil (Längsschnitt: 21,8%) auch 2004 schon teilgenommen hatte. Vergleiche im Hinblick auf Veränderungsaussagen sind somit eigentlich nur für die Längsschnittstichprobe möglich. Wegen der hohen Bevölkerungsfluktuation im Stadtteil sind aber Vergleiche der Antworten der 2005 neu Befragten mit den Antworten der nur 2004 Befragten dennoch sinnvoll, da das Monitoring sich ja jeweils auf die aktuelle Bevölkerung beziehen soll, die sich in ihrer Struktur jedoch über die Zeit verändert.

Eine bis zu diesem Zeitpunkt in der Untersuchung noch nicht explizit berücksichtigte Gruppe sind die Kinder in Magdeburg-Buckau. Eine bereits 1997 in Buckau durchgeführte stadtteilvergleichende Untersuchung belegt, dass der Stadtteil Magdeburg-Buckau zu diesem Zeitpunkt von Kindern verschiedener Altersgruppen genutzt und den kindlichen Bedürfnissen verschiedener Altersgruppen auch im Vergleich zu anderen Stadteilen in unterschiedlicher Weise gerecht wurde (Quaiser-Pohl, 1999). Im Rahmen einer Diplomarbeit wird an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg derzeit die Spielraumnutzung unter Berücksichtigung weiterer Faktoren (Spielraumbeeinträchtigung, Spielraumausstattung etc.) und deren Veränderungen in Magdeburg-Buckau aus der Perspektive von Kindern und Eltern untersucht. Erste Ergebnisse dieser noch nicht abgeschlossenen Diplomarbeit werden im Rahmen des prozessbegleitenden Monitorings ebenfalls vorgestellt.

4 Strukturelle Situation in Magdeburg-Buckau

4.1 Demografische Entwicklung

In den nachfolgenden Tabellen wird zunächst die demografische Entwicklung in Magdeburg-Buckau beschrieben. Die Tab. 4 zeigt die Verteilung der Einwohner im URBAN 21-Gebiet Buckau untergliedert nach den vier Statistischen Bezirken des Stadtteils Magdeburg-Buckau. Am 31.12.2004 lebten 3140 Einwohner mit Haupt-

wohnsitz in dem URBAN 21-Gebiet (Veränderung gegenüber dem 31.12.2002: + 132), davon knapp 84 Prozent in dem Statistischen Bezirk Engpass (STB 441).

Tab. 4: Verteilung der Einwohner im URBAN 21-Gebiet nach Statistischen Bezirken (am 31.12.2002 und am 31.12.2004)

Einwohner im Sanierungsgebiet nach Statistischen Bezirken	Einwohner mit Hauptwohnsitz am 31.12.2002		Anteil der Einwohner im Sanierungs-gebiet an STB - Einwohnern	Verteilung der Einwohner im Sanierungs-gebiet
	Statistische Bezirke	dav. im Sanierungs-gebiet		
STB 441 - Engpass	2578	2578	100,0%	85,7%
STB 442 - Bleckenburgstraße/ Jahnring	1197	376	31,4%	12,5%
STB 443 - Klosterbergegarten	20	20	100,0%	0,7%
STB 444 - Gewerbegebiet Buckau	529	34	6,4%	1,1%
Gesamt	4324	3008	69,6%	100,0%
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	+ 90	+ 53		
Einwohner im Sanierungsgebiet nach Statistischen Bezirken	Einwohner mit Hauptwohnsitz am 31.12.2004		Anteil der Einwohner im Sanierungs-gebiet an STB - Einwohnern	Verteilung der Einwohner im Sanierungs-gebiet
	Statistische Bezirke	dav. im Sanierungs-gebiet		
STB 441 - Engpass	2645	2645	100,0%	84,2%
STB 442 - Bleckenburgstraße/ Jahnring	1298	440	33,9%	14,0%
STB 443 - Klosterbergegarten	24	24	100,0%	0,8%
STB 444 - Gewerbegebiet Buckau	373	31	8,3%	1,0%
Gesamt	4340	3140	72,4%	100,0%
Veränderung gegenüber dem Stichtag am 31.12.2002	+ 16	+ 132		

Quelle: Amt für Statistik Magdeburg (eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters)

4.1.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur

Nach einem Abwärtstrend, der seinen Tiefpunkt 1997 erreicht hatte, kann Magdeburg-Buckau nach wie vor jährlich Bevölkerungsgewinne verzeichnen. So lebten am 31.12.2004 4340 Personen mit Hauptwohnsitz und 4839 Wohnberechtigte in Magdeburg-Buckau. Der Frauenanteil liegt über den betrachteten Zeitraum unverändert bei knapp 50 Prozent. Auffällig ist zudem weiterhin der im Vergleich zur Gesamtstadt deutlich höhere Ausländeranteil von + 10,1 Prozent, der

in erster Linie auf das Asylbewerberheim „Am Wolfswerder“ zurückzuführen ist. Betrachtet man die Entwicklung der Einwohner mit Hauptwohnsitz in Magdeburg-Buckau seit dem 31.12.1999 (siehe Tab. 5), so ist nach wie vor ein deutlicher Bevölkerungsgewinn zu konstatieren (+ 421 Einwohner mit Hauptwohnsitz).

Tab. 5: Zusammensetzung der Bevölkerung in Magdeburg-Buckau

	Jahresstatistik					
	31.12. 2004	31.12. 2003	31.12. 2002	31.12. 2001	31.12. 2000	31.12. 1999
Wohnberechtigte Bevölkerung (1)	4839	4818	4780	4662	4469	4254
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	+ 21	+ 38	+ 118	+ 193	+ 215	-
Geschlecht						
dav*. männlich	2432	2423	2393	2308	2198	2111
weiblich	2407	2395	2387	2354	2271	2143
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (2)	4340	4329	4324	4234	4095	3919
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	+ 11	+ 5	+ 90	+ 139	+ 176	+ 43
Geschlecht						
dav. männlich	2180	2180	2174	2099	2015	1948
weiblich	2160	2149	2150	2135	2080	1971
Frauenanteil (%)	49,8%	49,6%	49,7%	50,4%	50,8%	50,3%
zum Vergleich: Landeshauptstadt Magdeburg	51,8%	51,9%	51,7%	51,8%	51,9%	51,7%
dar. Ausländer**(3)	467	588	601	543	508	507
Geschlecht						
dav. männlich	250	309	311	290	270	276
weiblich	217	279	290	253	238	231
Ausländeranteil (%)	13,7%	13,6%	13,9%	12,8%	12,4%	12,9%
zum Vergleich: Landeshauptstadt Magdeburg	3,6%	3,5%	3,2%	2,9%	2,8%	2,8%
Ausgewählte Altersgruppen der Bevölkerung am Ort mit Hauptwohnsitz in Magdeburg-Buckau (%)						
unter 6 Jahre	7,0%	7,4%	7,3%	7,4%	7,7%	7,7%
6 - 17 Jahre	9,9%	10,6%	11,8%	13,3%	14,1%	15,0%
18 - 44 Jahre	50,0%	49,5%	49,0%	48,4%	47,5%	47,4%
45 - 64 Jahre	21,4%	21,6%	21,1%	20,4%	20,3%	19,5%
ab 65 Jahre	11,7%	10,9%	10,9%	10,5%	10,4%	10,5%
zum Vergleich: Landeshauptstadt Magdeburg						
unter 6 Jahre	4,8%	4,7%	4,6%	4,4%	4,2%	4,1%
6 - 17 Jahre	8,6%	9,1%	9,7%	10,6%	11,3%	12,1%
18 - 44 Jahre	37,2%	37,2%	37,2%	37,5%	37,2%	37,5%
45 - 64 Jahre	28,3%	28,7%	29,2%	28,5%	29,4%	29,3%
ab 65 Jahre	21,1%	20,3%	19,4%	18,9%	17,9%	17,0%

* davon (dav.): vollständige Aufgliederung einer Summe; ** darunter (dar.): teilweise Aufgliederung einer Summe.
(1) Wohnberechtigte Bevölkerung, d.h. alle mit Haupt- und oder Nebenwohnsitz gemeldeten Personen.
(2) Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, d.h. alle mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.
(3) Asylbewerberheim Am Wolfswerder.

Quelle: Amt für Statistik Magdeburg (eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters)

Am 31.12.2004 betrug nach Berechnungen des Amtes für Statistik der Landeshauptstadt Magdeburg der Altersdurchschnitt der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz im Stadtteil Magdeburg-Buckau 37,7 Jahre. Im Vergleich dazu betrug das Durchschnittsalter der Einwohner der Landeshauptstadt Magdeburg mit Hauptwohnsitz 44,9 Jahre. Betrachtet man die geschlechtsspezifische und altersspezifische Aufgliederung der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Magdeburg-Buckau, so ist weiterhin auffällig, dass nach wie vor mit der Altersgruppe der 45- bis 64-Jährigen die Geschlechterrelation von einem Männerüberschuss in einen Frauenüberschuss übergeht (siehe Tab. 6).

Tab. 6: Bevölkerung mit Hauptwohnsitz nach Geschlecht und Altersgruppen in Magdeburg-Buckau

	Jahresstatistik					
	31.12. 2004	31.12. 2003	31.12. 2002	31.12. 2001	31.12. 2000	31.12. 1999
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung	4340	4329	4324	4234	4095	3919
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	+ 11	+ 5	+ 90	+ 139	+ 176	+ 43
Geschlecht (männlich)	2180	2180	2174	2099	2015	1948
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	0	+ 6	+ 75	+ 84	+ 67	- 4
Altersgruppen (männlich)						
unter 6 Jahre	155	161	166	159	156	149
6 - 17 Jahre	227	241	271	299	289	301
18 - 44 Jahre	1147	1133	1111	1061	1013	969
45 - 64 Jahre	458	466	455	427	416	389
ab 65 Jahre	193	179	171	153	141	140
Geschlecht (weiblich)	2160	2149	2150	2135	2080	1971
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	+ 11	-1	+ 15	+ 55	+ 109	+ 47
Altersgruppen (weiblich)						
unter 6 Jahre	150	159	148	156	158	151
6 - 17 Jahre	201	218	237	262	287	285
18 - 44 Jahre	1024	1011	1007	987	933	887
45 - 64 Jahre	471	467	459	438	416	376
ab 65 Jahre	314	294	299	292	286	272

Quelle: Amt für Statistik Magdeburg (eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters)

Die Bevölkerungsentwicklung mit Hauptwohnsitz in Magdeburg-Buckau nach Statistischen Bezirken zeigt, dass der STB 441 - Engpass bis zum 31.12.2002 und erneut am 31.12.2004 sowie der STB 442 - Bleckenburgstraße/Jahnring bis ein-

schließlich zum 31.12.2004 jährlich ein positives Bevölkerungssaldo aufweist (siehe Tab. 7).

Tab. 7: Zusammensetzung der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Magdeburg-Buckau nach Statistischen Bezirken

	Jahresstatistik					
	31.12. 2004	31.12. 2003	31.12. 2002	31.12. 2001	31.12. 2000	31.12. 1999
STB 441 - Engpass						
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung	2645	2545	2578	2510	2468	2400
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	+ 100	- 33	+ 68	+ 42	+ 68	+ 11
Geschlecht						
dav. männlich	1352	1314	1343	1267	1242	1209
weiblich	1293	1231	1235	1243	1226	1191
STB 442 - Bleckenburgstraße/Jahnring						
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung	1298	1244	1197	1169	1093	948
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	+ 54	+ 47	+ 28	+ 76	+ 145	+ 57
Geschlecht						
dav. männlich	614	583	554	542	509	445
weiblich	684	661	643	627	584	503
STB 443 - Klosterbergegarten						
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung	-*	-	-	-	-	-
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	-	-	-	-	-	-
Geschlecht						
dav. männlich	-	-	-	-	-	-
weiblich	-	-	-	-	-	-
STB 444 - Gewerbegebiet Buckau						
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung	373	521	529	531	508	544
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	- 148	- 8	- 2	+ 23	- 36	- 19
Geschlecht						
dav. männlich	201	271	266	275	250	281
weiblich	172	250	263	256	258	263

* Kein Nachweis vorhanden bzw. Angaben aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich.
Quelle: Amt für Statistik Magdeburg (eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters)

4.1.2 Soziale Mischung

Betrachtet man die Entwicklung der Sozialhilfeempfänger in Magdeburg-Buckau (siehe Tab. 8) in dem Zeitraum vom 31.12.1999 bis zum 31.12.2004 und dabei den Anteil der Empfänger, die Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen (HLU je 100 Personen = HLU-Dichte), so zeigt sich, dass nach wie vor insbesondere im STB 441 - Engpass und damit im Kerngebiet des URBAN 21-Gebietes die HLU-Dichte sowohl im Vergleich zum Stadtteil Magdeburg-Buckau (Stand 31.12.2004: + 4,9%) wie auch im Vergleich zur Landeshauptstadt Magdeburg (Stand 31.12.2004: + 12,0%) deutlich höher ist.

Tab. 8: Bestandsveränderungen der Sozialhilfeempfänger in Magdeburg-Buckau

	Jahresstatistik					
	31.12. 2004	31.12. 2003	31.12. 2002	31.12. 2001	31.12. 2000	31.12. 1999
Personen mit HLU-Bezug	577	532	523	480	459	412
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	+ 45	+ 9	+ 43	+ 21	+ 47	- 39
Geschlecht						
männlich	288	256	250	226	201	184
weiblich	289	276	273	254	258	228
Altersgruppen						
0 - 6 Jahre	100	95	84	96	88	75
7 - 13 Jahre	70	62	58	70	75	69
14 - 17 Jahre	36	39	35	21	25	23
18 - 24 Jahre	78	68	67	59	53	55
25 - 44 Jahre	208	173	176	162	152	136
45 - 64 Jahre	63	72	73	56	50	42
ab 65 Jahre	22	23	30	16	16	12
Personen mit HLU-Bezug nach STB in % je 100 Personen (HLU-Dichte)						
441 - Engpass	18,2%	18,1%	17,9%	15,5%	16,1%	15,0%
442 - Bleckenburgstraße/Jahnring	4,4%	4,6%	4,2%	3,8%	4,4%	3,1%
443 - Klosterbergegarten	-	-	-	-	-	-
444 - Gewerbegebiet Buckau	9,4%	2,7%	2,3%	9,0%	2,8%	4,2%
Magdeburg-Buckau						
Personen mit HLU-Bezug in %						
je 100 Personen (HLU-Dichte)	13,3%	12,3%	12,1%	11,3%	11,2%	10,5%
zum Vergleich:						
Landeshauptstadt Magdeburg	6,2%	5,7%	5,3%	5,2%	5,4%	5,0%

Sozialhilfeempfänger: Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) außerhalb von Einrichtungen, ohne Asylbewerber.
Quelle: Sozial- und Wohnungsamt Magdeburg, Amt für Statistik Magdeburg

Das Wohngeld dient der wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens. In den ausgewiesenen Daten werden Empfänger des besonderen Mietzuschusses nicht berücksichtigt. Wie die Tab. 9 zeigt, lebt der Großteil der Wohngeldempfänger nach wie vor im STB 441 - Engpass. Die Anzahl der Wohngeldempfänger ist, wie auch in der Gesamtstadt, in Folge des Hartz IV-Gesetzes deutlich gesunken. So ist aufgrund der Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosigkeit für den nächsten Berichtszeitraum ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosenzahlen und gleichzeitiger Rückgang der Sozialhilfeempfängerzahlen in Magdeburg-Buckau zu erwarten.

Tab. 9: Wohngeldempfänger in Magdeburg-Buckau

	Jahresstatistik					
	Mai 2005	Mai 2004	Mai 2003	2001	2000	1999
Wohngeldempfänger	77	252	254	*275*	*261*	*238*
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	- 175	- 2				
Statistischer Bezirk						
darunter:						
441 - Engpass	61	193	208			
442 - Bleckenburgstraße/Jahnring	14	45	39			
443 - Klosterbergegarten	-	-	-			
444 - Gewerbegebiet Buckau	-	-	-			
Landeshauptstadt Magdeburg	3629	9398	9088			

Quelle: Sozial- und Wohnungsamt Magdeburg, Amt für Statistik Magdeburg

4.1.3 Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegungen

Die Tab. 10 zeigt die natürlichen Bevölkerungsbewegungen mit Hauptwohnsitz in Magdeburg-Buckau. Seit dem 31.12.2000 ist ein anhaltender Geborenenüberschuss zu beobachten, der sich insgesamt positiv auf die Bevölkerungsentwicklung auswirkt (siehe Tab. 10).

Tab. 10: Natürliche Bevölkerungsbewegungen in Magdeburg-Buckau

Natürliche Bevölkerungsbewegungen (Hauptwohnsitz)	Jahresstatistik					
	31.12. 2004	31.12. 2003	31.12. 2002	31.12. 2001	31.12. 2000	31.12. 1999
Geburten- und Sterbefälle Geborenen(+)/Gestorbenenüberschuss(-)	+ 23	+ 24	+ 21	+ 11	+ 34	- 5
Geburten	57	61	61	46	70	45
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	- 4	0	+ 15	- 24	+ 35	-
Statistischer Bezirk darunter:						
441 - Engpass	40	39	40	24	40	27
442 - Bleckenburgstraße/Jahnring	11	15	12	11	7	3
443 - Klosterbergegarten	-	-	-	-	-	-
444 - Gewerbegebiet Buckau	6	7	9	11	23	15
Sterbefälle	34	37	40	35	36	50
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	- 3	- 3	+ 5	- 1	- 14	-
Statistischer Bezirk darunter:						
441 - Engpass	24	31	30	26	27	35
442 - Bleckenburgstraße/Jahnring	9	4	10	6	6	12
443 - Klosterbergegarten	-	-	-	-	-	-
444 - Gewerbegebiet Buckau	-	-	-	-	-	-

Quelle: Amt für Statistik Magdeburg (eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters)

Betrachtet man die räumlichen Wanderungsbewegungen, zu denen sowohl die Zuzüge in den Stadtteil Magdeburg-Buckau als auch die Wegzüge aus der Gesamtstadt zählen, so zeigt sich, dass nach wie vor der STB 441 - Engpass durch eine hohe Fluktuation gekennzeichnet ist. Das gilt für Zuzüge von außerhalb in den STB

441 - Engpass ebenso wie für die Wegzüge aus dem STB 441 - Engpass nach außerhalb der Landeshauptstadt Magdeburg (siehe Tab. 11).

Tab. 11: Räumliche Bevölkerungsbewegungen in Magdeburg-Buckau (Zuzüge und Wegzüge)

Räumliche Bevölkerungsbewegungen (Hauptwohnsitz)	Jahresstatistik					
	31.12. 2004	31.12. 2003	31.12. 2002	31.12. 2001	31.12. 2000	31.12. 1999
Magdeburg-Buckau						
Zu- und Fortzüge	+ 118	+ 149	+ 189	+ 53	+ 73	+ 99
Wanderungsgewinn/-verlust						
Zuzüge von außerhalb nach Buckau	512	448	442	315	372	423
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	+ 64	+ 6	+ 127	- 57	- 51	+ 51
Zuzüge von außerhalb nach STB						
darunter:						
441 - Engpass	292	336	278	156	222	154
442 - Bleckenburgstraße/Jahnring	85	44	51	43	51	47
443 - Klosterbergegarten	-	-	-	-	-	-
444 - Gewerbegebiet Buckau	-	-	-	-	-	-
Wegzüge nach außerhalb der Stadt	496	299	253	262	299	324
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	+ 197	+ 46	- 9	- 37	- 25	+ 32
Wegzüge nach außerhalb der Stadt						
darunter:						
441 - Engpass	230	193	169	175	208	181
442 - Bleckenburgstraße/Jahnring	47	56	42	37	43	39
443 - Klosterbergegarten	-	-	-	-	-	-
444 - Gewerbegebiet Buckau	-	-	-	-	-	-

Quelle: Amt für Statistik Magdeburg (eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters).

Die Entwicklung der inneren Zuzüge und inneren Wegzüge nach Statistischen Bezirken zeigt, dass seit dem 31.12.2000 bis zum 31.12.2002 für den gesamten Stadtteil jährliche Wanderungsgewinne zu beobachten sind. Am 31.12.2002 und am 31.12.2004 überwogen jedoch die inneren Wegzüge den inneren Zuzügen im STB 441 - Engpass wie auch auf der gesamten Stadtteilebene (siehe Tab. 12).

Tab. 12: Räumliche Bevölkerungsbewegungen in Magdeburg-Buckau (Innere Zuzüge und innere Wegzüge)

Räumliche Bevölkerungsbewegungen (Hauptwohnsitz)	Jahresstatistik					
	31.12. 2004	31.12. 2003	31.12. 2002	31.12. 2001	31.12. 2000	31.12. 1999
Innere Zuzüge- und innere Wegzüge	- 48	+ 151	- 116	+ 40	+ 64	- 39
Wanderungsgewinn /-verlust						
Innere Zuzüge (Umzüge)	865	963	833	703	767	901
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	- 98	+ 130	+ 130	- 64	- 134	-
Innere Zuzüge (Umzüge)						
darunter:						
441 - Engpass	647	743	643	469	495	652
442 - Bleckenburgstraße/Jahnring	166	144	159	144	220	191
443 - Klosterbergegarten	-	-	-	-	-	-
444 - Gewerbegebiet Buckau	-	-	-	-	-	-
Innere Wegzüge (Umzüge)	913	812	949	663	703	940
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	+ 101	- 137	+ 286	- 40	- 237	-
Innere Wegzüge (Umzüge)						
darunter:						
441 - Engpass	654	567	692	415	455	599
442 - Bleckenburgstraße/Jahnring	146	193	139	101	81	191
443 - Klosterbergegarten	-	-	-	-	-	-
444 - Gewerbegebiet Buckau	-	-	-	-	-	-

Quelle: Amt für Statistik Magdeburg (eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters)

4.2 Städtebaulicher Zustand und Wohnsituation

4.2.1 Wohnbestandsanalyse

Die Daten zum Wohnbestand im URBAN 21-Gebiet sind in den nachfolgenden Tabellen aufgeführt. Die Daten wurden, wie auch in den vorangegangenen Jahren, anhand zuvor festgelegter Kategorien durch studentische Mitarbeiterinnen per Ortsbegehung erhoben. Das erste zu erhebende Merkmal betraf den Gebäudezustand. Hierbei sollte das Gebäude in eine der folgenden Kategorien eingeordnet werden: saniert, teilsaniert oder unsaniert. Zu den sanierten Gebäuden zählen diejenigen die bereits saniert wurden oder keine oder nur sehr geringfügige bauliche Mängel aufweisen. Die teilsanierten Gebäude wurden als solche klassifiziert, die über geringfügige Mängel verfügen. Als unsaniert wurden Gebäude klassifiziert, wenn sie sehr schwere bauliche Mängel aufweisen, die auf einen erheblichen und dringlichen Handlungsbedarf schließen lassen. Die Datenerhebung erfolgte per Ortsbegehung. Dabei sind Erhebungsfehler prinzipiell nicht auszuschließen da die Kategorien „unsaniert“, „teilsaniert“ und „saniert“ nicht leicht abgrenzbar sind, sondern vielmehr fließend ineinander übergehen.

Die Beurteilung des Sanierungszustandes der Gebäude erfolgte über den Zustand der Außenfassade. Zudem wurden die Gebäude als Wohngebäude, Nichtwohngebäude (Gewerberaum) und Gebäude mit Wohnraum klassifiziert und die Anzahl der Stockwerke und das Vorhandensein eines Hinterhauses bzw. Hinterseitenhauses erfasst. Zusätzlich erfolgte die Klassifikation des Bautyps (Altbau vs. Neubau). Die Anzahl der Wohnungen wurde mittels der Klingelschilder bestimmt. Bei der Datenerhebung zum Wohnungsleerstand wurden außerdem äußere Auffälligkeiten und Angaben von Hausbewohnern berücksichtigt.

Im April 2005 wurden 368 der insgesamt 369 erfassten Gebäude in dem URBAN 21-Gebiet wie folgt klassifiziert. Bei den Gebäuden handelt es sich um 182 Wohngebäude, 62 Nichtwohngebäude und 124 Gebäude mit Wohnraum. Der Schwerpunkt des Wohnungsbestandes liegt mit 92,7 Prozent im Altbau. Von den 369 Gebäuden wurden 57,5 Prozent (Stand April 2004: 54,9%; April 2003: 44,1 Prozent) der Gebäude als saniert, 7,6 Prozent als teilsaniert und 34,9 Prozent als unsaniert eingestuft (siehe Tab. 13).

Tab. 13: Wohnbestand und Sanierungsgrad im URBAN 21-Gebiet

	Jahresstatistik							
	April 2005		April 2004		April 2003		2000*	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Wohnbestand								
Gebäude gesamt	368(3)		358(2)		363(1)			
davon Wohngebäude	182	49,5%	217	60,6%	206	56,7%		
davon Nichtwohngebäude	62	16,8%	31	8,7%	38	10,5%		
davon Gebäude mit Wohnraum	124	33,7%	110	30,7%	119	32,8%		
Gebäudeklassifikation								
Gebäude gesamt	369		357		363			
davon Altbau	342	92,7%	310	86,8%	336	92,6%		
davon Neubau	27	7,3%	47	13,2%	24	6,6%		
davon Alt- und Neubau	-	-	-	-	3	0,8%		
Gebäudestruktur								
Gebäude gesamt	358		323		364			
davon ohne Hinter- oder Hinterseitenhaus	290	81,0%	263	81,4%	317	87,1%		
davon Hinterhaus	19	5,3%	23	7,1%	16	4,4%		
davon Hinterseitenhaus	27	7,5%	23	7,1%	20	5,5%		
davon Hinter- und Hinterseitenhaus	22	6,2%	14	4,4%	11	3,0%		
Geschossigkeit								
Gebäude gesamt	365		358		362			
davon 1-geschossig	13	3,6%	3	0,8%	8	2,2%		
davon 2-geschossig	42	11,5%	27	7,5%	38	10,5%		
davon 3-geschossig	58	15,9%	53	14,8%	57	15,7%		
davon 4-geschossig	201	55,1%	185	51,7%	189	52,2%		
davon 5-geschossig	47	12,9%	85	23,5%	65	18,0%		
davon > 5 Geschosse	4	1,1%	6	1,7%	5	1,4%		
Sanierungszustand								
Gebäude gesamt	369		361		367		332	
davon saniert	212	57,5%	198	54,9%	162	44,1%	138	41,6%
davon teilsaniert	28	7,6%	30	8,3%	35	9,5%		
davon unsaniert	129	34,9%	133	36,8%	170	46,4%	194	58,4%

(1) Vier Gebäude wurden nicht klassifiziert.
(2) Drei Gebäude wurden nicht klassifiziert.
(3) Ein Gebäude wurde nicht klassifiziert.
Quelle: eigene Erhebung per Ortsbegehung
* Die Auswertungen beruhen auf Unterlagen der BauBeCon Sanierungsträger GmbH und auf Erhebungen der Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg mbH.

4.2.2 Leerstandsentwicklung im URBAN 21-Gebiet

Der Wohnungsleerstand im URBAN 21-Gebiet Magdeburg-Buckau betrug im April 2005 45,5 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Leerstandsquote um 3,4 Prozentpunkte gestiegen. Bei der Ermittlung des Wohnungsleerstandes wurden im April 2005 insgesamt 3223 Wohnungen berücksichtigt im Vorjahr 3168 Wohnungen (WE). Die Analyse des Wohnungsleerstandes nach Sanierungsgrad zeigt, dass in den sanierten Gebäuden der Wohnungsleerstand im April 2005 mit 31,7 Prozent (Stand: April 2004: 23,3%; April 2003: 21,5%) weitaus niedriger ist als in den teilsanierten (38,9%) und unsanierten (87,3%) Gebäuden. Der direkte Zusammenhang zwischen Belegungsquote und Modernisierungsstand wird anhand der positiven Wohnungsleerstandentwicklung besonders deutlich. Die unsanierten Gebäude haben bisher keine Modernisierungen erfahren und sind daher zu einem großen Teil als unbewohnbar einzustufen. Im April 2005 wurde für die sanierten Gebäude ein Vermietungsstand von 68,3 Prozent registriert, der etwas niedriger lag als im Vorjahr 2004, wo ein Wert von 76,7 Prozent ermittelt worden war. Der sich im April 2005, zum Vorjahr erhöhte Wohnungsleerstand, bzw. die niedrigere Belegungsrate kann verschiedene Gründe haben. Zum Beispiel sind nach Angaben der BauBeCon Sanierungsträger GmbH im Jahr 2004 mehrere Gebäude, mit einer hohen Wohnungsanzahl zum Zwecke der Sanierung „leergezogen“ worden. Die Sanierung, dieser Wohnblöcke, z.B. Schönebecker Straße 92a-c und 95a-c, mit knapp 100 Wohnungen wurde jedoch Ende 2004 abgeschlossen. Mittlerweile sind diese Gebäude wieder fast vollständig vermietet.

Die prozentuale Leerstandsquote in den sanierten Gewerbeeinheiten betrug im April 2005 39,0 Prozent, in den teilsanierten Gebäuden lag sie bei 29,6 Prozent und in den unsanierten bei 75,7 Prozent (siehe Tab. 14).

Tab. 14: Leerstandsentwicklung im URBAN 21-Gebiet Magdeburg-Buckau

	Jahresstatistik							
	April 2005		April 2004		April 2003		2000*	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Anzahl der Wohnungen insgesamt	3223		3168		3179		2866	
davon belegt	1756	54,5%	1835	57,9%	1768	55,6%	1379	48,1%
davon leerstehend	1467	45,5%	1333	42,1%	1411	44,4%	1487	51,9%
Anzahl der Wohnungen insgesamt	3223		3168		3165			
davon belegt	1756	54,5%	1835	57,9%	1768	55,9%		
davon leerstehend	1467	45,5%	1333	42,1%	1397	44,1%		
saniert	2218		2079		1679			
davon belegt	1514	68.3%	1595	76,7%	1318	78,5%		
davon leerstehend	704	31,7%	484	23,3%	361	21,5%		
teilsaniert	180		231		229			
davon belegt	110	61,1%	142	61,5%	97	42,4%		
davon leerstehend	70	38,9%	89	38,5%	132	57,6%		
unsaniert	825		958		1257			
davon belegt	105	12,7%	98	11,4%	353	28,1%		
davon leerstehend	720	87,3%	760	88,6%	904	71,9%		
Gewerberaumnutzung (Gewerbeeinheiten) und Sanierungsstand								
saniert	141		154		119			
davon belegt	86	61,0%	102	66,2%	103	86,6%		
davon leerstehend	55	39,0%	52	33,8%	16	13,4%		
teilsaniert	27		21		34			
davon belegt	19	70,4%	8	38,1%	28	82,4%		
davon leerstehend	8	29,6%	13	61,9%	6	17,6%		
unsaniert	70		43		115			
davon belegt	17	24,3%	10	23,3%	65	56,5%		
davon leerstehend	53	75,7%	33	76,7%	50	43,5%		

Quelle: eigene Erhebung per Ortsbegehung

* Die Auswertungen beruhen auf Unterlagen der BauBeCon Sanierungsträger GmbH und auf Erhebungen der Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg mbH.

4.2.3 Bautätigkeit in Magdeburg-Buckau

Die Entwicklung und der Umfang der Bautätigkeit in Magdeburg-Buckau sind ein wichtiger Indikator für die Wirtschaftsentwicklung im Bausektor. In der folgenden Tabelle sind die Daten der Bautätigkeitsstatistik ausgewiesen, wie sie in Sachsen-Anhalt 1991 nach bundesweit geltender Methodik eingeführt wurde. Danach werden alle Gebäude mit Wohnraum und alle Nichtwohngebäude mit mehr als 350 Kubikmetern Rauminhalt bzw. 12.500 EURO (25.000 DM) veranschlagten Baukosten

erfasst. Wie die Tab. 16 zeigt, hat sowohl der Gebäude - als auch der Wohnungsbestand seit dem 31.12.1999 bis zum 31.12.2003 leicht abgenommen, was in erster Linie auf die bereits realisierten und oftmals zwecks Gefahrenabwehr notwendigen Abbruchmaßnahmen, in dem Stadtteil zurückzuführen ist. Der Bestand an Gebäuden mit Wohnraum war am 31.12.2003 auf 540 zurückgegangen. Nach Angaben des Amtes für Statistik gab es in dem Zeitraum zwischen dem 31.12.2002 und 31.12.2003 keine gemeldeten Baufertigstellungen. Der Abgang von 11 Wohngebäuden erfolgte durch eine Registerbereinigung. Im Jahr 2004 sind nach Angaben des Amtes für Statistik sechs Wohngebäude hinzugekommen.

Tab. 15: Wohnungsbestand und Bautätigkeit in Magdeburg-Buckau

	Jahresstatistik					
	31.12. 2004	31.12. 2003	31.12. 2002	31.12. 2001	31.12. 2000	31.12. 1999
Gebäude und Wohnungsbestand						
Gebäude mit Wohnraum	546**	540*	556	570	581	583
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	+ 6**	- 16*	- 14	- 11	- 2	- 3
darin Wohnungen	3611	3627	3716	3800	3865	3867
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	- 16	- 89	- 84	- 65	- 2	- 19
Bestand an Eigenheimen						
Einfamilien- und Zweifamilienhäuser	55	45	48	50	43	40
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	+ 10	- 3	- 2	+ 13	3	0
darin Wohnungen	77	67	70	73	61	57
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	+ 10	- 3	- 3	+ 12	+ 4	0
Erteilte Baugenehmigungen (Neubau)	3	7	3	5	3	2
Wohngebäude	3	7	3	4	.	1
Nichtwohngebäude	0	0	0	.	.	1
darin Wohnungen	7	7	3	20	.	6
Baufertigstellungen (Neubau)	11	0	2	3	41	1
Wohngebäude	11	0	1	2	38	1
Nichtwohngebäude	0	0	1	1	3	0
Anzahl der Wohnungen in Wohngebäuden	13	0	19	15	2	6
Anzahl der Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	13	0	19	15	2	6

Anm.:* darunter Abgang von 11 Wohngebäuden durch eine Registerbereinigung.
** darunter Abgang von drei Seitenhäusern, einem Hinterhaus und einem Vorderhaus.
Quelle: Amt für Statistik Magdeburg (Fortschreibung des Gebäude- und Wohnungsbestandes auf der Basis der Erhebungsbögen für die Bautätigkeitsstatistik und einer Registerbereinigung)

Ferner erfolgte ein Abgang von drei Seitenhäusern, einem Hinterhaus und einem Vorderhaus. An neun Wohngebäuden wurden Sanierungsarbeiten abgeschlossen. Nach der Sanierung ist nach Angaben des Amtes für Statistik der Landeshauptstadt Magdeburg die Anzahl der Wohnungen in den neun sanierten Gebäuden von 101 auf 104 angestiegen.

4.3 Infrastrukturelle Ausstattung

4.3.1 Erziehungs- und Bildungseinrichtungen

Die Tab. 16 zeigt, dass die Schülerzahlen in allen drei Schulen in Magdeburg-Buckau in den Schuljahren von 1998/99 bis 2003/04 zurückgegangen sind, während die Schulanfängerzahlen der Wohnberechtigten Bevölkerung in Magdeburg-Buckau relativ konstant geblieben sind. Auch gegenüber dem Schuljahr 2003/04 ergeben sich im Schuljahr 2004/05 kaum Veränderungen. Bis 2001 wurden an allen drei Schulen aus Mitteln der Städtebauförderung Fassadensanierungen vorgenommen. Nach Angaben des Stadtplanungsamtes der Landeshauptstadt Magdeburg ist der Ausstattungsgrad der Schulen unbefriedigend und erfordert dringend Modernisierungsarbeiten im Innenbereich (vgl. Landeshauptstadt Magdeburg – Stadtplanungsamt, H. 95, 2005, S.50).

Tab. 16: Schülerzahlen in Magdeburg-Buckau

	Schuljahre						
	04/05	03/04	02/03	01/02	00/01	99/00	98/99
Allgemeinbildenden Schulen (Schüler)							
Grundschule Buckau	111	104	104	117	128	161	183
Heinrich-Heine-Sekundarschule	280	274	278	311	304	346	331
E.-Kästner-Schule für Lernbehinderte	144	156	156	199	186	184	204
Schulanfänger (Wohnberechtigte Bevölkerung, einschl. Ausländer)	34	42	39	46	34	36	36

Quelle: Schulamt Magdeburg, Amt für Statistik Magdeburg

Neben den drei Schulen befinden sich in Magdeburg-Buckau drei weitere Bildungseinrichtungen: Der BAJ Magdeburg e.V. (Berufliche Ausbildung und Qualifizierung Jugendlicher und Erwachsener) führt mit Unterstützung des Arbeitsamtes berufliche Bildungsmaßnahmen für Arbeitslose durch. Die Akademie Überlingen bietet u.a.

Umschulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen an, die sich an den wirtschaftlichen Entwicklungen und an dem Bedarf des Arbeitsmarktes orientieren. Das Technologie- und Berufsbildungszentrum Magdeburg GmbH (tbz), dass im Rahmen der Landesinitiative URBAN 21 verlagert werden soll, bietet bundesweit anerkannte Abschlüsse im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung an.

In Magdeburg-Buckau befinden sich nach Angaben des Amtes für Statistik drei Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen: Das Haus der offenen Tür (HOT) „Alte Bude“ für Kinder und Jugendliche und das Jugendzentrum Quo Vadis e.V. mit dem Kinderclub „Maxe Buckau“. Zielgruppe des Kinderclubs „Maxe Buckau“ sind Kinder im Alter von 6 - 10 Jahren. In der Statistik werden weiterhin drei geförderte Einrichtungen der offenen Jugendarbeit geführt. Im Rahmen des prozessbegleitenden Monitorings wurde jedoch festgestellt, dass es sich mit dem HOT des BAJ, effektiv um eine geförderte Einrichtung der offenen Jugendarbeit in Magdeburg-Buckau handelt. Die Jugendwerkstatt des BAJ kann maximal als teiloffene Einrichtung angesehen werden und die Förderung der Kindereinrichtung Quo-Vadis ist zum Ende des Jahres 2004 eingestellt worden.

Folglich gibt es zurzeit im Stadtteil Magdeburg-Buckau keine öffentlich geförderte Einrichtung der Kinderarbeit. Gemessen an der Anzahl der im Erhebungsgebiet lebenden Kinder- und Jugendlichen unter 18 Jahren (733 Kinder und Jugendliche mit Hauptwohnsitz am 31.12.2004) ist diese Situation nach Angaben des Quartiermanagements der BauBeCon Sanierungsträger GmbH als unzureichend anzusehen. Die engagierte Arbeit von verschiedenen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit, die keine institutionelle Förderung erfahren, entschärft das Problem nur geringfügig. Der Bedarf an einer offenen Kindereinrichtung ist nach Angaben des Quartiermanagements im Gebiet auf jeden Fall gegeben.

Zurzeit gibt es in Magdeburg-Buckau vier Kindertagesstätten. Nach Angaben des Jugendamtes der Landeshauptstadt Magdeburg betrug die Anzahl der durchschnittlich belegten Plätze (Tagesbetreuung) im Jahr 2005 für Kinder im Alter unter drei Jahren 45 Plätze, im Alter von drei bis unter sieben Jahren 97 Plätze und im Alter von sieben bis unter elf Jahren 56 Plätze (siehe Tab. 17). Seit 2001 konnten nach einer abgeschlossenen Baumaßnahme in einer der Kindertagesstätten Kapa-

zitätsbeschränkungen wieder aufgehoben werden. Dabei muss berücksichtigt werden, dass nach Angaben des Jugendamtes rund 1/5 der Eltern in der Landeshauptstadt Magdeburg ihre Kinder nicht in dem Stadtteil betreuen lassen, in dem sie ihren Wohnsitz haben.

Tab. 17: Erziehungs- und Bildungseinrichtungen in Magdeburg-Buckau

	Jahresstatistik					
	31.12. 2004	31.12. 2003	31.12. 2002	31.12. 2001	31.12. 2000	31.12. 1999
Bildungseinrichtungen	3	3	3	3	3	3
Ausbildungszentren						
Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen	(1) 3	3	3	3	3	3
Quelle: Amt für Statistik Magdeburg						
	Jahresstatistik					
	01.01. 2004	01.01. 2003	01.01. 2002	31.12. 2001	31.12. 2000	31.12. 1999
Kindertagesstätten	4	4	4	4	4	4
Plätze insgesamt	187	207	201	201	214	253
Kindergarten						
Plätze	96	96	97	97	82	90
Kinderkrippe						
Plätze	44	50	47	47	52	43
Hort						
Plätze	47	61	57	57	80	120
Quelle: Jugendamt Magdeburg, Amt für Statistik Magdeburg						
	Jahresstatistik					
	2004	2003	2002	2001	2000	1999
Tagesbetreuung (durchschnittlich belegte Plätze)						
für Kinder im Alter bis unter 3 Jahre	45	44	44	50	46	47
für Kinder im Alter von 3 bis unter 7 Jahre	97	94	102	162	121	117
für Kinder im Alter von 7 bis unter 11 Jahre	56	46	44	53	85	-
Quelle: Jugendamt Magdeburg						

4.3.2 Gesundheit und Soziales

Tab. 18 zeigt, dass sich im Bereich Gesundheit und Soziales die infrastrukturelle Ausstattung des Quartiers im Zeitraum von 1999 bis 2004 nur geringfügig verändert hat. Ein unwesentlicher Rückgang ist über den gesamten Betrachtungszeitraum lediglich im Bereich der Gesundheitsversorgung bei der Anzahl der niedergelassenen Ärzte und Zahnärzte (Veränderung gegenüber 1999: Ärzte: - 3, Zahnärzte: -1) festzustellen. Gegenüber dem Vorjahr sind keine Veränderungen zu beobachten. Daneben befindet sich in Magdeburg-Buckau u.a. noch das „Haus der sozialen Dienste“. Die AWO bietet in Magdeburg-Buckau u.a. Familienhilfe, Konflikt-, Schwangerschafts-, Sucht- und Schuldnerberatung an (Landeshauptstadt Magdeburg - Stadtplanungsamt, H. 88, 2002, S. 52).

Tab. 18: Gesundheit und Soziales in Magdeburg-Buckau

	Jahresstatistik					
	2004	2003	2002	2001	2000	1999
Begegnungsstätten (in Trägerschaft von Volkssolidarität, Landesverband SA e.V., Stadtverband MD)	1	1	1	1	1	1
Stationäre Pflegeinrichtungen (Pflegeheime)						
Altenpflegeheime	1	1	1	1	1	1
Träger Landeshauptstadt Magdeburg						
Plätze	48	48	48	48	48	48
Niedergelassene Ärzte	29	29	27	32	34	32
Zahnärzte	4	4	4	5	5	5
Apotheken	2	2	2	2	2	2

Quelle: Amt für Statistik Magdeburg

4.3.3 Kultur- und Freizeiteinrichtungen

In der folgenden Tabelle sind diejenigen Kultur- und Freizeiteinrichtungen aufgeführt, die Gegenstand einer URBAN 21-Maßnahme sind oder bereits saniert wurden und für die auch amtsstatistische Besucherzahlen vorliegen, die Rückschlüsse auf den Nutzungsgrad der jeweiligen Einrichtungen erlauben. Während das Literaturhaus, das im Rahmen der Umsetzung der Landesinitiative URBAN 21 2005/2006 saniert wird, auch gegenüber dem Vorjahr einen weiteren Rückgang der Besucherzahlen zu verzeichnen hatte, sind auch für die GRUSON - Gewächshäuser und das städtische Puppentheater gegenüber dem Vorjahr keine Zuwächse bei den Besucherzahlen zu beobachten (siehe Tab. 19). Die Sanierung des überregional bekannten Literaturhauses, welches schon seit mehreren Jahren ein dringendes Anliegen der Landeshauptstadt Magdeburg ist und erneut im Städtebaulichen Rahmenplan 2004 formuliert ist (vgl. Landeshauptstadt Magdeburg - Stadtplanungsamt, H. 95, 2005, S. 79), wird die derzeit eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten des Hauses beheben. Die Zahl von 9230 Besuchern im letzten Jahr, trotz der behelfsmäßigen Räumlichkeiten und des unsanierten und baulichen Zustands, lässt jedoch nach wie vor auf ein großes Besucherinteresse schließen.

Tab. 19: Kultur- und Freizeiteinrichtungen in Magdeburg-Buckau

	Jahresstatistik					
	2004	2003	2002	2001	2000	1999
GRUSON-Gewächshäuser (URBAN 21- Projekt)						
Besucher insgesamt	27041	32420	24646	30307	29712	32884
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	- 5379	+ 7774	- 5661	+ 595	- 3172	- 5575
Literaturhaus (URBAN 21-Projekt)						
Besucher insgesamt	9230	9243	9532	10285	12036	12228
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	-13	- 289	- 753	- 1751	- 192	+ 1021
Ausstellungen1)						
Sonderveranstaltungen	252	320	348	333	413	436
Städtisches Puppentheater						
Besucher insgesamt	42518	44662	42271	47395	46159	46172
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	- 2144	+ 2391	- 5124	+ 1236	- 13	- 3889
Vorstellungen2)	471	487	449	434	465	474

1) zwei ständige Ausstellungen sowie themenbezogene Sonderausstellungen.
2) einschl. Veranstaltungen außer Haus, Gastspiele und öffentliche Proben.
Quelle: Amt für Statistik Magdeburg

4.4 Verkehr (Kraftfahrzeugbestand)

Der Kraftfahrzeugbestand hat in Magdeburg-Buckau in den Jahren 1999 bis 2002 kontinuierlich zugenommen. Nach einem geringfügigen Rückgang 2003 ist eine erneute Zunahme im Jahr 2004 festzustellen. Im Vergleich zur Gesamtstadt kommen auf 100 Einwohner in Magdeburg-Buckau jedoch nach wie vor weniger Kraftfahrzeuge (siehe Tab. 20). Im Jahr 2002 wurden vereinzelte Parktaschen geschaffen und Vorbereitungen für die Schaffung weiterer Parkmöglichkeiten in dem Quartier vorangetrieben. Im Jahr 2003 wurden im Rahmen des ersten Bauabschnittes der „OPEN AIREA“ 34 Stellplätze im Bereich der „Alten Bude“ in der Karl-Schmidt-Straße geschaffen. Im Berichtszeitraum 2004 wurden keine neuen Stellplätze fertig gestellt. Mit dem Bau von 27 Stellplätzen am Sülzeberg sowie einer Stellfläche für die Gastronomie an der Elbe wurde aber im Herbst 2004 begonnen.

Tab. 20: Kraftfahrzeugbestand nach Statistischen Bezirken für den Stadtteil Buckau mit Stand 01. Januar

KRFAFTFAHRZEUGBESTAND (Magdeburg-Buckau)	Jahresstatistik					
	2004	2003	2002	2001	2000	1999
Kraftfahrzeuge insgesamt*	1951	1914	1925	1899	1825	1730
dar. STB 441	954	971	1006	1013	957	930
dar. STB 442	745	694	660	616	580	511
Krafträder	80	74	75	64	55	48
dar. STB 441	44	45	44	38	36	36
dar. STB 442	33	27	28	22	14	8
Personenkraftwagen	1674	1640	1633	1603	1533	1454
dar. STB 441	865	873	894	899	844	818
dar. STB 442	658	619	585	548	520	457
dar. privat	1396	1349	1357	1327	1259	1200
dar. STB 441	746	754	775	776	736	720
dar. STB 442	576	528	499	464	434	380
dar. gewerblich	278	291	276	276	274	254
dar. STB 441	119	119	119	123	108	98
dar. STB 442	82	91	86	84	86	77
Nutzfahrzeuge	197	200	217	232	237	228
dar. STB 441	45	53	68	76	77	76
dar. STB 442	54	48	47	46	46	46
Kfz-Anhänger	123	120	121	123	123	117
dar. STB 441	55	54	56	57	59	57
dar. STB 442	33	33	33	35	34	32
Kfz auf 100 Einwohner in Magdeburg-Buckau 1)	44,95	44,21	44,52	44,85	44,57	44,14
Kfz auf 100 Einwohner in der Landeshauptstadt Magdeburg 1)	51,30	51,13	50,95	50,60	50,19	49,03
Anzahl der geschaffenen Parkplätze (Quelle: BauBeCon Sanierungsträger GmbH, Niederlassung Magdeburg)	...	34	...	...	...	...

*) ohne Anhänger
1) Berechnung auf Basis der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz zum 31.12. ohne Kfz-Anhänger.
Quelle: Kraftfahrt Bundesamt, Amt für Statistik Magdeburg

4.5 Arbeitsmarkt und Wirtschaftstruktur

4.5.1 Arbeitslosigkeit

Die Beschreibung der Entwicklung der Arbeitslosigkeit erfolgt in dem prozessbegleitenden Monitoring über den Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahren in Magdeburg-Buckau sowie nach den Statistischen Bezirken (siehe Tab. 21).

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Magdeburg-Buckau zeigt, dass in dem betrachteten Zeitraum der Anteil der Arbeitslosen mit 19,5 Prozent an der arbeitsfähigen Bevölkerung im Alter zwischen 15 bis 65 Jahren am 31.12.2004 in dem Beobachtungszeitraum auf gleichem Niveau verharrt. Im STB 444 - Engpass und damit im Kerngebiet des URBAN 21-Gebietes liegt der Anteil der Arbeitslosen seit Mitte 2002 bei knapp 26 Prozent und ist damit nach wie vor deutlich höher als im Stadtteil Magdeburg-Buckau wie auch im Vergleich zur Gesamtstadt (Stand 31.12.2004: 15,5%).

Weiterhin ist festzuhalten, dass unter den Arbeitslosen der Anteil der Langzeitarbeitslosen (ein Jahr und länger arbeitslos), der als Indikator für den dauerhaften Ausschluss vom Arbeitsmarkt herangezogen wird, über den betrachteten Zeitraum deutlich angestiegen ist. Auch der Anteil der Arbeitslosen, die jünger als 25 Jahre sind, als Indikator für generelle Berufseingangsprobleme ist gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Tab. 21: Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Magdeburg-Buckau

	Stichtag						
	31.12. 2004	31.12. 2003	31.12. 2002	30.06. 2002	30.06. 2001	30.06. 2000	31.12. 1999
Arbeitsfähige Bevölkerung im Alter zwischen 15 bis 65 Jahre	3257	3237	3140	3028	2947	2780	2780
Veränderung gegenüber dem vorherigen Stichtag	+ 20	+ 97	+ 112	+ 81	+ 167	0	-
Anteil der Arbeitslosen in Prozent 1)	19,5%	18,8%	19,2%	18,9%	17,8%	18,6%	19,2%
Geschlecht:							
Männer	21,2%	20,0%	20,0%	20,4%	19,6%	20,1%	21,3%
Frauen	17,6%	17,4%	18,3%	17,3%	15,8%	17,0%	17,0%
Statistischer Bezirk							
Anteil der Arbeitslosen in Prozent 1)							
441 - Engpass	26,3%	26,0%	26,2%	26,0%	23,4%	24,7%	24,9%
442 - Bleckenburgstraße/Jahnring	9,8%	10,0%	9,5%	9,3%	9,6%	10,2%	10,0%
443 - Klosterbergegarten	-	-	-	-	-	-	-
444 - Gewerbegebiet Buckau	8,5%	5,0%	8,0%	8,1%	9,9%	7,3%	11,2%
zum Vergleich: Landeshauptstadt Magdeburg	15,5%	14,0%	14,4%	14,3%	13,7%	14,1%	14,8%
Arbeitslose in Magdeburg-Buckau 1)	634	607	602	573	524	517	534
Veränderung gegenüber dem vorherigen Stichtag	+ 27	+ 5	+ 30	+ 49	+ 7	- 17	+ 44
dar. Langzeitarbeitslose 2)	281	258	225	199	196	179	164
Geschlecht							
Männer	358	337	325	314	295	289	306
Frauen	276	270	277	259	229	228	228
Nationalität							
Deutsche	559	545	543	532	481	472	484
Ausländer/-rinnen	75	62	59	41	43	45	50
Arbeiter	414	408	406	362	342	346	350
Angestellte	220	199	196	211	182	170	184
Ausgewählte Altersgruppen							
unter 20 Jahre	12	9	12	12	9	13	12
20 bis 25 Jahre	66	56	72	63	69	55	55
unter 25 Jahre	78	65	84	75	78	68	67
55 Jahre und älter	39	41	46	41	47	63	64

1) Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung zum 31.12. des Vorjahres.
2) ein Jahr und länger arbeitslos.
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, Amt für Statistik Magdeburg

4.5.2 Gewerbeentwicklung

Die Tab. 22 zeigt die Entwicklung der Gewerbean- und Gewerbeabmeldungen. Verfolgt man die Entwicklung seit dem 31.12.1999, so zeigt sich, dass mit dem vorletzten Stichtag zum zweiten Mal in dem beobachteten Zeitraum mehr Gewerbe angemeldet als abgemeldet wurden. Am 31.12.2004 gab es genauso viele Gewerbeanmeldungen wie Gewerbeabmeldungen in Magdeburg-Buckau.

Tab. 22: Gewerbean- und Gewerbeabmeldungen in Magdeburg-Buckau

	Jahresstatistik					
	31.12. 2004	31.12. 2003	31.12. 2002	31.12 2001	31.12. 2000	31.12. 1999
Gewerbeanmeldungen	87	71	71	54	68	68
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	+ 16	0	+ 17	- 14	0	- 6
Gewerbeabmeldungen	87	62	85	68	90	63
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	+ 25	- 23	+ 17	- 22	+ 27	+ 5

Quelle: Gewerbeanzeigenstatistik, Amt für Statistik Magdeburg

Die Entwicklung der Anzahl der IHK-zugehörigen Betriebe zeigt, dass von Februar 2000 bis Januar 2005 insgesamt durchaus eine positive Entwicklung konstatiert werden kann. Aus Tab. 24 wird ersichtlich, dass sich gegenüber dem Vorjahr (Januar 2004) in den Wirtschaftszweigen Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe keine oder nur geringfügige Veränderungen ergeben haben. In dem Wirtschaftszweig Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern ist hingegen gegenüber dem Vorjahr eine positive Entwicklung zu beobachten. Anders verhält es sich bei den Wirtschaftzweigen Gastgewerbe (- 6) wie auch dem Verkehr und der Nachrichtenübermittlung (- 3). Im Bereich Kredit- und Versicherungsgewerbe sind zwei Betriebe dazugekommen. Ein deutlicher Anstieg ist für den gesamten Beobachtungszeitraum in den Wirtschaftszweigen Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Anlagen und Dienstleistungen für Unternehmen zu beobachten (+ 41 Betriebe).

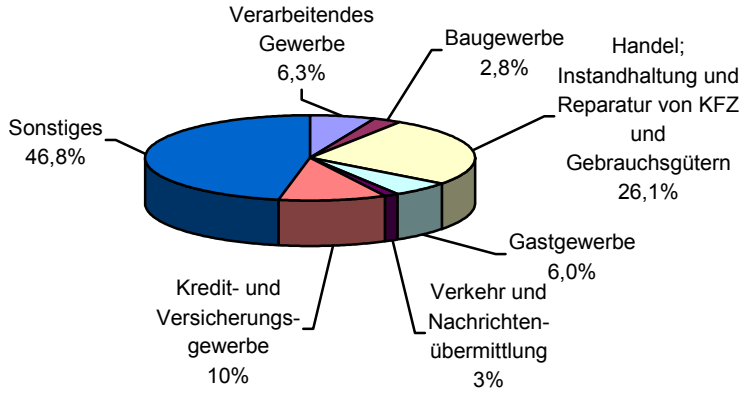
Tab. 23: Entwicklung der IHK-zugehörigen Betriebe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen in Magdeburg-Buckau

	Statistik					
	Januar 2005	Januar 2004	Januar 2003	Januar 2002	Juli 2001	Februar 2000
IHK-zugehörige Betriebe	286	276	262	264	257	250
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	+ 10	+ 14	- 2	+ 7	+ 7	- 18
Wirtschaftszweig						
Verarbeitendes Gewerbe	18	18	18	21	21	16
darunter:						
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	1	1	1	1	1	1
Holz-, Papier-, Verlags-, Druckgewerbe	6	6	7	6	5	4
Herstellung von Gummi und Kunststoffwaren	-	-	-	1	1	-
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1	1	1	1	2	1
Metallerzeugung und Bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	3	4	3	4	4	3
Maschinenbau	7	6	6	8	8	5
Herstellung von Büromaschinen, EDV-Geräten, Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	-	-	-	-	-	2
Baugewerbe	8	9	7	8	7	9
Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ und Gebrauchsgütern	74	67	72	80	77	74
darunter:						
Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ, Tankstellen	10	8	8	9	8	7
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit KFZ)	16	14	12	16	13	15
Einzelhandel (ohne KFZ), Reparatur von Gebrauchsgütern	48	45	52	55	56	52
Gastgewerbe	17	23	18	19	22	22
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4	7	6	5	6	7
Kredit- und Versicherungsgewerbe	30	28	23	33	31	30
Sonstiges	133	115	118	98	93	92
darunter:						
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Anlagen, Dienstleistungen für Unternehmen	107	97	98	81	73	72
Erziehung, Unterricht, Gesundheits-, Sozialwesen, Veterinärwesen	6	6	5	6	6	4

Quelle: IHK Magdeburg, Berechnungen Amt für Statistik Magdeburg

Die Abb. 2 zeigt die prozentuale Verteilung der IHK-zugehörigen Betriebe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen in Magdeburg-Buckau.

Abb. 2: IHK-zugehörige Betriebe in Magdeburg-Buckau
(Quelle: IHK Magdeburg, Berechnungen Amt f. Statistik, Januar 2005)



Wie die Tab. 24 zeigt, ist gegenüber dem Vorjahr die Anzahl der Handwerksbetriebe und handwerksähnlichen Gewerbe[1] weiter zurückgegangen.

Tab. 24: Entwicklung der Handwerksbetriebe und handwerksähnlichen Gewerbe in Magdeburg-Buckau

	Jahresstatistik					
	31.12. 2004	31.12. 2003	31.12. 2002	31.12 2001	31.12. 2000	31.12. 1999
Handwerksbetriebe/ handwerksähnliche Gewerbe	41	45	54	55	49	56
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	- 4	- 9	- 1	+ 6	- 7	- 1
zulassungspflichtige Handwerke	22					
zulassungsfreie Handwerke	7					
handwerksähnliche Gewerbe	12					
Handwerksgruppen darunter:						
Bau- und Ausbaugewerbe	.	8	14	10	7	7
Elektro- und Metallgewerbe	.	17	19	22	20	20
Holzgewerbe	.	7	7	8	6	7
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	.	2	2	3	3	5
Nahrungsmittelgewerbe	.	3	3	4	4	5
Gewerbe Gesundheits- und Körperpflege	.	4	5	4	4	6
Glas-, Papier-, Keramik und sonstige Gewerbe	.	4	4	4	5	6

Quelle: Handwerkskammer Magdeburg, Amt für Statistik Magdeburg

[1] Am 1. Januar 2004 ist die neue Handwerksordnung in Kraft getreten. Das bisherige handwerksähnliche Gewerbe verbleibt bei seiner bisherigen Bezeichnung. Zukünftig wird zwischen zulassungspflichtigen Handwerken und zulassungsfreien Handwerken unterschieden.

4.6 Bürgerbeteiligung

Im Rahmen der Gemeinwesenarbeit (GWA) sind auch im Jahr 2004 mit Unterstützung des Quartiermanagements viele Aktivitäten in Magdeburg-Buckau initiiert worden. Die regelmäßige Einbeziehung der Akteure (Bürger, Interessenvertreter etc.) vor Ort findet insbesondere im Rahmen der ca. alle sechs Wochen stattfindenden Sitzung der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Gemeinwesenarbeit (AG-GWA) statt. Hier kommen Interessenvertreter verschiedener Ämter, Vereine und Institutionen sowie interessierte Bürger zusammen. Die regelmäßigen Treffen der AG-GWA werden per Einladung und zusätzlich in der örtlichen Presse bekannt gegeben. Es werden neben den Anliegen der Bürger insbesondere inhaltliche Themen zum Stadtteil und seiner Entwicklung behandelt. Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Gemeinwesenarbeit haben im Februar, April, Mai, Juni, August, Oktober und November des Jahres 2004 stattgefunden.

Begleitend zur Fortschreibung des Rahmenplans für das Sanierungsgebiet Magdeburg-Buckau haben im letzten Jahr viele Bürgerversammlungen stattgefunden, bei denen einzelne Themenbereiche diskutiert wurden. Insbesondere wurden vier Versammlungen, in verschiedenen Einrichtungen im Sanierungsgebiet, zur Fortschreibung des Städtebaulichen Rahmenplans durchgeführt. Diese Veranstaltungen dienten zum einen der Vorstellung des jeweiligen Standes der Planung und waren gedacht, um die Bürger zu motivieren, auch ihre eigenen Ideen und Leistungen bei der Erstellung des Rahmenplanes einzubringen. Bürgerversammlungen wurden auch zur Umsetzung des Projektes „Grüne Mitte“ durchgeführt. Hierbei wurden den Bürgern die Planungen erläutert und Anregungen und Änderungswünsche diskutiert und aufgenommen. Die Einbindung von Kindern und Jugendlichen fand im Rahmen der Planung und Ausführung der Sport- und Freizeitfläche „OPEN AIREA“ statt. Dabei konnten die Interessen der Kinder und Jugendlichen mit dem Erhalt eines Beach-Volleyballfeldes, an anderer Stelle auf dem Gelände, berücksichtigt werden. Das Quartiermanagement, das sich seit November 2000 in Magdeburg-Buckau befindet, und damit auch für alle Interessenten räumlich gut erreichbar ist, hat im letzten Jahr regelmäßig Sprechzeiten angeboten, die intensiv von interessierten Bürgern und anderen am Prozess Beteiligten wahrgenommen wurden.

Tab. 25 Durchgeführte Veranstaltungen im Rahmen der GWA mit Unterstützung des Quartiermanagements

Veranstaltungen 2002	Anzahl der Teilnehmer je Veranstaltung	Veranstaltungen 2003	Anzahl der Teilnehmer je Veranstaltung	Veranstaltungen 2004	Anzahl der Teilnehmer je Veranstaltung
Sitzungen der (Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Gemeinwesenarbeit - AG-GWA) im Januar, März, April, Juni, August, Oktober und November	jeweils zwischen 15 und 30 Personen	Sitzungen der (Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Gemeinwesenarbeit - AG-GWA) im Februar, April, Mai, Juni, August, Oktober und November	jeweils zwischen 20 und 40 Personen	Sitzungen der (Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Gemeinwesenarbeit - AG-GWA) im Februar, April, Mai, Juni, August, Oktober und November	jeweils zwischen 25 und 45 Personen
Fortsetzung des Freiflächengestaltungsworkshops „Dorotheen-/Gaertner-/Norbertstraße“	ca. 40 Personen			Erarbeitung des Rahmenplans 2004 in verschiedenen Einrichtungen	jeweils zwischen 40 und 60 Personen
Aufräumfest im Mai (Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Gemeinwesenarbeit - AG-GWA)	ca. 60 Personen	Aufräumfest im April (Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Gemeinwesenarbeit - AG-GWA)	ca. 50 Personen	Aufräumfest im April (Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Gemeinwesenarbeit - AG-GWA)	über 100 Personen
				Präsentation der Ergebnisse des Projektes „Buckau ZWO“ in Zusammenarbeit der Fachhochschule Magdeburg-Stendal, Fachbereich Industriedesign sowie des prozessbegleitenden Monitorings für den Stadtteil Magdeburg-Buckau (Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, Institut für Psychologie I) in der ehemaligen Feuerwache Buckau (April)	über 250 Besucher
Ferienauftaktveranstaltung im Juni (Buckauer Volksbad)	über 100 Besucher	Ferienauftaktveranstaltung im August (Buckauer Volksbad)	über 100 Besucher	Ferienauftaktveranstaltung im Juli (Buckauer Volksbad)	fast 500 Besucher
Vorbereitung Elbfest im September (Bürger- und Gewerbeverein Buckau e.V. - wegen Hochwasser ausgefallen)	...				
November Buckauer Frühschoppen (AG-GWA)	mindestens 40 bis 50 Personen				
Dezember: Nikolausfest für Kinder vor der Feuerwache (AG-GWA und Bürger und Gewerbeverein Buckau e.V.)	mindestens 80 Personen	Dezember: Nikolausfest für Kinder vor der Feuerwache (AG-GWA und Bürger und Gewerbeverein Buckau e.V.)	mindestens 80 Personen	Dezember: Nikolausfest für Kinder (AG-GWA und Bürger und Gewerbeverein Buckau e.V.)	mindestens 100 Personen
Vorbereitung „Buckau ins Netz“ (Initiative der AG-GWA in Zusammenarbeit mit einem örtlichen Bildungsträger)	...	Umsetzung des Projektes „Buckau ins Netz“ (Initiative der Hochschule Magdeburg-Stendal, Fachbereich Gestaltung/ Industriedesign, im Rahmen des 2003 begonnenen Projektes „Made in Buckau“).		Weiterführung des Projektes „Buckau ins Netz“	
Anwerbung des Deutschen Familienverbandes (DFV) zur Unterstützung der Gemeinwesenarbeit (Ausbildung von Multiplikatoren zu Gemeinwesenmediatoren)	ca. 20 bis 30 Personen	Ausbildung von Multiplikatoren zu Gemeinwesenmediatoren durch den Deutschen Familienverband (DFV) zur Unterstützung der Gemeinwesenarbeit	ca. 20 Personen	Schaffung einer Mediationsstelle in dem Stadtteil Magdeburg-Buckau unter der Trägerschaft Deutschen Familienverband (DFV) zur Unterstützung der Gemeinwesenarbeit	
Quelle: BauBeCon Sanierungsträger GmbH, Niederlassung Magdeburg					

Initiativen lokaler Nachhaltigkeit

Im Rahmen des Auszugs der Feuerwehr aus der Feuerwache Buckau war es gelungen mit dem Puppentheater eine vorübergehende Nutzung der Feuerwache als Ersatzspielstätte zu realisieren. Während dieser Zeit wurde das Puppentheater saniert und den aktuellen Anforderungen angepasst. Die Sanierung wurde im Jahr 2003 abgeschlossen. Parallel wurde die weitere Nutzung der Feuerwache Buckau geplant. Es ist weiterhin vorgesehen, in der Feuerwache Buckau der Sparte Rock und Pop des Telemann Konservatoriums sowie der Jugendkunstschule Haus Kle eine neue Bleibe zu schaffen.
Übergangsweise wurde die Feuerwache auch zur Erarbeitung des Projektes „Buckau ZWO“ unter der Leitung von Prof. Marion Meyer der Hochschule Magdeburg-Stendal (Fachbereich Industriedesign) genutzt. Das Projekt wurde in Kooperation mit dem Quartiermanager Sven Nordmann und Dirk Thomas vom Institut für Psychologie I der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg umgesetzt. Die Präsentation der umfangreichen Ergebnisse des Projektes „Buckau Zwo“ sowie des prozessbegleitenden Monitorings (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Institut für Psychologie I) wurde gemeinsam mit dem Buckauer Aufräumfest durchgeführt. Für die Bürger stand die Ausstellung noch eine Woche zur Besichtigung offen. Die Öffnungszeiten wurden ehrenamtlich von den Studierenden der Hochschule Magdeburg-Stendal sichergestellt.

5 Ergebnisse der dritten schriftlichen Befragung

Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse der dritten schriftlichen Befragung vorgestellt, die im Rahmen der Landesinitiative URBAN 21 in Magdeburg-Buckau Anfang April 2005 durchgeführt wurde. Die erhobenen Daten standen Ende Mai zur Auswertung zur Verfügung. Der Rücklauf der Fragebögen erfolgte hauptsächlich postalisch. Die Befragung war auch in diesem Jahr als Vollerhebung konzipiert. Insgesamt wurden 2447 Fragebögen (pro „vermuteten" Haushalt ein Fragebogen) im URBAN 21-Gebiet Magdeburg-Buckau verteilt. An der Befragung nahmen 444 Einwohner teil. Der Fragebogenrücklauf betrug 18,1 Prozent.

Bei einem Vergleich der Geschlechts- und Altersverteilung zwischen Untersuchungsteilnehmern und Einwohnern mit Hauptwohnsitz in Magdeburg-Buckau zeigen sich nur geringfügige Abweichungen. Der Frauenanteil in der Stichprobe ist etwas höher als der Frauenanteil im Stadtteil Magdeburg-Buckau (siehe Tab. 26). Der Altersdurchschnitt der Befragten mit Haupt- und Nebenwohnsitz betrug 41.97 Jahre (*N* = 435: *Min* = 19 Jahre, *Max* = 89 Jahre, *SD* = 16.91).

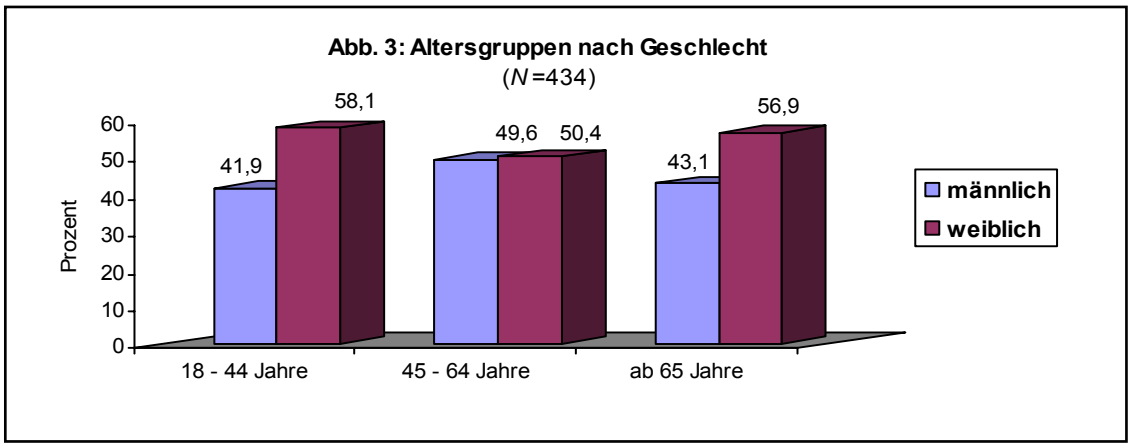
Tab. 26: Geschlechts- und Altersstruktur mit Hauptwohnsitz

	Amtliche Statistik 2003		Befragung 2004		Amtliche Statistik 2004		Befragung 2005		Längsschnitt 2004 - 2005	
	N	%	*N*	%	*N*	%	*N*	%	*N*	%
männlich	1987	52,7%	155	49,2%	1798	49,8%	180	44,7%	35	43,2%
weiblich	1722	47,3%	160	50,8%	1809	50,2%	223	55,3%	46	56,8%
18-44 Jahre	2144	60,4%	181	57,5%	2171	60,2%	237	58,8%	43	53,1%
44-64 Jahre	933	26,3%	87	27,6%	929	25,8%	118	29,3%	30	37,0%
ab 65 Jahre	473	13,3%	47	14,9%	507	14,0%	48	11,9%	8	9,9%
Gesamt	3350	100,0%	315	100,0%	3607	100,0%	403	100,0%	81	100,0%

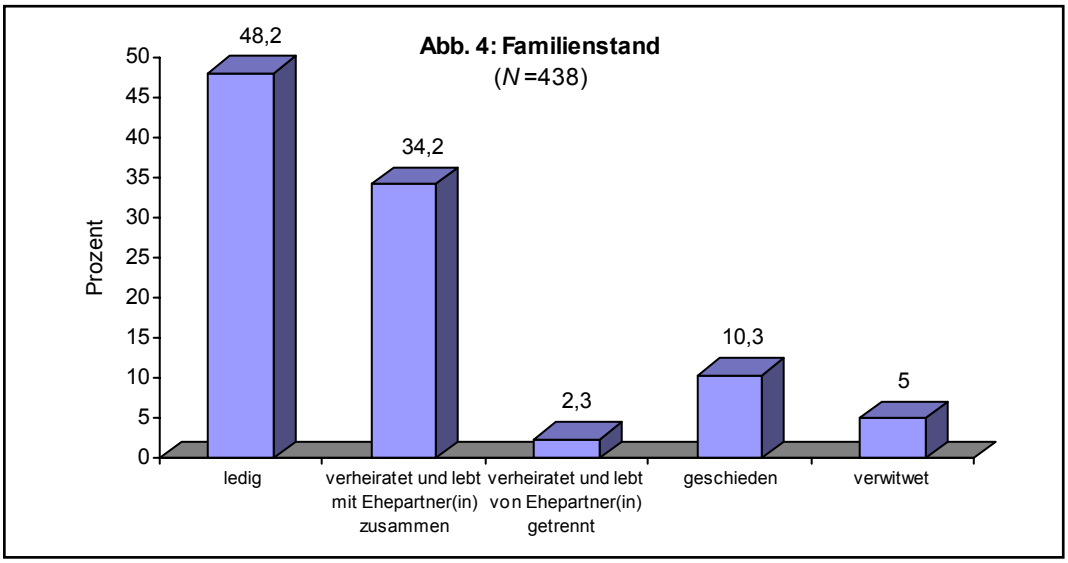
Quelle: Amt für Statistik Magdeburg (eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters und eigenen Datenerhebungen)
Anm.: Das Alter der Untersuchungsteilnehmer wurde über das angegebene Geburtsjahr berechnet.

5.1 Soziodemografische Merkmale der Untersuchungsstichprobe

Von den 444 Untersuchungsteilnehmern der Befragung 2005 sind 56,0 Prozent weiblichen Geschlechts. Drei Befragte machten zu ihrem Geschlecht keine Angabe. Der Frauenanteil beträgt in der Altersgruppe der 18- bis 44-Jährigen 58,1 Prozent. In der Altersgruppe der 45- bis 64-Jährigen ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichen. In der Altersgruppe der über 65-jährigen Teilnehmer beträgt der Frauenanteil 56,9 Prozent (siehe Abb. 3).

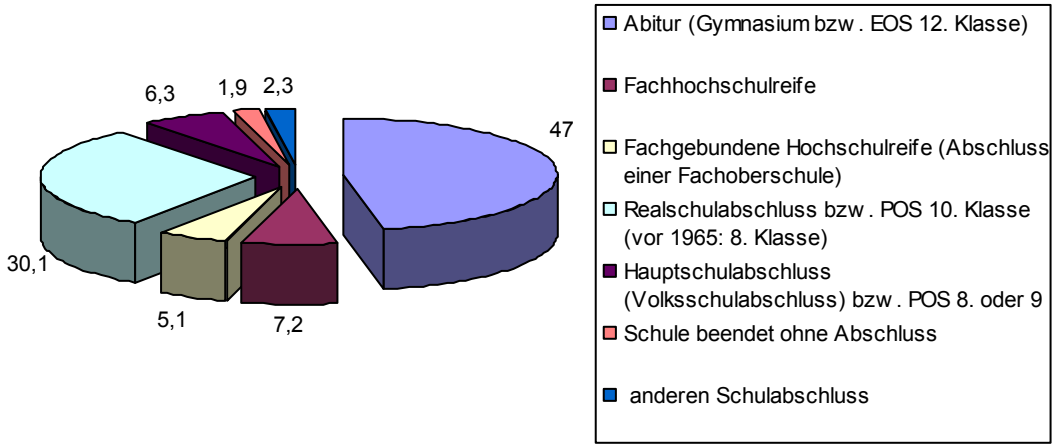


Von den Untersuchungsteilnehmern sind 48,2 Prozent ledig. Mehr als ein Drittel (34, 2%) ist verheiratet und lebt mit dem/der Ehepartner(in) zusammen. Knapp zwei Prozent sind verheiratet und leben von dem/der Ehepartner(in) getrennt, 10,3 Prozent der Befragten sind geschieden und 5 Prozent der Teilnehmer berichten, verwitwet zu sein (siehe Abb. 4).



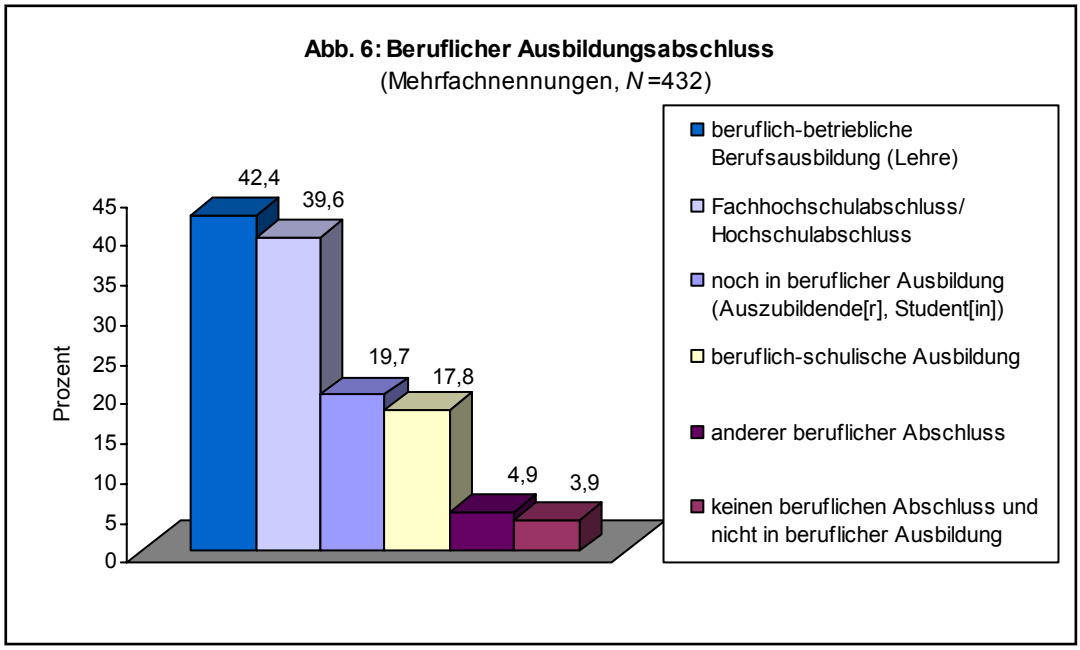
Unter den Untersuchungsteilnehmern haben 47 Prozent das Abitur oder einen vergleichbaren Schulabschluss auf einer Erweiterten Oberschule (EOS 12. Klasse) erworben. Einen Abschluss der Polytechnischen Oberschule (POS 10. Klasse) bzw. Realschulabschluss haben 30,1 Prozent der Befragten erlangt. Die Fachhochschulreife haben 7,5 Prozent absolviert, die fachgebundene Hochschulreife 5,1 Prozent der Teilnehmer. Einen Hauptschulabschluss haben 6,3 Prozent und 1,9 Prozent der Befragten haben keine Schulausbildung abgeschlossen. Von einem anderen Schulabschluss berichten 2,3 Prozent der Teilnehmer (siehe Abb. 5).

Abb. 5: Untersuchungsteilnehmer nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss in Prozent (*N* =428)

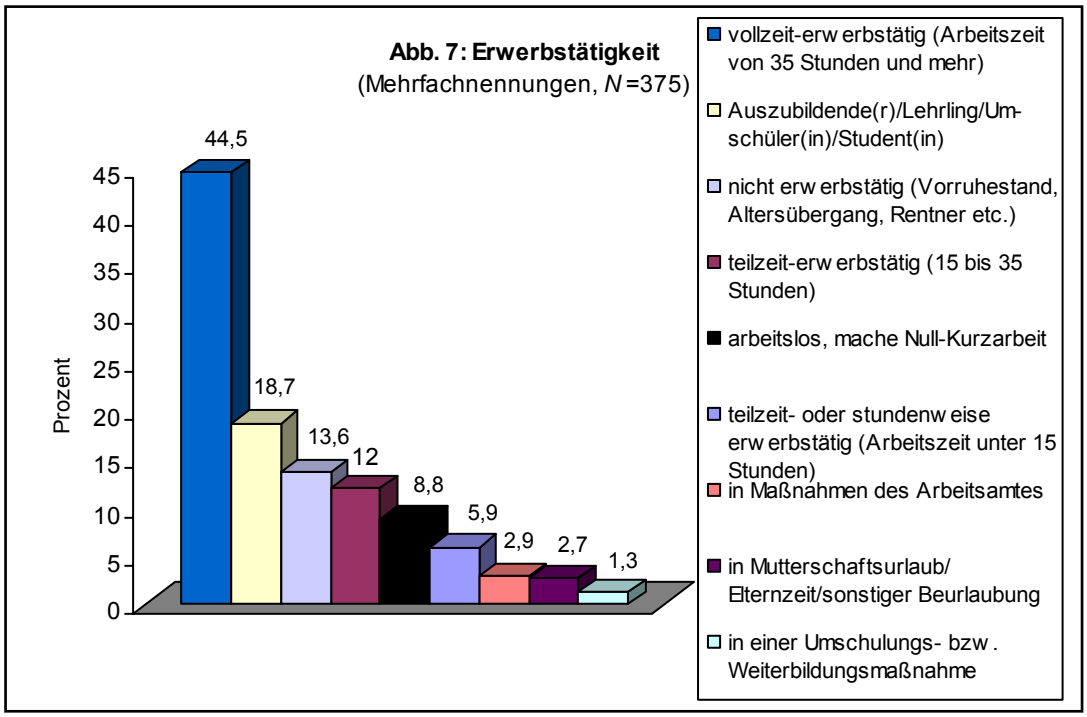


Die berufliche Ausbildung wurde über die Zuordnung der Ausbildungsgänge "beruflich-betriebliche" Ausbildung, "beruflich-schulische" Ausbildung und Abschlüsse an "Fachschulen", "Fachhochschulen" und "Hochschulen/Universitäten" erfasst. Mehrfachnennungen waren möglich.

Von den Untersuchungsteilnehmern haben 42,4 Prozent eine beruflich-betriebliche Berufsausbildung absolviert. Einen Fachhochschulabschluss oder Hochschulabschluss haben 39,6 Prozent erlangt, eine abgeschlossene beruflich-schulische Ausbildung haben 17,8 Prozent der Befragten. In einer beruflichen Ausbildung befinden sich zum Zeitpunkt der Befragung knapp jeder Vierte (19,7%). Nur wenige berichten einen anderen Schulabschluss (4,9%) oder keinen beruflichen Abschluss (3,9%) absolviert zu haben (siehe Abb. 6).



Knapp die Hälfte der Befragten (44,5%) ist vollzeit-erwerbstätig. In einer Ausbildung befinden sich 18,7 Prozent der Teilnehmer. Rund 13,6 Prozent geben an, Rentner (Pensionär etc.) zu sein. Etwa jeder Zehnte ist bis zu unter 35 Stunden pro Woche teilzeit-erwerbstätig. Weitere 8,8 Prozent der Befragten berichten, arbeitslos zu sein und 5,9 Prozent, dass sie gegenwärtig bei einer Arbeitszeit von weniger als 15 Stunden pro Woche einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen (siehe Abb. 7).

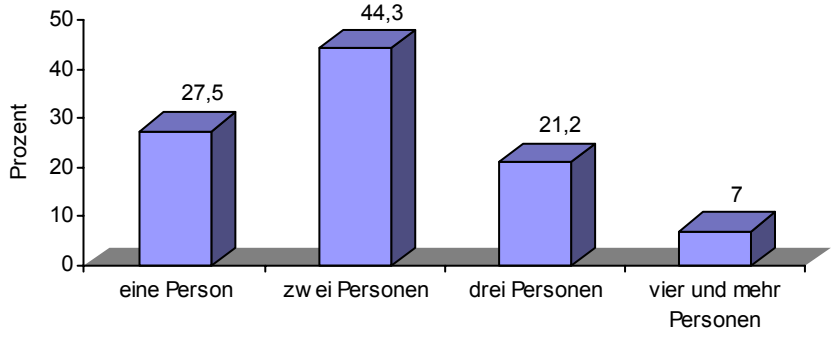


In Maßnahmen des Arbeitsamtes befinden sich 2,9 Prozent, in Mutterschaftsurlaub oder Elternzeit 2,7 Prozent und 1,3 Prozent der Befragten befinden sich in einer Umschulungsmaßnahme.

5.2 Wohnsituation

Das Spektrum der Haushalte ist breit gefächert. Etwa jeder Vierte (27,5%) wohnt in einem Single-Haushalt. Knapp die Hälfte (44,3%) der Untersuchungsteilnehmer wohnen in Haushalten mit zwei Personen und etwa jeder Fünfte (21,2%) in Haushalten mit drei Personen. In Haushalten mit vier und mehr Personen wohnen 7,0 Prozent der Untersuchungsteilnehmer (siehe Abb. 8).

Abb. 8: Befragungspersonen nach Haushaltsgröße
(*N* =345)

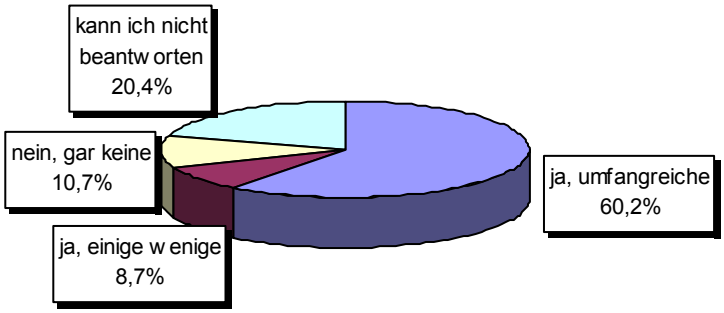


Von den Kindern der Befragten sind 44 Kinder unter 6 Jahren, 19 Kinder sind zwischen 6 und 11 Jahren und 28 Kinder sind zwischen 12 und 17 Jahren alt.

Der Großteil (81,2%) der Untersuchungsteilnehmer wohnt in einer Mietwohnung. In einer Eigentumswohnung wohnen 8,4 Prozent, in einem eigenen Haus (oder dem Haus der Familie) 4,1 Prozent und in einer Wohngemeinschaft 5,7 Prozent der Befragten. Knapp ein Prozent der Befragten gab eine andere Wohnform an.

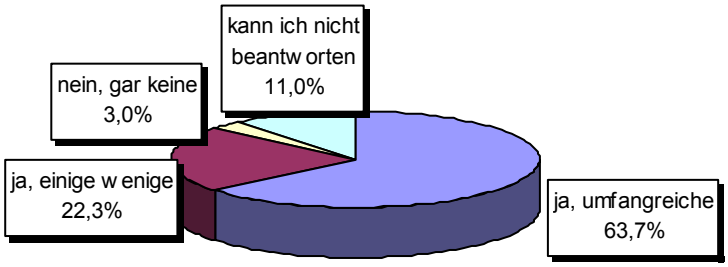
Auf die Frage, ob seit 1991 Modernisierungs- bzw. Sanierungsarbeiten am Wohnhaus bzw. der Wohnung durchgeführt wurden, geben mehr als die Hälfte der Befragten (60,2%) an, dass umfangreiche Maßnahmen durchgeführt wurden. Rund 9 Prozent (8,7%) berichteten von einigen wenigen Maßnahmen. Dass gar keine Modernisierungs- bzw. Sanierungsarbeiten durchgeführt wurden, geben 10,7 Prozent der Befragten an. Etwa jeder Fünfte (20,4%) konnte die Frage nicht beantworten (siehe Abb. 9).

Abb. 9: Seit 1991 durchgeführte Modernisierungs- bzw. Sanierungsarbeiten am Wohnhaus bzw. der Wohnung (*N* = 412)



Mehr als die Hälfte (63,7%) der Befragten berichtet, dass in dem unmittelbaren Wohnumfeld umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt wurden. Etwa jeder Vierte (22,3%) gibt an, dass einige wenige und nur 3 Prozent der Befragten berichten, dass gar keine Sanierungsarbeiten durchgeführt wurden. Von 11 Prozent der Befragten konnte die Frage nicht beantwortet werden (siehe Abb. 10).

Abb. 10: Seit 1991 durchgeführte Modernisierungs- bzw. Sanierungsarbeiten in dem unmittelbaren Wohnumfeld (*N* = 435)

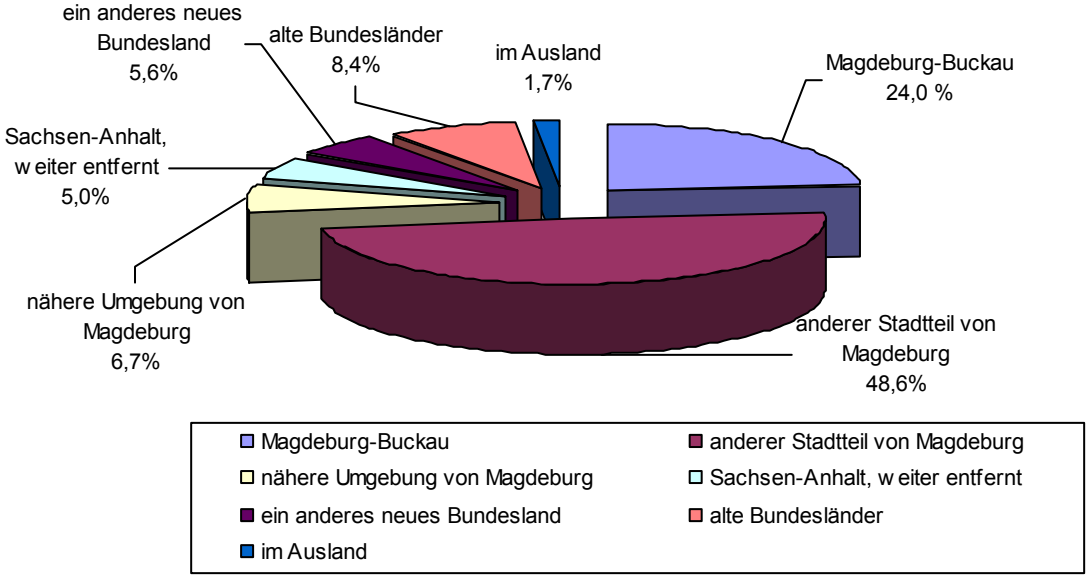


5.3 Mobilitätspotential und Ortsbindung

Betrachtet man die Wohndauer der Zugezogenen nach ausgewählten Altersgruppen, so zeigt sich, dass von den 18- bis 24-Jährigen 88,9 Prozent und von den 25- bis 34-Jährigen 57,9 Prozent der Teilnehmer weniger als drei Jahre in dem URBAN 21-Gebiet Magdeburg-Buckau wohnen. Hingegen wohnen knapp 40 Prozent (38,1%) der Untersuchungsteilnehmer im Alter von 65 Jahren und älter seit mehr als 20 Jahren in Magdeburg-Buckau.

Knapp 60 Prozent der Befragten (*N* = 438; 59,1%) geben an, dass sie in den letzten zwei Jahren umgezogen sind. Knapp jeder Vierte (24,0%) berichtet, dass er innerhalb von Buckau umgezogen ist. Etwa jeder Zweite ist aus einem anderen Stadtteil der Landeshauptstadt nach Buckau zugezogen (siehe Abb. 11).

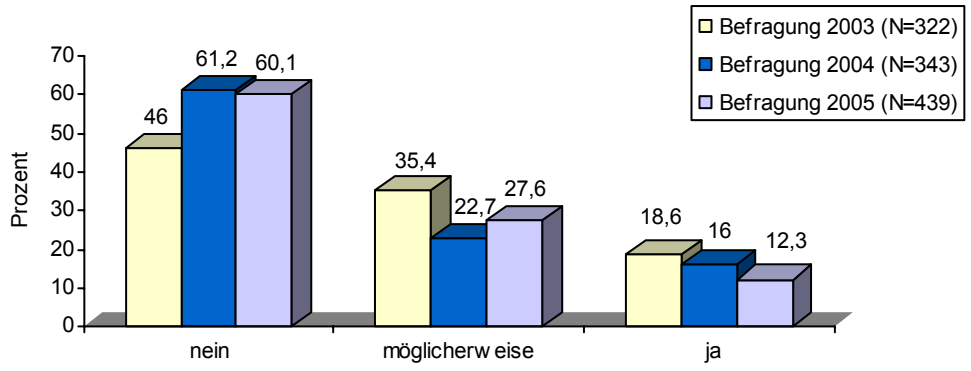
Abb. 11: Wohnstandorte vor dem letzten Umzug (innerhalb der letzten zwei Jahre, *N* =136)



Im Jahr 2005 berichten mehr als die Hälfte der Befragten (60,1%), dass sie nicht die Absicht haben, innerhalb der nächsten zwei Jahre umzuziehen. Etwa ein Viertel der Befragten (27,6%) und damit knapp fünf Prozent mehr als im Vorjahr geben an noch unentschlossen zu sein. Zudem berichten 12,3 Prozent der Befragten (-3,7% gegenüber dem Vorjahr), dass sie die Absicht haben, innerhalb der nächsten zwei Jahre umzuziehen. Bei einem Vergleich der Querschnittsdaten zeigt sich, dass in den

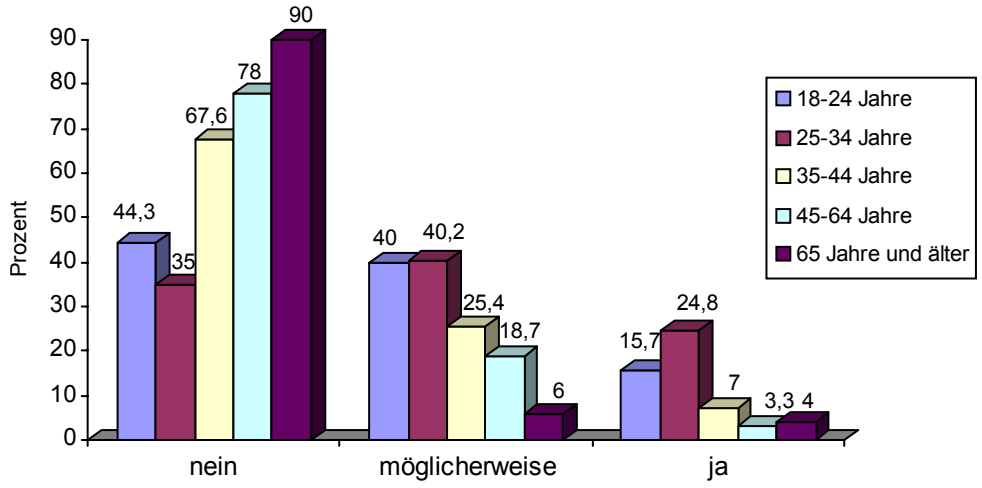
letzten drei Jahren, insbesondere im Vergleich zu den Ergebnissen der Befragung 2003 die Umzugsabsichten insgesamt abgenommen haben (siehe Abb. 12).

Abb. 12: Umzugsabsicht innerhalb der nächsten zwei Jahre



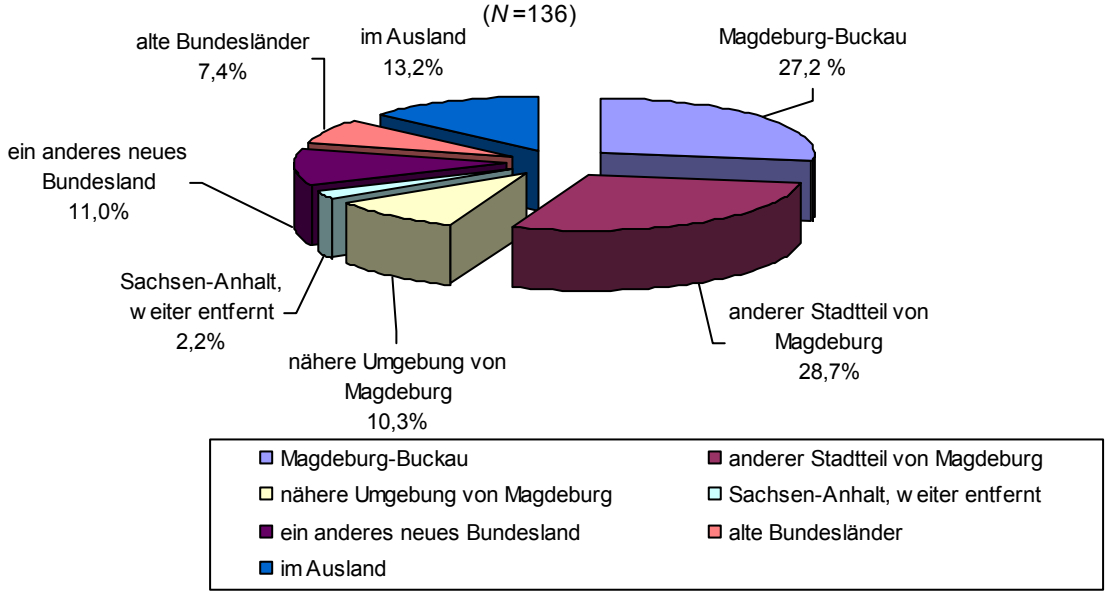
Erwartungsgemäß handelt es sich auch in diesem Jahr bei den Untersuchungsteilnehmern, die die Absicht haben in den nächsten zwei Jahren umzuziehen, vorwiegend um jüngere Personen. Mit zunehmendem Alter zeigt sich bei den Befragten eine deutlich stärkere Tendenz zur Sesshaftigkeit (siehe Abb. 13).

Abb. 13: Umzugsabsicht der Befragten innerhalb der nächsten zwei Jahre nach ausgewählten Altergruppen (*N* =431)



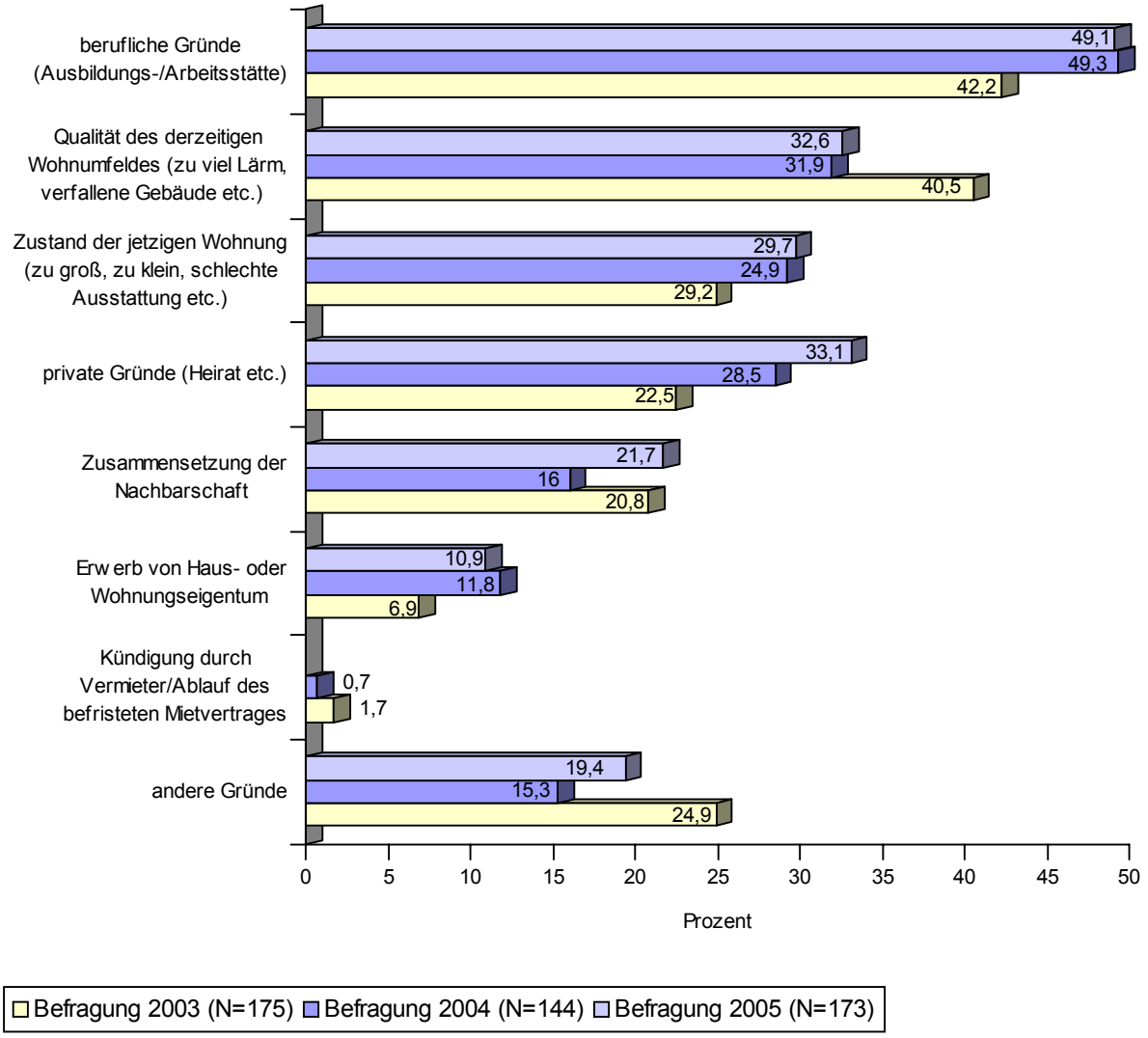
Von den Untersuchungsteilnehmern, die innerhalb der nächsten zwei Jahre über einen Umzug nachdenken oder diesen bereits planen, machten 136 Teilnehmer Angaben zu ihrem bevorzugten Wohnstandort. Etwas über ein Viertel (27,2%) berichtet, dass sie innerhalb von Magdeburg-Buckau umziehen wollen. Knapp 29 Prozent wollen in einen anderen Stadtteil der Landeshauptstadt Magdeburg umziehen und 10,3 Prozent der Befragten geben als bevorzugten Wohnstandort die nähere Umgebung der Landeshauptstadt Magdeburg an (siehe Abb. 14).

Abb. 14: Bevorzugte Wohnstandorte der Befragten mit Umzugsabsicht
(*N* =136)



Von den Untersuchungsteilnehmern, die Umzugsabsichten haben oder möglicherweise umziehen wollen, geben 49,1 Prozent berufliche Gründe (Ausbildungs-/Arbeitsstätte etc.) und 32,6 Prozent die Qualität des derzeitigen Wohnumfeldes (zu viel Lärm, verfallene Gebäude etc.) als Umzugsgrund an (Mehrfachnennungen waren möglich). Von 29,7 Prozent der Befragten wird der Zustand der derzeitigen Wohnung (zu groß, zu klein, schlechte Ausstattung etc.) als Umzugsgrund genannt. Private Gründe (Heirat, Gründung eines eigenen Haushalts etc.) geben 33,1 Prozent, 21,7 Prozent der Befragten die Zusammensetzung der Nachbarschaft und 10,9 Prozent den Erwerb von Haus- oder Wohnungseigentum als Umzugsgrund an (siehe Abb. 15).

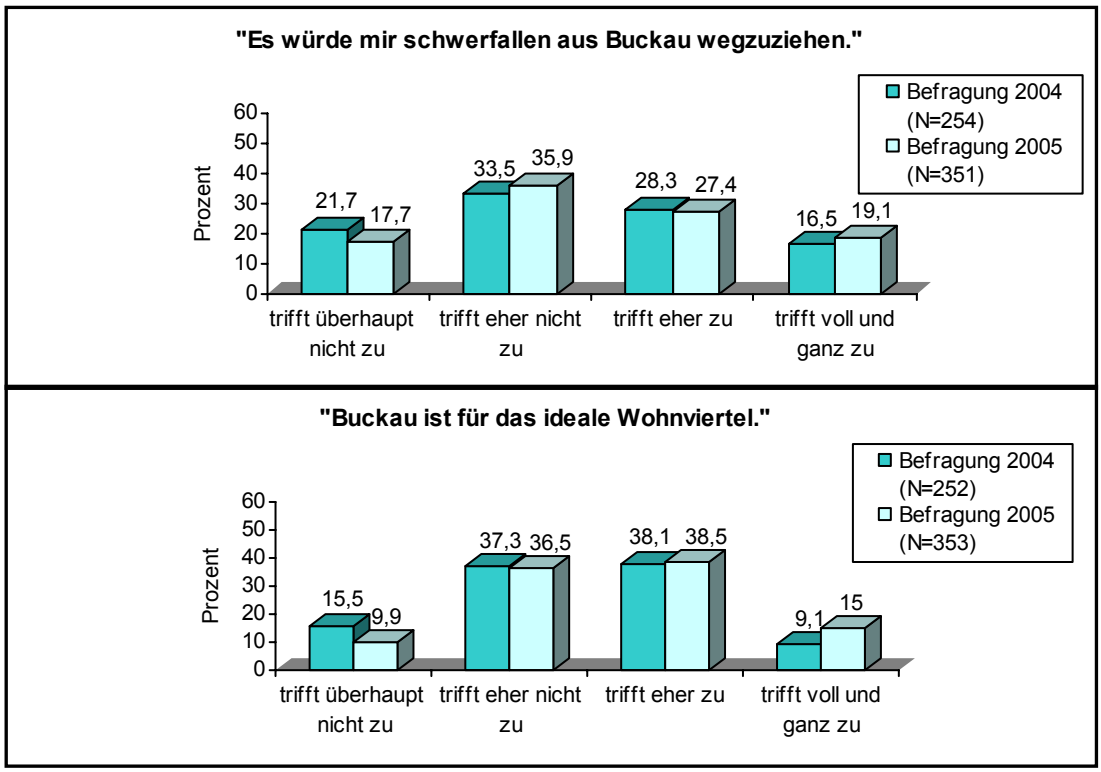
Abb. 15: Befragte mit Umzugsabsichten und ihren Motiven (Mehrfachnennungen, in Prozent bezogen auf die Anzahl der Fälle)



Die Bindung an den eigenen Stadtteil gilt gemeinhin als eine wichtige Voraussetzung für die Bereitschaft der Bewohner, sich für ihren Stadtteil zu engagieren (Herlyn & Hunger, 1994). Das Konzept der Ortsbindung, wie es häufig bei umweltpsychologischen Theorieansätzen verwendet wird, beschreibt üblicherweise die emotionale Bindung an den Ort (z.B. Fuhrer & Kaiser, 1992; Fuhrer & Kaiser, 1994; Bonaiuto et al., 1999; Hidalgo & Hernández, 2001). Die Ortsbindung der Befragten wurde über sechs Items gemessen. Bei der Skala wurde einheitlich eine vierstufige Antwortskala (1) trifft überhaupt nicht zu, (2) trifft eher nicht zu, (3) trifft eher zu und (4) trifft voll und ganz zu ohne neutrale Antwortkategorie vorgegeben. Ein hoher Wert bedeutete

dabei eine hohe Zustimmung[2]. Wie aus Abb. 16 ersichtlich, gibt jeweils knapp die Hälfte (2004: 45,9%; 2005: 49,2%) der Untersuchungsteilnehmer an, dass ihnen ein Wegzug aus Magdeburg-Buckau schwer fallen würde. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten berichten jeweils, dass Magdeburg-Buckau für sie das ideale Wohnviertel ist.

Abb. 16: Ortsbindung der Befragten; Befragung 2004 und 2005 im Vergleich



Es zeigten sich für die Skala Ortsbindung weder für den Vergleich der nur 2004 und nur 2005 Befragten (t (588) = - 1.86, p = .06) noch für den Längsschnitt (t (80) = - 1.38, p = .17) ein statistisch signifikanter Mittelwertsunterschied. Um zu prüfen, ob und inwiefern sich die Zugezogen (innerhalb der letzten zwei Jahre von außerhalb nach Buckau), aber auch diejenigen mit Umzugsabsichten (innerhalb der nächsten zwei Jahre aus dem Quartier) sich von der „Bestandsbevölkerung“ in ihrer Ortsbindung statistisch signifikant unterscheiden, wurden zunächst drei Gruppen gebildet und gegenübergestellt. Zunächst zeigt sich, dass knapp die Hälfte der Befragten zur Bestandsbevölkerung gehört. Unter diese Gruppe werden diejenigen subsumiert, die länger als zwei Jahre in Magdeburg-Buckau wohnen und keine

[2] Die interne Konsistenz der Skala Ortsbindung (unabhängige Stichproben) nach Cronbachs Alpha lag 2004 bei .91 (N = 247) und 2005 bei .89 (N = 343).

Umzugsabsichten haben. Knapp ein Viertel der Befragten ist innerhalb der letzten zwei Jahre von außerhalb nach Magdeburg-Buckau zugezogen und hat keine Umzugsabsichten aus dem Quartier und bildet die Gruppe der „Zugezogenen“. Etwas größer ist der Anteil derjenigen, die Umzugsabsichten haben oder über einen Umzug aus Magdeburg-Buckau nachdenken. Diese bilden die Gruppe der „Umzugswilligen“.

Tab. 27: Bestandsbevölkerung, Zugezogene und Umzugswillige

	N	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Bestandsbevölkerung	177	47,3	47,3
Zugezogene	85	22,7	70,1
Umzugswillige	112	29,9	100,0
Gesamt	374	100,0	

Zur Überprüfung, ob sich die drei Gruppen hinsichtlich ihrer Ortsbindung signifikant voneinander unterscheiden, wurde eine univariate Varianzanalyse (Post-Hoc-Test: Bonferroni) für die Gruppen gerechnet. Der F-Wert ist statistisch signifikant (F (2,358) = 84.82; $p < .001$). Alle drei Gruppen unterscheiden sich hoch statistisch signifikant in ihrer Ortsbindung. Zwischen der Bestandsbevölkerung und der Gruppe der Zugezogenen besteht eine Differenz in der Ortsbindung von .39. Die Differenz ist statistisch hochsignifikant. Weiter zeigt sich ein deutlicher statistisch signifikanter Mittelwertsunterschied von 1.01 in der Ortsbindung zwischen der Gruppe, die der Bestandsbevölkerung angehören und denjenigen, die die Absicht haben oder über einen Umzug aus dem Quartier innerhalb der nächsten zwei Jahre nachdenken. Weiterhin zeigt sich, dass die letzte Gruppe der „Umzugswilligen“ eine statistisch signifikante Mittelwertsdifferenz von -.62 gegenüber denjenigen aufweist, die innerhalb der letzten zwei Jahre von außerhalb nach Buckau zugezogen sind und in Buckau weiter wohnen möchten. Wie die folgende Tabelle ausweist, ist der Mittelwert der erfassten Ortsbindung bei denjenigen, die der sog. Bestandsbevölkerung zugeordnet wurden mit 3.04 deutlich höher als die bei denjenigen, die den anderen beiden Vergleichsgruppen zugeordnet wurden (siehe Tab. 28).

Tab. 28: Deskriptive Statistiken für Ortsbindung nach ausgewählten Gruppen

	N	*M*	*SD*
Bestandsbevölkerung	170	3.04	.66
Zugezogene	81	2.65	.62
Umzugswillige	110	2.03	.61
Gesamt	361	2.64	.77

5.4 Zufriedenheit mit der Wohnsituation in Magdeburg-Buckau

Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse zur Zufriedenheit mit der eigenen Wohnsituation und dem Wohnumfeld in Magdeburg-Buckau berichtet.

5.4.1 Zufriedenheit mit der Wohnung und dem Wohnumfeld

Die Wohnzufriedenheit wurde anhand einer der insgesamt zehn lebensbereichs-spezifischen Skalen aus dem Fragebogen zur Lebenszufriedenheit (FLZ, Fahrenberg et al., 2000) erhoben. Die sieben Items der Skala, die die Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung/Haus erfassen, wurden von den Untersuchungsteilnehmern auf einer fünfstufigen Antwortskala beantwortet. Die Antwortkategorien reichen von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden). Die Skala erfasst z.B. die Zufriedenheit mit der Größe und dem Zustand der Wohnung sowie die Zufriedenheit mit der Lage der Wohnung und den anfallenden Kosten (Miete, Abzahlung etc). Aus der folgenden Tab. 29 ist ersichtlich, dass die Wohnzufriedenheit bei den Befragten, wie schon im letzten Jahr, relativ hoch ist. Mit der Größe der Wohnung (87,0%), dem Zustand der Wohnung (86,8%) und dem Standard der Wohnung (85,1%) ist die große Mehrheit der Befragten sehr bzw. eher zufrieden. Mit der Lage der Wohnung sind knapp 75 Prozent sehr bzw. eher zufrieden. Es berichten 68,2 Prozent der Befragten, mit den Ausgaben für die Wohnung und 67,3 Prozent mit dem Grad der Lärmbelästigung zufrieden zu sein.

Tab. 29 : Wohnzufriedenheit der Untersuchungsteilnehmer

	sehr unzufrieden	eher unzufrieden	weder/noch	eher zufrieden	sehr zufrieden	Gesamt
	%	%	%	%	%	*N*
Mit der Größe meiner Wohnung bin ich...	3,4%	4,8%	4,8%	32,4%	54,6%	441
Mit dem Zustand meiner Wohnung bin ich...	2,0%	4,5%	6,6%	45,8%	41,0%	441
Mit den Ausgaben (Miete bzw. Abzahlung) für meine Wohnung bin ich...	4,1%	12,1%	15,5%	45,0%	23,3%	438
Mit der Lage meiner Wohnung bin ich...	3,0%	10,0%	11,4%	33,9%	41,7%	439
Mit der Anbindung an Verkehrsmittel bin ich...	3,0%	3,4%	4,1%	35,8%	53,8%	439
Wenn ich an den Grad der Lärmbelästigung denke, bin ich mit meiner Wohnung...	6,6%	14,1%	12,0%	41,0%	26,3%	441
Mit dem Standard meiner Wohnung bin ich...	1,6%	4,1%	9,3%	45,5%	39,6%	442

Die Beschreibung des Wohnumfeldes aus der Sicht der Bewohner erfolgte auch in der dritten Befragung anhand ausgewählter Items (Bonaiuto et al., 1999), die verschiedene Dimensionen des Wohnumfeldes erfassen. Die Befragten waren erneut aufgefordert, verschiedene Aussagen zu ihrem Wohnumfeld auf einer vierstufigen Skala zu bewerten.

Für jeden Faktor wurde eine Summenskala gebildet[3]. Zur Überprüfung signifikanter Mittelwertsunterschiede mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von weniger als fünf Prozent ($p < .05$) wurden für die zwei unabhängigen Stichproben, der nur 2004 und nur 2005 Befragten, t-Tests berechnet. Der Altersdurchschnitt der nur 2004 Befragten mit Haupt- und Nebenwohnsitz betrug 42.24 Jahre (N = 254: *Min* = 18 Jahre, *Max* = 90 Jahre, *SD* = 17.83). Der Altersdurchschnitt der ausschließlich 2005 Befragten betrug 40.50 Jahre (N = 350: *Min* = 18 Jahre, *Max* = 88 Jahre, *SD* = 17.32). Bei dem Vergleich der Altersverteilung nach den drei ausgewählten Altersgruppen der amtlichen Statistik ergab der χ^2-Test ein nicht statistisch signifikantes Ergebnis (χ^2 (2, N = 604) = 2.28, p = .32). Der Frauenanteil (2004: N = 132, 51,2%; 2005: N = 197, 55,5%) ist in beiden Stichproben gegenüber dem Männeranteil (2004: N = 126; 48,8%; 2005: N = 158, 44,5%) leicht erhöht. Der χ^2-Test war ebenfalls nicht statistisch signifikant (χ^2 (1, N = 613) = 1.13, p = .29), so dass beide Gruppen der nur 2004 und 2005 Befragten miteinander verglichen werden können.

In der folgenden Tab. 30 ist zunächst in der ersten Spalte aufgeführt mit wie vielen Items der Faktor gemessen wurde. In der zweiten Spalte ist für jeden Indikator aufgeführt, wie viele Untersuchungsteilnehmer Angaben zu diesem Aspekt machten. In der dritten Spalte ist das arithmetische Mittel, in der vierten Spalte die Standardabweichung und in der fünften Spalte der t-Test für unabhängige Stichproben ausgewiesen. Die interne Konsistenz der einzelnen Faktoren wurde mit Cronbachs Alpha berechnet und war insgesamt sehr zufrieden stellend. Sowohl für die Gebäudeästhetik (t (579) = - 2.10, p = .04*) als auch für die Sport- und Freizeit-

[3] Die Dimensionalität des eingesetzten Inventars wurde anhand der Daten der Befragung 2004 mittels einer Hauptachsen-Faktorenanalyse (PAF) mit Varimax-Rotation überprüft. Die Mehrdimensionalität der Skala konnte faktorenanalytisch bestätigt werden. Die aufgeklärte Gesamtvarianz betrug 57,1 Prozent. Fälle, die in mindestens einer der in die Faktorenanalyse einbezogenen Variablen einen fehlenden Wert aufwiesen, wurden für die Faktorenanalyse ausgeschlossen. Es wurden insgesamt zehn Faktoren extrahiert.

einrichtungen (t (557) = - 2.12, p = .04*) wurde ein statistisch signifikanter Mittelwertsunterschied mit kleiner Effektstärke < .2 festgestellt. Allerdings sind Vergleiche im Hinblick auf Veränderungsaussagen nur für die Längsschnittstichprobe sinnvoll, die im einen späteren Abschnitt berichtet werden.

Tab. 30: Deskriptive Statistiken der einzelnen Indikatoren (unabhängige Stichproben)

Subjektive Indikatoren zum Wohnumfeld:	***Items***	***N***	***M***	***SD***	***t-Test***	***α***
Gebäudeästhetik (2004)	5	238	2.43	.60	t (579) = - 2.10, p = .04*, d = .17	.81
Gebäudeästhetik (2005)	5	343	2.53	.55		.76
Parkplatzsituation (2004)	3	244	2.27	.75	t (589) = - 1.35, n.s.	.84
Parkplatzsituation (2005)	3	347	2.36	.76		.83
Verkehrsanbindung (2004)	4	254	3.31	.50	t (601) = - .12, n.s.	.80
Verkehrsanbindung (2005)	4	349	3.31	.52		.80
Grün- und Parkanlagen (2004)	5	244	2.98	.59	t (578) = - .64, n.s.	.81
Grün- und Parkanlagen (2005)	5	336	3.01	.64		.84
Kriminalitätsfurcht (2004)	4	224	2.58	.66	t (535) = 1.54, n.s.	.82
Kriminalitätsfurcht (2005)	4	313	2.49	.67		.80
Soziale Kohäsion im Quartier (2004)	5	234	2.55	.62	t (561) = - .86, n.s.	.87
Soziale Kohäsion im Quartier (2005)	5	329	2.59	.59		.86
Sport- und Freizeiteinrichtungen (2004)	3	231	2.22	.64	t (557) = - 2.12, p =.04*, d = .18	.83
Sport- und Freizeiteinrichtungen (2005)	3	328	2.34	.66		.83
Kulturelles Angebot (2004)	3	238	2.31	.61	t (571) = - .99, n.s.	.80
Kulturelles Angebot (2005)	3	335	2.36	.62		.76
Einkaufsmöglichkeiten (2004)	5	246	1.94	.57	t (587) = - .22, n.s.	.80
Einkaufsmöglichkeiten (2005)	5	343	1.95	.64		.85
Lärmbelästigung (2004)	4	240	2.08	.51	t (576) = 1.47, n.s.	.80
Lärmbelästigung (2005)	4	338	2.01	.53		.73

Anmerkung: n.s. = nicht signifikant, *p < .05, d = Effektstärke

Um die Antworttendenzen der Befragten klarer herauszustellen und Anregungen für die Verbesserung des Wohnumfeldes zu bekommen, wurden jeweils zwei Items ausgewählt, die die zuvor ermittelten Faktoren mit am stärksten repräsentieren. Für die deskriptive Beschreibung der Ergebnisse wurden jeweils die beiden Kategorien „trifft überhaupt nicht zu“ und „trifft eher nicht zu“ sowie die beiden Kategorien „trifft eher zu“ und „trifft voll und ganz zu“ zusammengefasst. In den entsprechenden Abbildungen sind die Ergebnisse der Querschnittsdaten (unabhängige Stichproben) 2004 und 2005 differenzierter dargestellt.

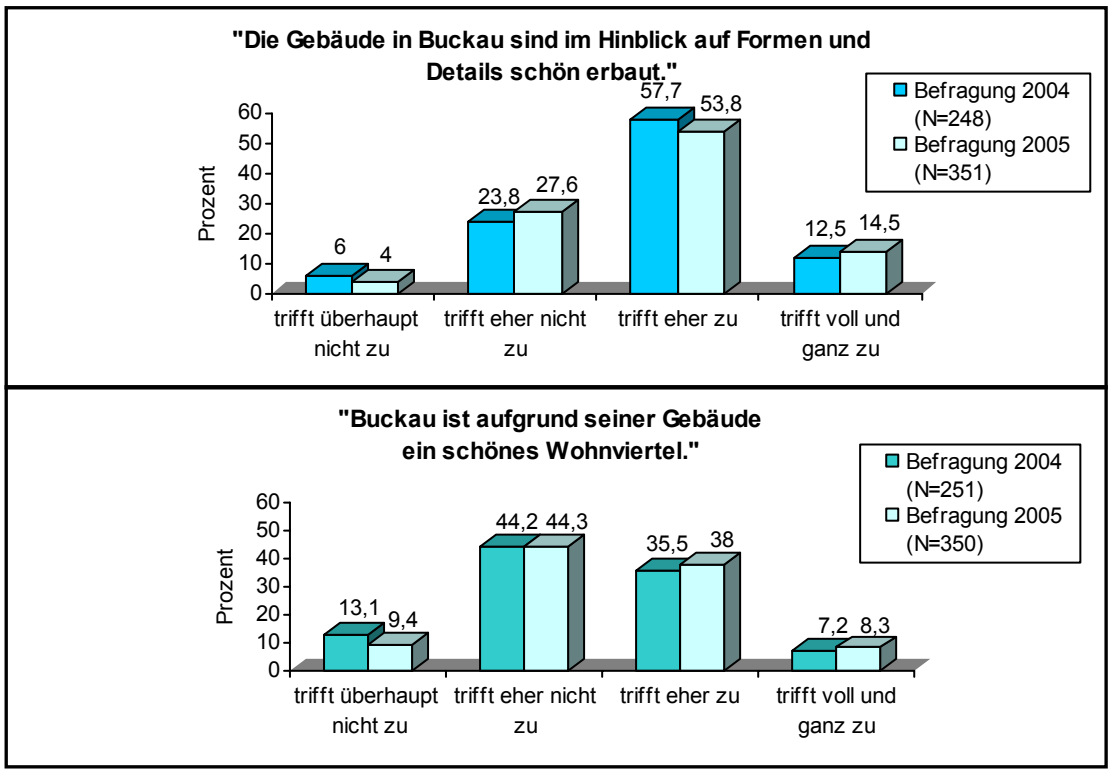
Architektonische Ästhetik und Gestaltung

Foto 1: Thiemstraße

Foto 2: Coquistraße

Die architektonische Ästhetik und Gestaltung der Gebäude in Magdeburg-Buckau wird von den Untersuchungsteilnehmern im Vergleich zum Zustand der Gebäude insgesamt nach wie vor eher positiv beurteilt. Jeweils knapp 70 Prozent der Befragten sind der Auffassung, dass die Gebäude in Buckau in Hinblick auf Formen und Details schön erbaut sind. Im Vergleich dazu gibt ein weitaus geringer Anteil (etwa 40-45%) an, dass Buckau aufgrund seiner Gebäude ein schönes Wohnviertel ist (siehe Abb. 17).

Abb. 17: Architektonische Ästhetik und Gestaltung; Befragungen 2004 und 2005 im Vergleich



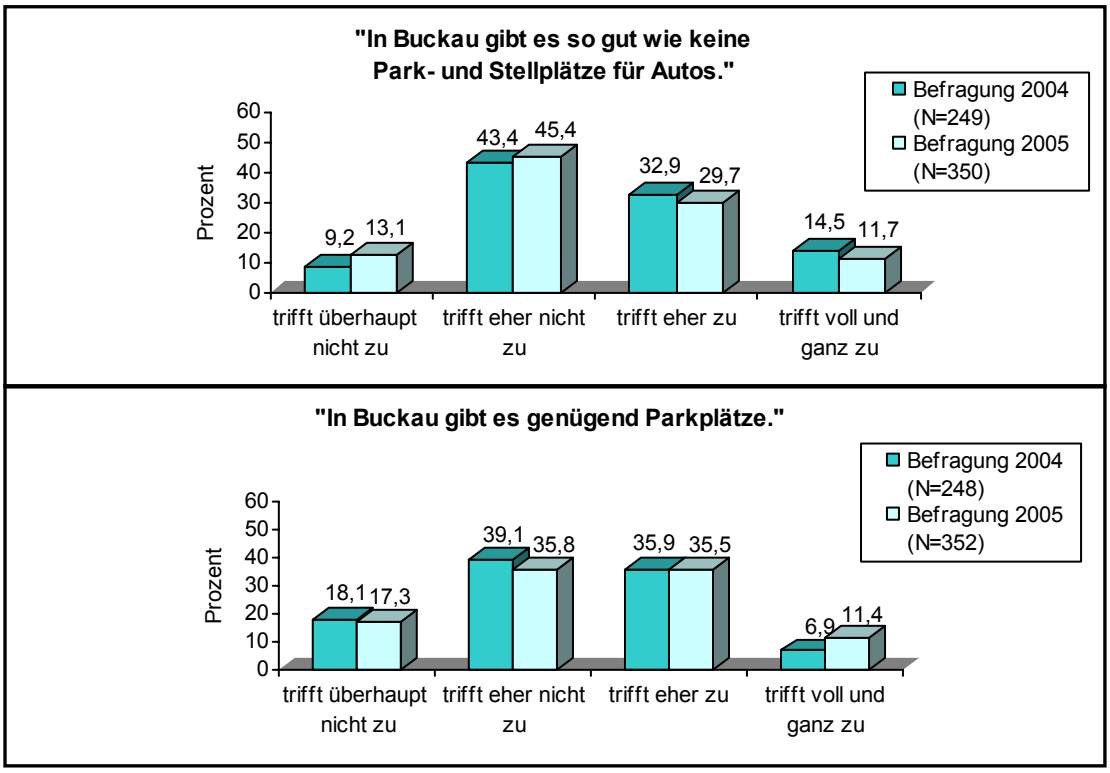
Parkplatzsituation

Foto 3: Basedowstraße

Foto 4: Neue Straße

Die Park- und Stellplatzsituation für Autos wird im Jahr 2004 von 47,4 Prozent und im Jahr 2005 von 41,4 Prozent der Untersuchungsteilnehmer moniert, die der Aussage zustimmen, dass es so gut wie gar keine Park- und Stellplätze in Magdeburg-Buckau gibt. Von 42,8 Prozent wird im Jahr 2004 und von 46,9 Prozent der Befragten im Jahr 2005 angegeben, dass es in Magdeburg-Buckau genügend Parkplätze gibt (siehe Abb. 18).

Abb. 18: Parkplatzsituation; Befragungen 2004 und 2005 im Vergleich



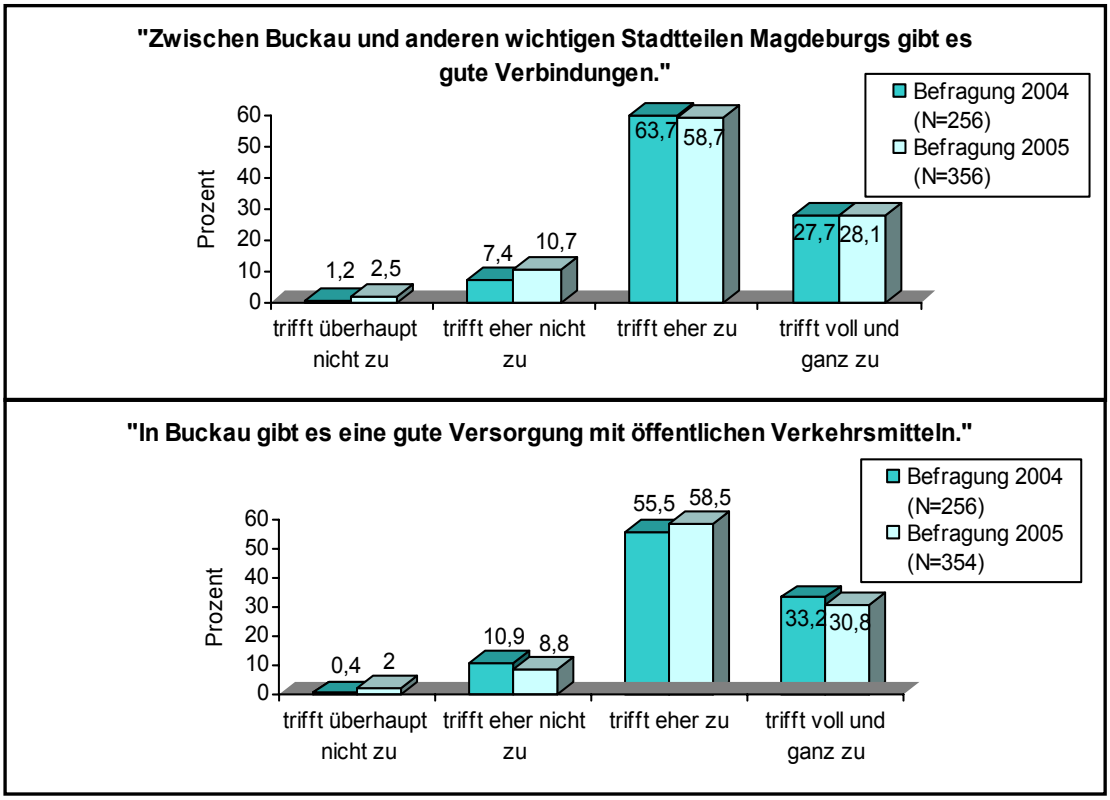
Verkehrsanbindung

Foto 5: Schönebecker Straße

Foto 6: Fährverbindung Rotehornpark

Die Verkehrsanbindung wird von den Untersuchungsteilnehmern insgesamt positiv wahrgenommen und bewertet. Der Aussage, dass es zwischen Buckau und anderen den Einwohnern wichtigen Stadtteilen gute Verbindungen gibt, stimmen im Jahr 2004 91,4 Prozent und im Jahr 2005 86,8 Prozent der Untersuchungsteilnehmer zu. Auch die Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird von der Mehrheit der Untersuchungsteilnehmer im Jahr 2004 (88,7%) und im Jahr 2005 (89,3%) insgesamt positiv bewertet (siehe Abb. 19).

Abb. 19: Verkehrsanbindung; Befragungen 2004 und 2005 im Vergleich



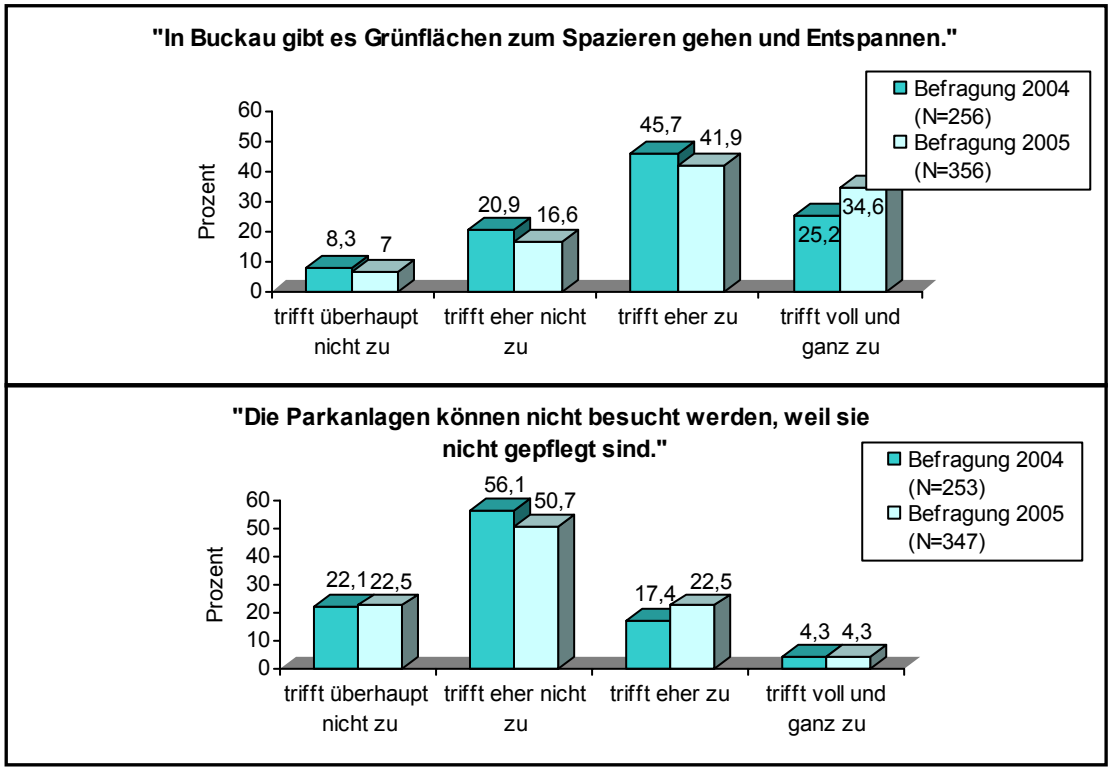
Park- und Grünanlagen

Foto 7: “Grüne Mitte” in der Thiemstraße

Foto 8: Klosterbergegarten

Sowohl die Nutzungsqualität der vorhandenen Grün- und Parkanlagen als auch deren Zustand wird von der Mehrheit der Befragten insgesamt eher positiv wahrgenommen und bewertet. So geben im Jahr 2004 70,9 Prozent und im Jahr 2005 76,5 Prozent der Befragten an, dass es in Buckau Grünflächen zum Spazieren gehen und Entspannen gibt. Trotzdem berichten 21,7 Prozent im Jahr 2004 und 26,8 Prozent der Befragten im Jahr 2005, dass die Park- und Grünanlagen nicht besucht werden können, weil sie nicht gepflegt sind (siehe Abb. 20).

Abb. 20: Park- und Grünanlagen; Befragungen 2004 und 2005 im Vergleich



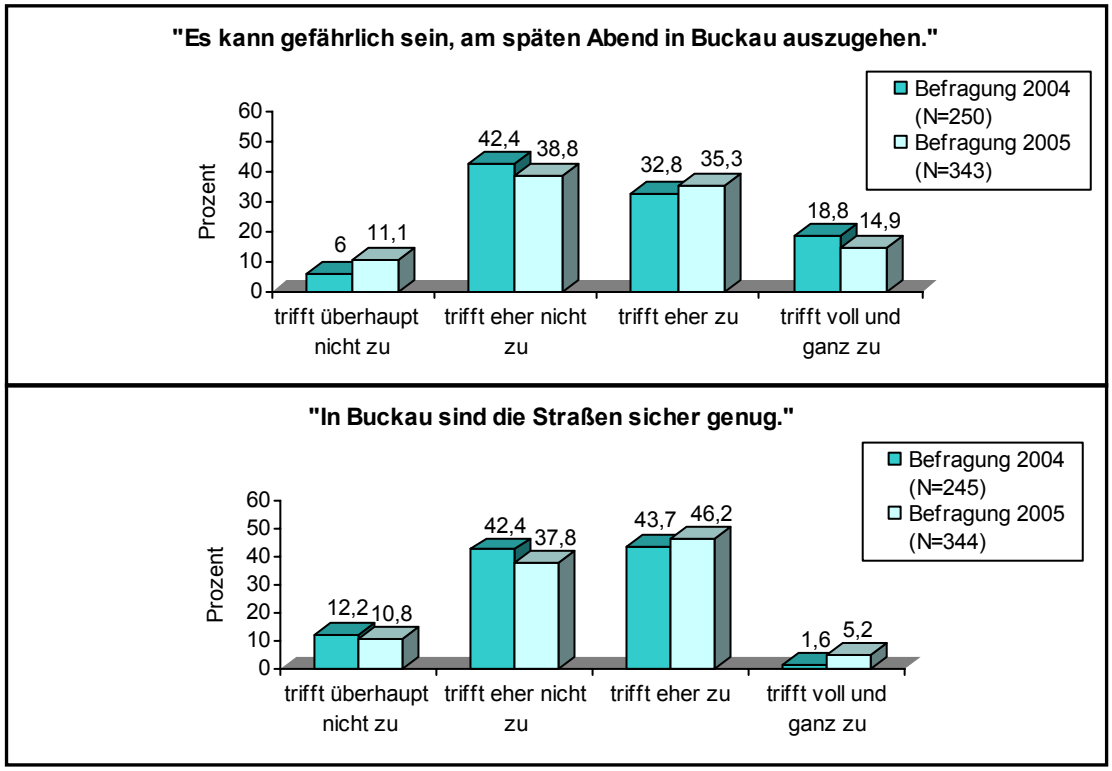
Kriminalitätsfurcht

Foto 9: Neue Straße

Foto 10: Thiemstraße

Der Begriff Kriminalitätsfurcht umfasst in der Literatur die Furcht vor potentiellen Taten, wie ausgeraubt, verletzt oder bedroht zu werden und kann zu einem Vermeidungsverhalten der Einwohner führen. Das subjektive Sicherheitsgefühl derjenigen Befragten die im Jahr 2004 (51,6%) und Jahr 2005 (50,2%) angeben, dass es in Buckau gefährlich sein kann, am späten Abend auszugehen, dürfte beeinträchtigt sein. Dementsprechend wird auch die Sicherheit in den Straßen in der Befragung 2004 von 54,6 Prozent und in der Befragung 2005 von 48,6 Prozent der Befragten tendenziell weniger kritisch beurteilt (siehe Abb. 21).

Abb. 21: Kriminalitätsfurcht; Befragungen 2004 und 2005 im Vergleich



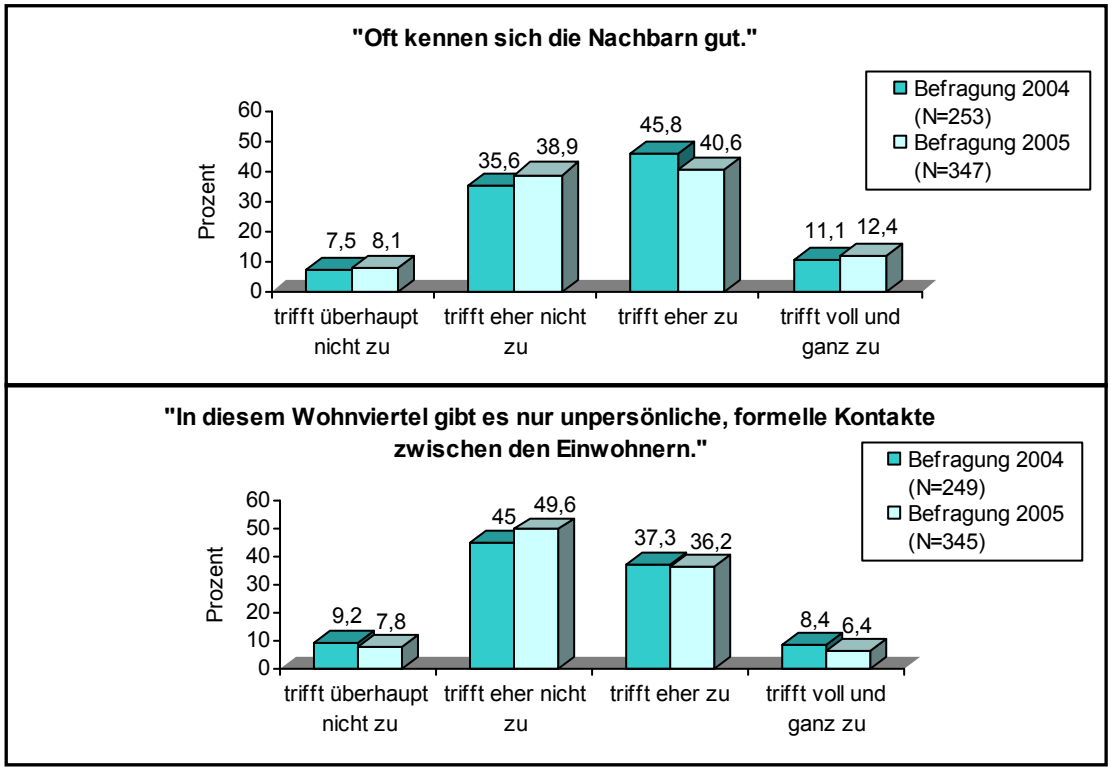
Präsenz von sozialen Beziehungen

Foto 11: “Buckauer Stübchen” in der Weststraße

Foto 11: Mückenwirt an der Elbe

Die nachbarschaftlichen und sozialen Beziehungen werden überwiegend eher positiv wahrgenommen und bewertet. So geben jeweils mehr als die Hälfte der Befragten im Jahr 2004 (56,9%) und im Jahr 2005 (53,0%) an, dass sich die Nachbarn oft gut kennen. Entsprechend war zu beiden Messzeitpunkten der Anteil derjenigen Untersuchungsteilnehmer geringer (2004: 45,7%; 2005: 42,6%), der eher nur unpersönliche, formelle Kontakte zwischen den Einwohnern in Magdeburg-Buckau berichtet (siehe Abb. 22).

Abb. 22: Soziale Beziehungen; Befragungen 2004 und 2005 im Vergleich



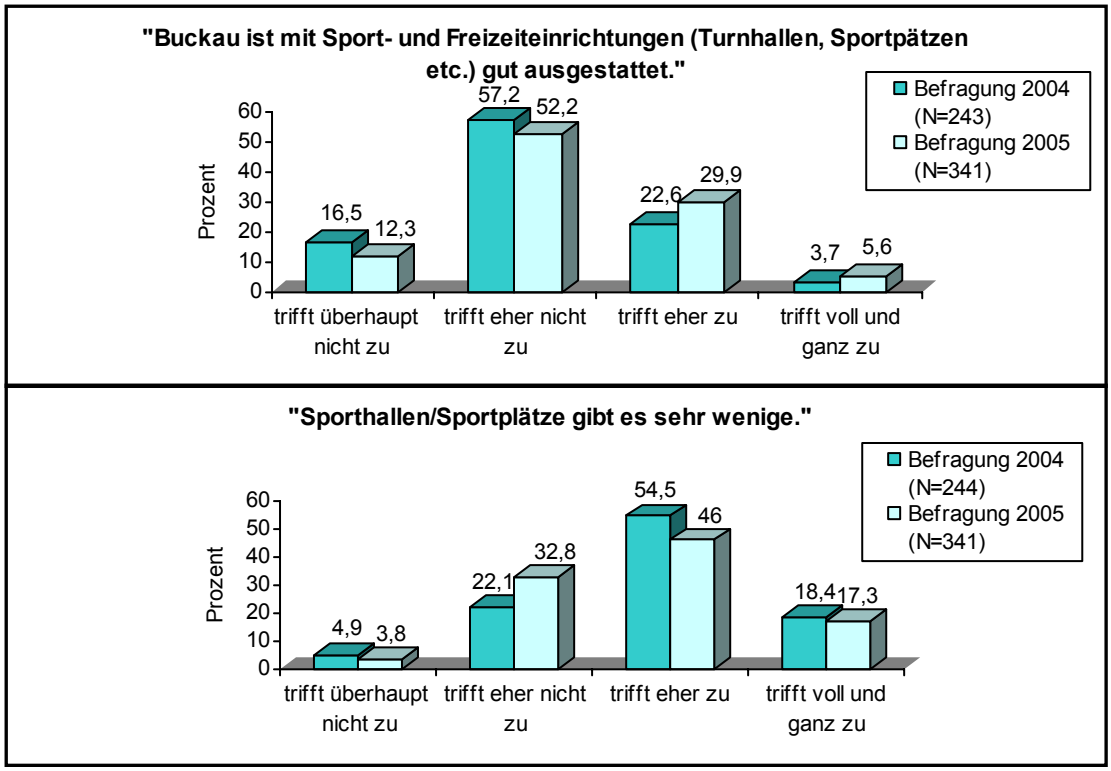
Sport- und Freizeiteinrichtungen

Foto 13: Beach-Volleyballfeld am Haus der Offenen Tür (HOT)

Foto 14: HOT in der Karl-Schmidt-Straße

Die Ausstattung des Quartiers mit Sport- und Freizeiteinrichtungen wird von den Untersuchungsteilnehmern zu beiden Messzeitpunkten eher negativ bewertet. Nur 26,3 Prozent im Jahr 2004 und 35,5 Prozent der Befragten im Jahr 2005 sind der Ansicht, dass das Wohnviertel mit Sport- und Freizeiteinrichtungen gut ausgestattet ist. Mehr als die Hälfte der Befragten im Jahr 2004 (72,9%) und im Jahr 2005 (63,3 %) gibt an, dass es in Magdeburg-Buckau sehr wenige Sportplätze bzw. Sporthallen gibt (siehe Abb. 23).

Abb. 23: Sport- und Freizeiteinrichtungen; Befragungen 2004 und 2005 im Vergleich



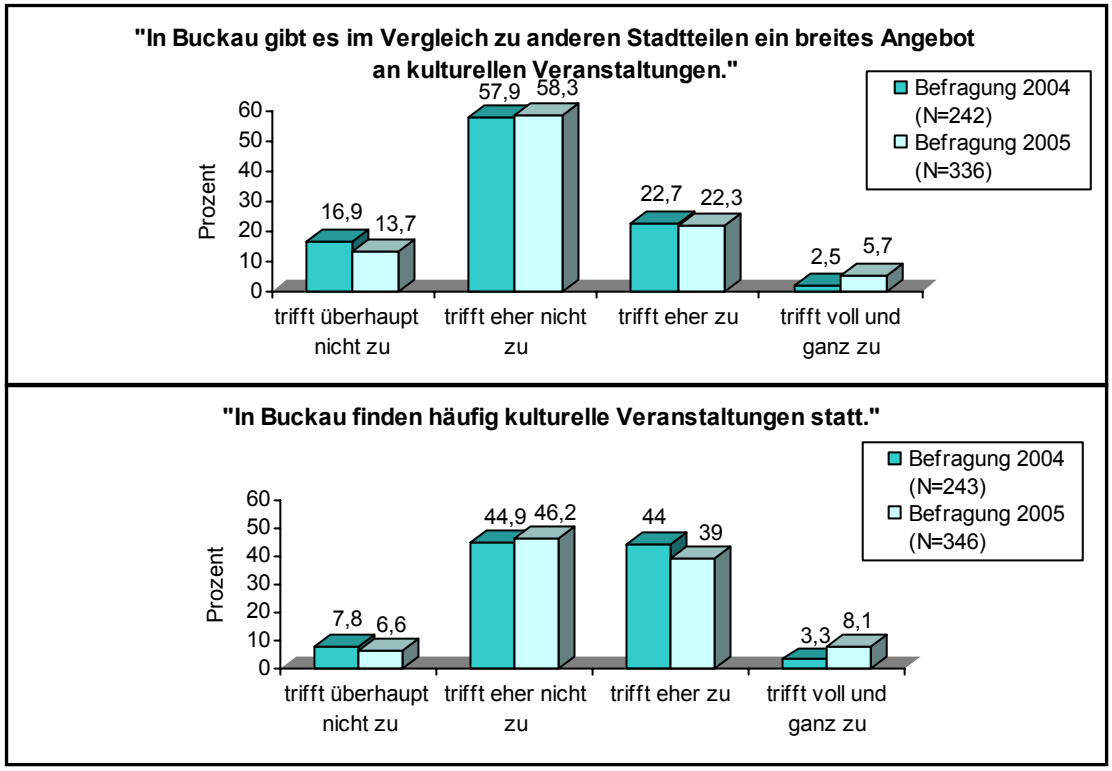
Kulturelles Angebot

Foto 15: Puppentheater in der Warschauer Straße

Foto 16: Gesellschaftshaus in der Schönbecker Straße

Etwa ein Viertel der Befragten stimmt im Jahr 2004 (25,2%) und im Jahr 2005 (28%) der Aussage zu, dass es in Magdeburg-Buckau im Vergleich zu anderen Stadtteilen ein breites Angebot an kulturellen Veranstaltungen gibt. Knapp die Hälfte der Befragten im Jahr 2004 (47,3%) und im Jahr 2005 (47,1%) gibt an, dass in Magdeburg-Buckau häufig kulturelle Veranstaltungen stattfinden (siehe Abb. 24).

Abb. 24: Kulturelles Angebot; Befragungen 2004 und 2005 im Vergleich



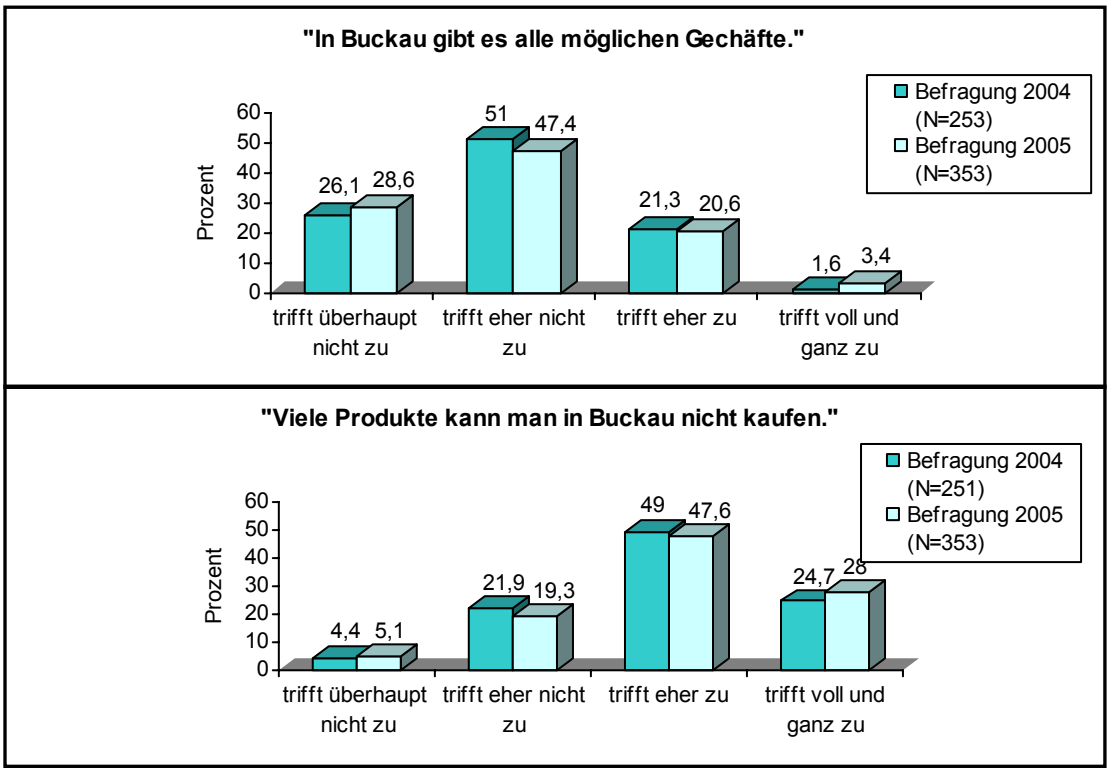
Einkaufsmöglichkeiten

Foto 17: Schönbecker Straße

Foto 18: Schönbecker Straße

Knapp ein Viertel der Untersuchungsteilnehmer stimmt im Jahr 2004 (22,9%) und im Jahr 2005 (24,0%) der Aussage zu, dass es in Buckau alle möglichen Geschäfte gibt. Die deutliche Mehrheit berichtet im Jahr 2004 (73,7%) und im Jahr 2005 (75,6%), dass man in Buckau viele Produkte nicht kaufen kann (siehe Abb. 25).

Abb. 25: Einkaufsmöglichkeiten; Befragungen 2004 und 2005 im Vergleich



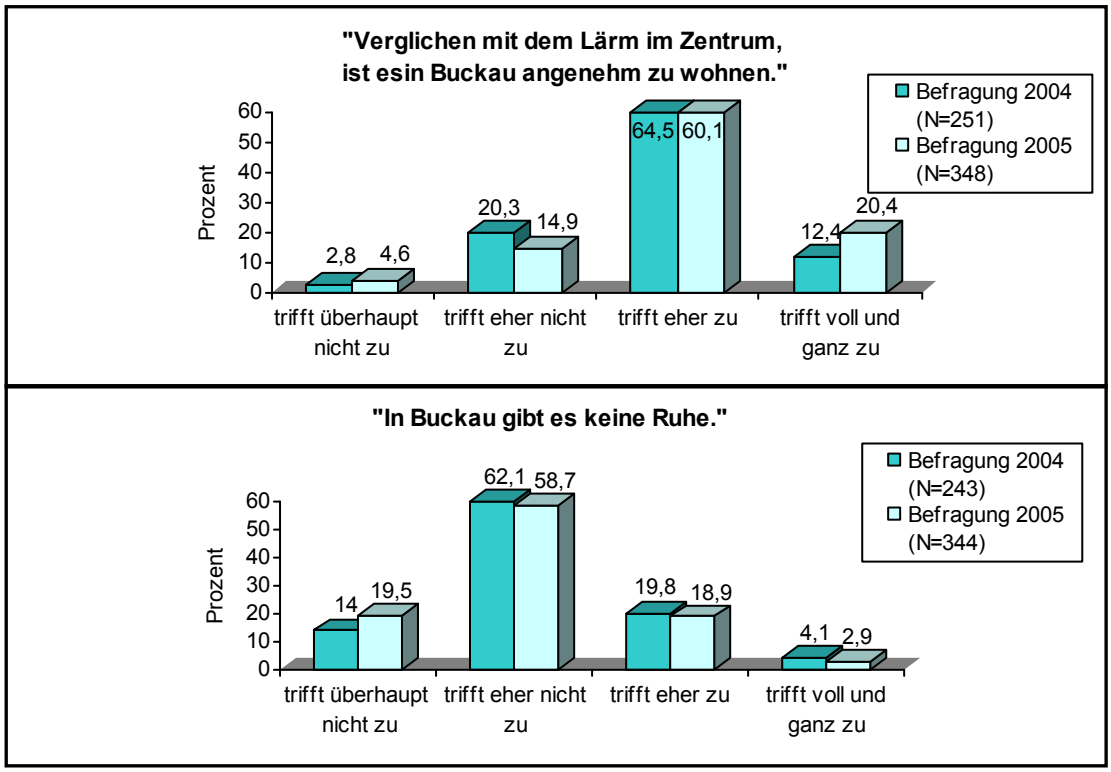
Lärmbelästigung

Foto 19: Fährverbindung Rotehornpark

Foto 20: Schönbecker Straße/Thiemplatz

Der Großteil der Befragten stimmt im Jahr 2004 (76,9%) und 2005 (80,5%) der Aussage zu, dass es, verglichen mit dem Grad der Lärmbelästigung im Zentrum der Landeshauptstadt Magdeburg, in Magdeburg-Buckau eher angenehm zu wohnen ist. Entsprechend gering fiel jeweils der Anteil derjenigen Teilnehmer im Jahr 2004 (23,9%) und im Jahr 2005 (21,8%) aus, die berichten, dass es in Buckau keine Ruhe gibt (siehe Abb. 26).

Abb. 26: Lärmbelästigung; Befragungen 2004 und 2005 im Vergleich



Ergebnisse der Längsschnittanalysen

Die Stichprobe der Teilnehmer beider Befragungen 2004 und 2005 (Längsschnitt) setzt sich insgesamt aus 86 Befragten zusammen. Von den Befragten sind 57,0 Prozent (*N* = 79) weiblichen Geschlechts. Das Durchschnittsalter der Teilnehmer beider Befragungen beträgt zum Zeitpunkt der letzten Befragung 43,89 Jahre (*N* = 85; *SD* = 15.05 Jahre). Es wurden t-Tests gerechnet, um Unterschiede in den Mittelwerten auf ihre Signifikanz hin zu prüfen. In der Tab. 31 sind die Ergebnisse der einzelnen t-Tests aufgeführt. Sie zeigen keine statistisch signifikanten Unterschiede. Folglich wurde das Wohnumfeld ein Jahr später von den Teilnehmern beider Befragungen im Durchschnitt weder positiver noch schlechter bewertet (siehe Tab. 31).

Tab. 31: Deskriptive Statistiken der einzelnen Indikatoren (Längsschnitt)

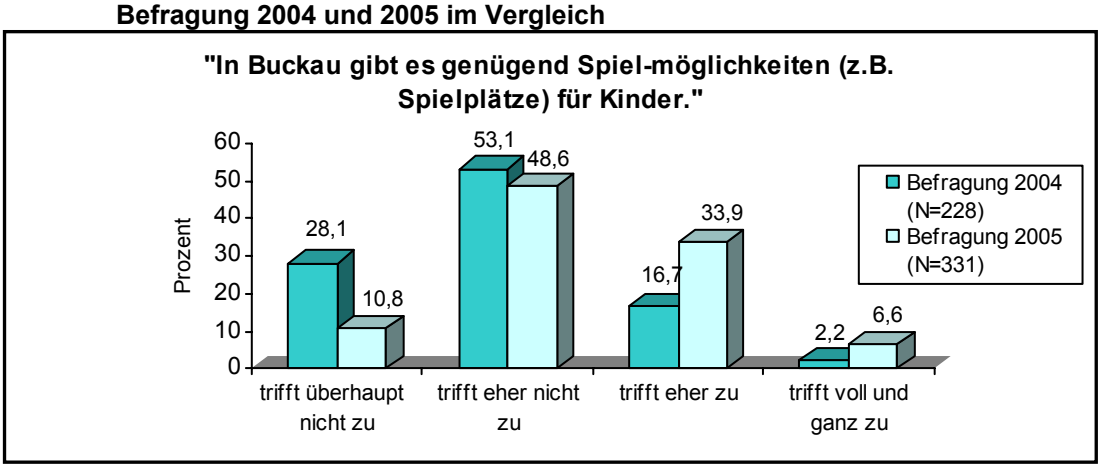
Subjektive Indikatoren zum Wohnumfeld:	***Items***	***N***	***M***	***SD***	***t-Test***
Gebäudeästhetik (2004)	5	83	2.43	.56	*t* (82) = - 1.24, n.s.
Gebäudeästhetik (2005)	5		2.49	.51	
Parkplatzsituation (2004)	3	81	2.26	.68	*t* (80) = - .06, n.s.
Parkplatzsituation (2005)	3		2.26	.64	
Verkehrsanbindung (2004)	4	85	3.34	.44	*t* (84) = - .21, n.s
Verkehrsanbindung (2005)	4		3.33	.45	
Grün- und Parkanlagen (2004)	5	82	3.09	.61	*t* (81) = - .50, n.s.
Grün- und Parkanlagen (2005)	5		3.12	.50	
Kriminalitätsfurcht (2004)	4	75	2.51	.64	*t* (74) = 1.65, n.s.
Kriminalitätsfurcht (2005)	4		2.41	.62	
Soziale Kohäsion im Quartier (2004)	5	81	2.64	.58	*t* (80) = .63, n.s.
Soziale Kohäsion im Quartier (2005)	5		2.60	.62	
Sport- und Freizeiteinrichtungen (2004)	3	78	2.27	.63	*t* (77) = - .66, n.s.
Sport- und Freizeiteinrichtungen (2005)	3		2.33	.55	
Kulturelles Angebot (2004)	3	76	2.43	.56	*t* (75) = .67, n.s.
Kulturelles Angebot (2005)	3		2.40	.51	
Einkaufsmöglichkeiten (2004)	5	80	1.96	.58	*t* (79) = - .64, n.s.
Einkaufsmöglichkeiten (2005)	5		1.99	.61	
Lärmbelästigung (2004)	4	81	2.03	.43	*t* (80) = .72, n.s.
Lärmbelästigung (2005)	4		1.99	.49	

Anmerkung: n.s. = nicht signifikant

5.4.2 Magdeburg-Buckau aus Sicht von Kindern und Eltern

Ausschlaggebend für einer detaillierte Betrachtung der Situation von Kindern in Buckau waren unter anderem die Ergebnisse der im Zuge des prozessbegleitenden Monitorings durchgeführten psychologischen Befragung aus den Jahren 2003 und 2004. In diesen Befragungen zeigt sich nämlich, dass nur ein geringer Teil der Befragten der Meinung war, dass es genügend Spielmöglichkeiten in Buckau gibt. In der aktuellen Befragung im Jahr 2005 geben mit 40,5 Prozent nun deutlich mehr Befragte als im Vorjahr (18,9%) an, dass es in Buckau genügend Spielmöglichkeiten gibt (siehe Abb. 27). Der t-Test[4] für unabhängige Stichproben ergab einen statistisch signifikanten Unterschied in der Mittelwertdifferenz (t (502) = - 6.28, $p \leq .001$).

Abb. 27: Bewertung der Spielmöglichkeiten für Kinder; Befragung 2004 und 2005 im Vergleich



Der Unterschied in der Bewertung der vorhandenen Spielmöglichkeiten ist auch im Längsschnitt statistisch signifikant (t (71) = 3.96, $p \leq .001$) und liegt im Mittelwert mit 2.51 (SD = .69) im Jahr 2005 deutlich über dem Mittelwert von 2.15 (SD = .71) im Jahr 2004.

Foto 21: Spielplatz Bernburgerstraße

[4] Der Levene-Test mit der Signifikanz von 0,001 ergab, dass die Hypothese, die Varianzen in den beiden Gruppen seien in der Grundgesamtheit gleich, bei gegebener Datenlage abzulehnen ist.

Dieser statistisch signifikante Unterschied ist wahrscheinlich auf den neuen Spielplatz „Sonne, Wind und Wolken“ (siehe Foto 21) zurückzuführen, der Ende letzten Jahres an die „Grüne Mitte“ angrenzend, im Kernbereich in der Bernburger Straße fertig gestellt wurde. Nach wie vor ist jedoch der Bedarf an Spielplätzen in dem Stadtteil nicht vollständig gedeckt. Entsprechende Maßnahmen sind geplant (vgl. Landeshauptstadt Magdeburg - Stadtplanungsamt, H. 95, 2005, S. 85).

Um über die Kinderfreundlichkeit des Stadtteils genauere Aufschlüsse zu erhalten wurden aufbauend auf einer Studie von Quaiser-Pohl aus dem Jahr 1997 die Spielbedürfnisse der Kinder und ihr Spielraumverhalten näher untersucht. Ziel dieser Diplomarbeit ist es, zum einem die Erhebung des Spielraumverhaltens von Kindern in einem Sanierungsgebiet sowie die unterschiedlichen Perspektiven von Eltern und Kindern zu untersuchen. Zum anderen sollen durch den Vergleich mit den Daten der Erhebung von Quaiser-Pohl (1999) Veränderungen im Spielraumverhalten der Kinder über die Zeit analysiert werden. Diese Ergebnisse sollen zum einen diesbezügliche Potentiale des Stadtteils aufzeigen sowie der Entwicklung von Handlungsempfehlungen für weitere Maßnahmen dienen. Befragt wurden Schüler und Schülerinnen der Buckauer Schulen und ihre Eltern. Die Erhebungen fanden Mai/Juni sowie September/Oktober 2004 an der „Grundschule Buckau“ sowie der „Heinrich Heine Sekundarschule“ statt. Eingesetzt wurden ein standardisiertes Kinderinterview sowie ein darauf basierender Elternfragebogen.

Zunächst wird die Stichprobe beschrieben und im Anschluss daran werden erste Teilergebnisse der Studie vorgestellt. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Bewertung des Stadtteils Magdeburg-Buckau und der Spielmöglichkeiten in Magdeburg-Buckau sowie den Vergleich der Perspektivenübernahme durch die Eltern. Für die Auswertungen werden nur Kinder und Eltern berücksichtigt, bei denen ein Kinderinterview sowie der Elternfragebogen vorliegt.

Beschreibung der Stichproben

Die Kinderstichprobe setzt sich zu 42,1 Prozent (N = 8) aus Schülerinnen der zweiten Klasse und zu 57,9 Prozent (N = 11) aus Schülerinnen der vierten Klasse zu-

sammen. Das Alter der befragten Kinder variiert zwischen sieben und elf Jahren. Die Kinder der zweiten Klasse sind zwischen sieben bis neun Jahren alt. Die Schüler der vierten Klasse sind zwischen neun bis elf Jahren alt. Durchschnittlich sind die Kinder 8.9 Jahre alt (*SD* = 1.29); 52,6 Prozent (*N* = 10) sind männlichen und 47,4 Prozent (*N* = 9) sind weiblichen Geschlechts.

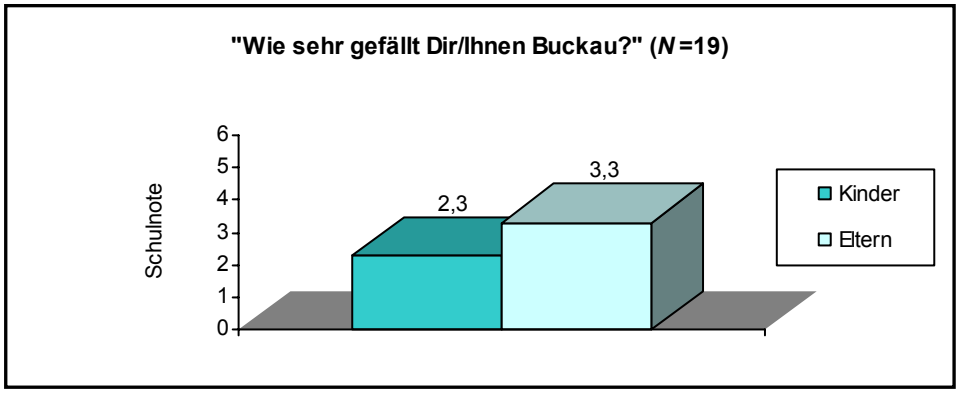
Die befragten Eltern sind zwischen 27 und 46 Jahre alt. Das Durchschnittsalter beträgt 34.8 Jahre (*SD* = 5 Jahre). Die Eltern geben im Durchschnitt an 7.5 Jahre (*SD* = 6.5 Jahre) in Magdeburg-Buckau zu wohnen. Die Verteilung der Wohndauer reicht von einem halben Jahr bis zu 30 Jahren. Mehr Väter als Mütter haben ein Abitur oder vergleichbaren Schulabschluss erworben. Der größte Anteil der Eltern verfügt über einen Realschulabschluss oder einen vergleichbaren Abschluss. Der Hauptschulabschluss ist bei Vätern und Mütter ähnlich verteilt.

Allgemeine Bewertung des Stadtteils aus Sicht der Kinder und Eltern

Zur Erfassung der allgemeinen Zufriedenheit mit dem Stadtteil wurden folgende Fragen den Kindern und Eltern gestellt: „Wie sehr gefällt Dir Buckau?“ bzw. „Wie sehr gefällt Ihnen Buckau?“[5]. Im Durchschnitt bewerten die Kinder den Stadtteil mit der Schulnote 2,3, welches einem „gut“ zuzuordnen ist. Die Eltern der Kinder vergeben im Durchschnitt die Schulnote 3,3. Diese Bewertung entspricht einem „befriedigend“. Der Unterschied zwischen der Kinder- und der Elterneinschätzung ist statistisch signifikant (z = - 2,75, p = .01). Folglich schätzen die Kinder den Stadtteil signifikant positiver ein und sind somit mit dem Stadtteil Magdeburg-Buckau zufriedener als ihre Eltern (vgl. Abb. 28).

[5] Diese Bewertung und auch die Bewertung der noch berichteten Bereiche erfolgten bei den Kindern und Eltern mittels der Notenskala, welche besonders den Kindern aus dem Schulunterricht gut bekannt ist. Dies bedeutetet, dass die Antworten in Form von Noten wie folgend zu interpretieren sind: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend.

Abb. 28: Allgemeine Bewertung des Stadtteils Magdeburg-Buckau

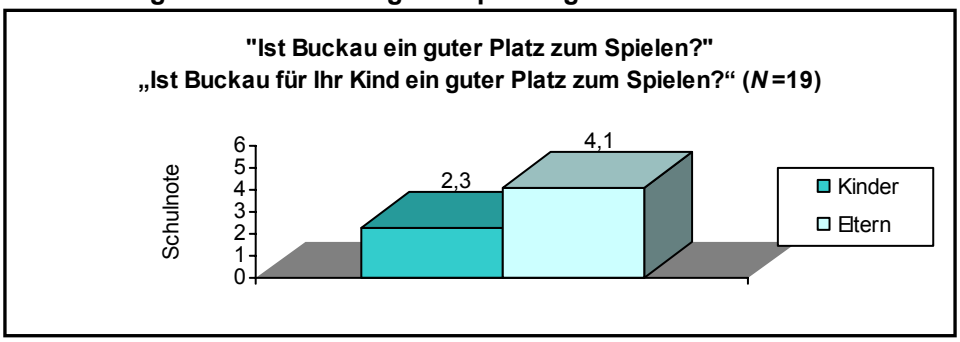


Spielmöglichkeiten in Magdeburg-Buckau

Von weiterem Interesse ist die Einschätzung der vorhandenen Spielmöglichkeiten im Stadtteil Magdeburg-Buckau aus der Sicht der Kinder und ihrer Eltern. Hierzu wurden Kinder und Eltern mittels der Items „Ist Buckau ein guter Platz zum Spielen?“ und „Ist Buckau für Ihr Kind ein guter Platz zum Spielen?“ befragt.

Die Kinder bewerten mit einer durchschnittlichen Schulnote von 2,3 die Spielmöglichkeiten in Buckau als gut. Wohingegen die Eltern die Spielmöglichkeiten mit einer Schulnote von 4,1 nur als „ausreichend“ bewerten. Der Vergleich zeigt, dass die Kinder die Spielmöglichkeiten statistisch signifikant (z = - 3,43, p = .001) positiver bewerten als ihre Eltern. Diese divergente Einschätzung könnte auf unterschiedlichen Vorstellungen von Eltern und Kindern in Bezug auf die Art und die optimale Ausstattung von Spielmöglichkeiten beruhen. Ferner könnte es sein, dass Eltern auch andere Schwerpunkte bei der Betreuung und Sicherheit der Spielplätze haben als ihre Kinder. Eine weitere in der Literatur häufig genannte Erklärung ist, dass Kinder sich durch das aktive Aufsuchen alternativer Spielorte und die Nutzung von nicht als Spielort vorgesehenen Plätzen (Muchow & Muchow, 1935) den Gegebenheiten ihrer Wohnumgebung anpassen bzw. diese kompensieren (vgl. Abb. 29).

Abb. 29: Allgemeine Bewertung der Spielmöglichkeiten

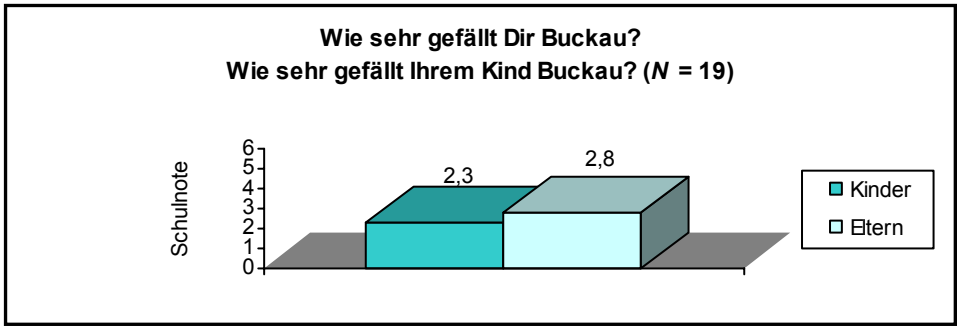


Perspektivenübernahme durch die Eltern

In einem letzten Vergleich soll gezeigt werden, inwieweit sich Eltern bei der Bewertung des Stadtteils in die Perspektive ihrer Kinder hineinversetzen können. Die Angaben der Eltern wurden mit der Antwort der Kinder auf die gleiche Frage verglichen. Die Kinder beurteilten den Stadtteil mit der durchschnittlichen Note von 2,3. Die Eltern vermuteten, dass die Kinder die Note 2,8 und somit ein „befriedigend“ vergeben würden.

Der Unterschied zwischen den Bewertungen der Kinder und ihrer Eltern erweist sich als nicht statistisch signifikant (z = - 1.89, p = .06) jedoch als tendenziell bedeutsam. Dies bedeutet, dass die Kinder den Stadtteil durchschnittlich besser bewerten, als es von ihren Eltern vermutet wird. Das Ergebnis spricht dafür, dass es Eltern nicht immer gelingt, sich in die Lage ihrer Kinder hineinzuversetzen. Aus diesem Grund sollte auch bei der Planung und Gestaltung von Spielmöglichkeiten die Partizipation in Form von Kinderbefragungen berücksichtigt werden. Dies wurde beispielsweise bei der Planung der Sanierung des „Knochenparks“ sowie der Planung der „Open Airea“ umgesetzt. Auch sind vorläufige Ergebnisse, die auch im Rahmen der Gemeinwesensarbeit (GWA) vorgestellt wurden, bereits in die weiteren Planungen von Spielgelegenheiten in Buckau eingeflossen (vgl. Abb. 30).

Abb. 30: Perspektivenübernahme durch die Eltern



5.4.3 Zufriedenheit mit den URBAN 21- Maßnahmen

Die folgende Tabelle gibt neben der allgemeinen Zufriedenheit mit den bisher durchgeführten Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in Magdeburg-Buckau Auskunft über die Zufriedenheit mit den noch laufenden und bereits realisierten Maßnahmen im Rahmen der Landesinitiative URBAN 21. So geben von den Untersuchungsteilnehmern der Befragung 2005 insgesamt nur 44,3 Prozent an, mit den seit 1991 durchgeführten Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten in Magdeburg-Buckau eher bzw. sehr zufrieden zu sein. Weitaus zufriedener zeigen sich die Befragten mit der Elbuferneugestaltung. Hier geben 84,9 Prozent der Befragten an, mit der Umsetzung der Maßnahme eher bzw. sehr zufrieden zu sein. Ebenfalls eine deutliche Mehrheit der Befragten gibt an, mit der Neugestaltung am Sülzeberg eher bzw. sehr zufrieden zu sein (63,4%) und knapp die Hälfte der Untersuchungsteilnehmer (51,4%) berichtet, mit der bisherigen Umsetzung der „Grünen Mitte“ zufrieden zu sein. Mit dem Quartiermanagement in Magdeburg-Buckau sind 33,9 Prozent der Befragten eher bzw. sehr zufrieden. Auffällig ist hierbei im Vergleich zu den anderen aufgeführten Maßnahmen, dass zum einen die Mehrheit der Befragten die Antwortmöglichkeit „weder/noch“ wählt und zum anderen ein Großteil der Befragten (*N* = 214) gar keine Angabe machte. Mit der vom Institut für Psychologie I durchgeführten Befragung sind 65,2 Prozent der Untersuchungsteilnehmer eher bzw. sehr zufrieden (siehe Tab. 32).

Tab. 32: Zufriedenheit mit den durchgeführten und laufenden Maßnahmen

	sehr unzufrieden	eher unzufrieden	weder/noch	eher zufrieden	sehr zufrieden	Gesamt
	%	%	%	%	%	*N*
Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen	5,3%	27,9%	22,6%	40,6%	3,7%	438
Elbuferneugestaltung	4,1%	5,8%	5,1%	46,1%	38,8%	412
Sülzebergneugestaltung	2,2%	7,7%	26,7%	43,6%	19,8%	273
"Grüne Mitte"	4,6%	23,1%	20,8%	39,3%	12,1%	346
Quartiermanagement	3,9%	17,4%	44,8%	24,8%	9,1%	230
jährliche Befragung	1,2%	5,9%	27,6%	46,6%	18,6%	322

Eine differenziertere Analyse nach Sanierungsgrad zeigt, dass sich die Befragten in dem Grad ihrer Zufriedenheit je nach Umfang der bereits durchgeführten Sanierungsmaßnahmen im eigenen Wohnumfeld unterscheiden. So zeigen sich diejenigen Befragten, bei denen im unmittelbaren Wohnumfeld keine oder einige wenige Sanierungsmaßnahmen durchgeführt wurden, unzufriedener als diejenigen, die berichten, dass umfangreiche Sanierungsmaßnahmen im unmittelbaren Wohnumfeld durchgeführt wurden (siehe Tab. 33).

Tab. 33: Zufriedenheit mit Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen nach Sanierungsgrad

	Zufriedenheit mit Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen im unmittelbaren Wohnumfeld					Gesamt
	sehr unzufrieden	eher unzufrieden	weder/noch	eher zufrieden	sehr zufrieden	
ja, umfangreiche	4,0%	22,5%	18,9%	49,8%	4,7%	100,0%
ja, einige wenige	5,2%	41,2%	25,8%	25,8%	2,1%	100,0%
nein, gar keine	23,1%	46,2%	7,7%	23,1%	0%	100,0%
keine Angabe	6,5%	28,3%	37,0%	26,1%	2,2%	100,0%
Gesamt	22	121	95	177	16	431
	5,1%	28,1%	22,0%	41,1%	3,7%	100,0%
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

5.4.4 Notwendigkeit der URBAN-21 Maßnahmen

Die Befragten waren in diesem Jahr zudem aufgefordert die Notwendigkeit der bereits laufenden sowie der geplanten Maßnahmen im Rahmen der Landesinitiative URBAN 21 zu beurteilen. Wie der folgenden Tabelle zu entnehmen ist, geben 82,2 Prozent der Befragten an, dass die derzeitige Umgestaltung des Thiemplatzes notwendig sei. Die Elbufergestaltung erachten 85,8 Prozent der Befragten, die „Grüne Mitte“ 86,3 Prozent und die Open-Airea 82,6 Prozent der Befragten in dem URBAN 21-Gebiet als notwendige Maßnahmen. Die Notwendigkeit des Quartiermanagements geben 55,3 Prozent und die weiterer Befragungen im Rahmen des prozessbegleitenden Monitorings in Magdeburg-Buckau 71,5 Prozent der Befragten an. Auffällig ist zudem der große Anteil derjenigen, die ein Projekt zur Sicherheit und Beleuchtung in Buckau als notwendig erachtet. So geben 87,6 Prozent der Befragten an, dass ein solches Projekt aus ihrer Sicht notwendig sei. Die Sanierung des Literaturhauses erachten 74,4 Prozent und die Umnutzung des MAW-Geländes 84,3 Prozent als notwendige Maßnahmen zur weiteren Aufwertung des Wohnumfeldes.

Wiederum ein großer Anteil der Befragten gibt an, dass die derzeitige Sanierung der ehemaligen Feuerwache und deren Umnutzung (90,2%) sowie die Schaffung eines Bürgertreffs (67,6%) notwendige Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen in dem URBAN 21-Gebiet seien.

Tab. 34: Notwendigkeit der URBAN-21 Maßnahmen

	Notwendigkeit					
	gar nicht notwendig	eher nicht notwendig	weder/noch	eher notwendig	sehr notwendig	Gesamt
Maßnahmen	%	%	%	%	%	*N*
Thiemplatzneugestaltung	1,4%	8,2%	8,2%	45,0%	37,2%	427
Elbuferneugestaltung	1,1%	6,0%	7,1%	40,7%	45,1%	435
"Grüne Mitte"	0,7%	3,9%	9,1%	42,9%	43,4%	408
Open Airea	2,3%	5,1%	10,1%	47,0%	35,6%	396
Quartiermanagement	1,5%	7,3%	36,0%	39,5%	15,8%	342
jährliche Befragung	2,0%	6,1%	20,6%	43,1%	28,4%	408
Beleuchtung, Sicherheit etc.	0,7%	3,8%	8,0%	35,1%	52,5%	425
Literaturhaussanierung	1,4%	7,2%	16,9%	46,1%	28,3%	415
MAW Umnutzung	1,7%	3,4%	10,7%	29,9%	54,4%	412
Sanierung der Feuerwache und Umnutzung	0,9%	2,6%	6,3%	41,5%	48,7%	429
Bürgertreff	2,4%	8,7%	21,3%	40,4%	27,2%	423

6 Zusammenfassung und Empfehlungen

Ziel der Fortschreibung des prozessbegleitenden Monitorings für das URBAN 21-Gebiet Magdeburg-Buckau ist es, auf der Basis von amtlichen Statistiken und eigenen Datenerhebungen die sich ergebenden Veränderungen im Quartier jährlich zu erfassen und damit die Überprüfung der Erfüllung der URBAN 21-Leitziele wie auch die Planung und Koordination der Maßnahmen im Gesamtgebiet zu unterstützen. Erste Ergebnisse des prozessbegleitenden Monitorings haben bereits in die Fortschreibung des Rahmenplans 2004 für das Sanierungsgebiet Magdeburg-Buckau Eingang gehalten (vgl. Landeshauptstadt Magdeburg - Stadtplanungsamt, H. 95, 2005).

Anhand der demografischen Entwicklung wird ersichtlich, dass es im Vergleich zur Landeshauptstadt Magdeburg in den letzten Jahren deutliche Bevölkerungsgewinne in Magdeburg-Buckau gegeben hat. Der Zuwachs von 421 Einwohnern mit Hauptwohnsitz seit dem 31.12.1999 lässt auf eine zunehmende Attraktivität des Stadtteils

schließen. Neben der Modernisierung und Sanierung von Wohngebäuden ist diese positive Bevölkerungsentwicklung dem Rahmenplan nach primär auf die umgesetzten Maßnahmen und noch laufende Bebauung am Elbufer zurückzuführen (vgl. Landeshauptstadt Magdeburg - Stadtplanungsamt, H. 95, 2005, S. 40).

Seit der Aufnahme in die Landesinitiative URBAN 21 am 13.08.2001 ist in Magdeburg-Buckau ein Zuwachs von 106 Einwohnern mit Hauptwohnsitz (Stand 31.12.2001) und in dem Sanierungsgebiet ein positives Bevölkerungssaldo von 132 Einwohnern seit dem 31.12.2002 zu beobachten (Stand 31.12.2004: 3140 Einwohner mit HW). Das Durchschnittsalter in Magdeburg-Buckau liegt mit 37,7 Jahren (Stand 31.12.2004) nach wie vor deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt (Stand 31.12.12.2004: 44,9 Jahre).

Der Anteil der Sozialhilfeempfänger (Stand 31.12.2004: 13,3 %) liegt mit 7,1 Prozentpunkten ebenso wie der Anteil der Arbeitslosen an der arbeitsfähigen Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 65 Jahren (Stand 31.12.2004: 19,5%) mit 4 Prozentpunkten nach wie vor deutlich über dem gesamtstädtischen Niveau der Landeshauptstadt Magdeburg (Stand: 31.12.2004: 15,5%). Besonders hoch ist der Anteil der Sozialhilfeempfänger mit 18,2 Prozent und der Anteil der Arbeitslosen an der arbeitsfähigen Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 65 Jahren mit 26,5 Prozent in dem Statistischen Bezirk Engpass. Der STB Engpass ist nach wie vor durch eine hohe Fluktuation mit weitgehend gleich bleibender Altersstruktur der Bevölkerung und einem nahezu unveränderten Anteil an Sozialhilfeempfängern und Arbeitslosen an der arbeitsfähigen Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 65 Jahren gekennzeichnet.

Der Zusammenhang zwischen der positiven Entwicklung der Einwohnerzahlen in dem Sanierungsgebiet und den Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen wird deutlich, wenn die Relation zwischen dem Sanierungsgrad von Wohngebäuden und dem Wohnungsleerstand betrachtet wird. Im April 2005 wurde vom Institut für Psychologie I zum dritten Mal eine umfangreiche Wohnbestandsanalyse im URBAN 21-Gebiet Magdeburg-Buckau per Ortsbegehung durchgeführt, bei der insgesamt 3223 Wohnungen berücksichtigt wurden. Im April 2005 wurden von den 368 der insgesamt 369 erfassten Gebäude in dem URBAN 21-Gebiet 57,5 Prozent der

Gebäude als saniert (Stand April 2004: 54,9%; April 2003: 44,1 Prozent), 7,6 Prozent als teilsaniert und 34,9 Prozent als unsaniert eingestuft. Der Wohnungsleerstand ist mit 45,5 Prozent nach wie vor sehr hoch. Eine differenziertere Analyse zeigt, dass in den sanierten Gebäuden der Wohnungsleerstand im April 2005 mit 31,7 Prozent (Stand: April 2004: 23,3%; April 2003: 21,5%) weitaus niedriger ist als in den teilsanierten (April 2005: 38,9%) und unsanierten Gebäuden (April 2005: 87,3%). Letztere sind zu einem großen Teil als unbewohnbar einzustufen. Der Vermietungsstand ist gegenüber dem Vorjahr in den sanierten Gebäuden um 8,3 Prozent zurückgegangen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass Erhebungsfehler nicht ganz ausgeschlossen werden können, da die Übergänge zwischen „saniert“, „teilsaniert“ und „unsaniert“ fließend sind. Nach Angaben der BauBeCon Sanierungsträger GmbH sind im vergangenen Jahr mehr Wohnungen im Gebiet hergestellt und saniert worden. Außerdem sind im Jahr 2004 mehrere Gebäude mit einer hohen Zahl an Wohnungen „leergezogen“ worden, da diese saniert wurden. Die Sanierung, z.B. der Wohnblöcke Schönebecker Straße 92a-c und 95a-c mit knapp 100 Wohnungen, wurden Ende 2004 abgeschlossen und die Wohnungen sind mittlerweile fast vollständig vermietet.

Die prozentuale Leerstandsquote in den sanierten Gewerbeeinheiten betrug im April 2005 39,0 Prozent; in den teilsanierten lag sie bei 29,6 Prozent und in den unsanierten bei 75,7 Prozent.

Nach wie vor existieren in Magdeburg-Buckau drei Ausbildungseinrichtungen. Im Bereich Jugendarbeit gibt es nach Angaben des Quartiermanagements zurzeit im Stadtteil Magdeburg-Buckau keine öffentlich geförderte Einrichtung der Kinderarbeit mehr. Die engagierte Arbeit von verschiedenen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit, die keine institutionelle Förderung erfährt, entschärft diese Problematik nach Angaben des Quartiermanagements nur geringfügig.

Im Hinblick auf die Besucherzahlen der Kultur- und Freizeiteinrichtungen lässt sich festhalten, dass das Literaturhaus auch gegenüber dem Vorjahr einen geringfügigen Rückgang der Besucherzahlen zu verzeichnen hatte. Bei den GRUSON-Gewächshäusern und dem städtischen Puppentheater sind gegenüber dem Vorjahr die

Besucherzahlen rückläufig. Im Bereich Gesundheit und Soziales haben sich gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen in Magdeburg-Buckau ergeben.

Der Kraftfahrzeugbestand hat in Magdeburg-Buckau in den Jahren 1999 bis 2002 kontinuierlich zugenommen. Nach einem marginalen Rückgang im Jahr 2003 ist im Jahr 2004 erneut ein Anstieg zu verzeichnen. Jedoch kommen nach wie vor weniger Kraftfahrzeuge auf 100 Einwohner in Magdeburg-Buckau (44,95) als im Vergleich zur Gesamtstadt (51,30). In dem Berichtszeitraum 2004 wurden keine neuen Stellplätze neu fertig gestellt. Mit dem Bau von 27 Stellplätzen am Sülzeberg sowie einer Stellfläche für die Gastronomie an der Elbe wurde im Herbst 2004 begonnen.

Bezüglich der Entwicklung der IHK-zugehörigen Betriebe kann bis zu Beginn 2005 (Veränderung gegenüber Februar 2000: + 36 Betriebe) eine anhaltend positive Entwicklung konstatiert werden. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Zuwachs von zehn Betrieben zu verzeichnen. Während die Anzahl der IHK-zugehörigen Betriebe kontinuierlich zugenommen hat, ist gegenüber dem Vorjahr die Anzahl der Handwerksbetriebe und handwerksähnlichen Gewerbe um vier Betriebe zurückgegangen.

Ob der Wohnraum in Magdeburg-Buckau in Zukunft weiter an Attraktivität dazu gewinnt, was zu einem weiteren Bevölkerungszuwachs beitragen könnte, ist von der weiteren Aufwertung des Wohnumfeldes abhängig. So wird erneut von den Teilnehmern der Befragung 2005 die Qualität des derzeitigen Wohnumfeldes als zweithäufigster Grund nach beruflichen Gründen für einen möglichen oder tatsächlichen Umzug innerhalb der nächsten zwei Jahre genannt. Von denjenigen, die bereits Umzugsabsichten haben oder über einen Umzug nachdenken, wollen 27,7 Prozent und damit knapp ein Fünftel der Befragten innerhalb von Magdeburg-Buckau umziehen. Etwa die Hälfte der Befragten will in einem anderen Stadtteil der Landeshauptstadt Magdeburg umziehen. Nach wie vor sind es vor allem jüngere Personen, die häufiger angeben, innerhalb der nächsten zwei Jahre umzuziehen oder über einen Umzug nachdenken.

Differenziert man zwischen der Bestandsbevölkerung, den von außerhalb nach Buckau innerhalb der letzten zwei Jahre Zugezogenen und denjenigen, die Um-

zugsabsichten haben oder über einen Umzug aus Magdeburg-Buckau innerhalb der nächsten zwei Jahre nachdenken, so zeigt sich, dass knapp die Hälfte der Befragten zur Bestandsbevölkerung gehört. Eine differenziertere Analyse, bei der die Vergleichsgruppen gegenüber gestellt wurden, zeigt, dass diejenigen, die der sog. Bestandsbevölkerung (*N* = 170: 47,1%) zugeordnet wurden, eine signifikant höhere Ortsbindung und damit eine stärkere emotionale Verbundenheit mit dem Stadtteil aufweisen als diejenigen, der beiden anderen Gruppen. Auch diejenigen, die innerhalb der letzten zwei Jahre von außerhalb nach Magdeburg-Buckau zugezogen sind und keine Umzugsabsichten (*N* = 81: 22,4%) haben, zeigen eine deutliche höhere Ortsbindung und eine stärkere emotionale Verbundenheit mit dem Quartier als diejenigen, die bereits Umzugsabsichten aus dem Quartier haben oder möglicherweise aus Magdeburg-Buckau wegziehen wollen (*N* = 110: 30,5%). Die Befunde deuten darauf hin, dass die Fluktuation in dem Quartier weiter anhalten wird.

Mit der eigenen Wohnsituation ist der Großteil der Befragten insgesamt eher bzw. sehr zufrieden. Die Bewertung des Wohnumfeldes aus der Nutzerperspektive fällt bei einer differenzierten Betrachtung unterschiedlich aus. Hinsichtlich der architektonischen und ästhetischen Gestaltung der Gebäude macht die Bewertung des Wohnumfelds durch ihre Nutzer sowohl Potentiale als auch weiteren Handlungsbedarf sowie die Notwendigkeit der Fortführung weiterer Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen deutlich. Nach wie vor verfügt das URBAN 21-Gebiet im Kernbereich über eine Vielzahl an unsanierten Wohngebäuden, die mit einem höheren Wohnungsleerstand aber auch mit einer größeren Unzufriedenheit mit den bereits durchgeführten Sanierungsmaßnahmen bei den Bewohnern einhergehen. Eine Analyse nach Sanierungsrad zeigt, dass die Zufriedenheit mit den bereits durchgeführten Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen bei denjenigen höher ist, die angeben, dass in ihrem Wohnumfeld umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt wurden. Besonders kritisch zu bewerten sind räumliche Konzentrationen unsanierter Gebäude, die teilweise unbewohnbar sind und hohe Wohnungsleerstände aufweisen. Der Leerstand findet sich konzentriert entlang der Gnadauer Straße, Westraße, Schönebecker Straße, nördlich der Budenbergstraße, südlich der Martinstraße, am Thiemplatz, entlang der Martinstraße, Gaertner- und

Dorotheenstraße sowie der Coquistraße (vgl. Landeshauptstadt Magdeburg - Stadtplanungsamt, H. 95, 2005 S. 46). Gerade zusammenhängende leerstehende und unsanierte Gebäude an zentralen Plätzen aber auch notwendige Absperrungen im Fußgängerbereich während der Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten dürften das subjektive „Stadtbild“ beeinträchtigen. Dies gilt auch für die noch umfangreichen Gewerbebrachen im unmittelbaren Wohnumfeld. So geben 84,3 Prozent der Befragten an, dass die Maßnahme zur Umgestaltung des MAW-Geländes notwendig sei. Die Notwendigkeit den Thiemplatz umzugestalten sehen 82,2 Prozent der Befragten. Ziel der geplanten und teils laufenden Maßnahmen im Rahmen der Landesinitiative URBAN 21 ist es, den Thiemplatz städtebaulich und verkehrlich neu zu ordnen und damit die Aufenthaltsqualität an dem Ort zu verbessern (vgl. Landeshauptstadt Magdeburg - Stadtplanungsamt, H. 95, 2005, S. 86).

Die Bewertung der Parkplatzsituation aus der Sicht der Einwohner weist auf bestehende Park- und Stellplatzdefizite im Sanierungsgebiet hin und deckt sich auch mit der Einschätzung wie sie in dem neuen Rahmenplan für das Sanierungsgebiet formuliert ist. Legt man den Stellpatzschlüssel von 1:1 (Anzahl der Wohnungen vs. Anzahl der Stellplätze) zu Grunde, so ergeben sich, dem Rahmenplan nach, Stellplatzdefizite südlich der Warschauer Straße, westlich der Klosterbergestraße, um die Kirche St. Norbert, östlich des Engpasses, nördlich der Straße Am Sülzeberg sowie zwischen der Schönbecker Straße und der Karl-Schmidt-Straße (vgl. Landeshauptstadt Magdeburg - Stadtplanungsamt, H. 95, 2005, S. 84).

Die Verkehrsanbindung des Stadtteils wird von den Untersuchungsteilnehmern insgesamt positiv bewertet. Das Gebiet ist durch den öffentlichen Nahverkehr gut erschlossen. Nach Angaben des Stadtplanungsamtes der Landeshauptstadt Magdeburg wird in den Jahren 2006-2008 eine geplante Straßenbahntrasse in der Warschauer Straße realisiert (vgl. Landeshauptstadt Magdeburg - Stadtplanungsamt, H. 95, 2005, S. 93).

Die wahrgenommene Qualität der vorhandenen Grün- und Parkanlagen (Nutzungsqualität und Zustand) wird ebenfalls insgesamt positiv bewertet. Buckau verfügt insbesondere aufgrund der Lage an der Elbe mit dem Elbufer und dem Kloster-

bergegarten über naturräumliche Potentiale. Beide Bereiche sind über ein Rad- und Fußwegnetz miteinander verbunden. Im Kernbereich befindet sich neben dem sog. „Knochenpark“ die bereits zum Teil realisierte „Grüne Mitte“. Sie ist neben der Elbufergestaltung und Gestaltung des Sülzeberges als eine URBAN 21-Maßnahme ausgewiesen, die als künftiger Grünzug Defizite in unterschiedlichen Nutzungsbereichen (z.B. fehlende Aufenthalts- und Kommunikationsräume im Kernbereich, fehlende Spielflächen für Kinder) kompensieren soll. Mit der bisherigen Umsetzung der „Gestaltung des Elbufers“ ist der Großteil der Befragten (84,9%) eher bzw. sehr zufrieden. Mit der bisherigen Gestaltung des Sülzehafens sind 63,4% Prozent und mit der bisherigen Umsetzung der „Grünen Mitte“ 51,4 Prozent der Befragten eher bzw. sehr zufrieden. Ein Großteil der Befragten gibt jeweils an, dass die Maßnahmen not-wendig seien.

Die Ausstattung des Quartiers mit Sport- und Freizeiteinrichtungen wird von den Untersuchungsteilnehmern eher als nicht ausreichend beurteilt. Etwa ein Drittel der Befragten ist der Ansicht, dass das Wohnviertel mit Sport- und Freizeiteinrichtungen gut ausgestattet ist. Der Rahmenplan 2004 sieht den Erhalt und die bedarfsgerechte Ergänzung von Sport- und Freizeiteinrichtungen vor. Dem Rahmenplan nach ist eine schrittweise Sanierung der stark frequentierten Sporthalle in der Coquistraße anzustreben, während das URBAN 21 Projekt „Außenanlagen Sporthalle Coquistraße“ mangels entsprechender Finanzierungsmittel nicht umsetzbar ist. Die Fertigstellung der Open Airea, die das Sport- und Freizeitangebot für Jugendliche verbessern soll, ist eine weitere URBAN 21-Maßnahme. Die Umsetzung ist für das Jahr 2005 vorgesehen. Die Open-Airea ist als eine Freizeitfläche mit verschiedenen Aktivitätsmöglichkeiten (Volleyball, Hockey etc.) für Jugendliche geplant und soll das Angebot der benachbarten Einrichtungen für die Freizeitgestaltung abrunden (vgl. Landeshauptstadt Magdeburg - Stadtplanungsamt, H. 95, 2005, S.109).

Eine weitere fokussierte Bevölkerungsgruppe sind die Kinder. Im Jahr 2005 geben mit 40,5 Prozent deutlich mehr Befragte als im Vorjahr an, dass es in Buckau genügend Spielmöglichkeiten gibt. Im Längsschnitt konnte diesbezüglich ein signifikanter Unterschied festgestellt werden. Nach wie vor ist jedoch die Situation defizitär (vgl. Landeshauptstadt Magdeburg - Stadtplanungsamt, H. 95, 2005, S.85).

Die Ergebnisse die bisher im Rahmen einer Diplomarbeit gewonnen wurden, weisen jedoch darauf hin, dass die Kinder mit dem Stadtteil im Allgemeinen und auch in Bezug auf die Spielmöglichkeiten zufriedener sind als ihre Eltern. Des Weiteren zeigen die beobachteten Diskrepanzen zwischen den Einschätzungen der Kinder und der Eltern, dass für die weitere Stadtplanung die Partizipation von Kindern in Form von Befragungen, im Hinblick auf die Gestaltung neuer Spielmöglichkeiten, durchaus sinnvoll ist. Bereits bei der Planung der „Open Airea“ und der geplanten Sanierung des „Knochenparks“ wurden Kinder aktiv in die Mitgestaltung einbezogen. Im weiteren Verlauf der Auswertungen soll gezeigt werden, inwieweit sich die Spielmöglichkeiten und Spielbedürfnisse der Kinder seit 1997 verändert haben.

Knapp die Hälfte der Befragten gibt im Jahr 2005 an, dass in Magdeburg-Buckau häufig kulturelle Veranstaltungen stattfinden, ein Viertel der Befragten berichtet, dass es im Vergleich zu anderen Stadtteilen ein breites Angebot an kulturellen Veranstaltungen gibt. Die geplanten URBAN-21 Projekte zur Verbesserung der kulturellen Angebote im Sanierungsgebiet, die Sanierung des Gesellschaftshauses, des Literaturhauses wie auch die Sanierung der Gruson-Gewächs-Häuser werden weiter fortgeführt (vgl. Landeshauptstadt Magdeburg - Stadtplanungsamt, H. 95, 2005, S. 114). Die Sanierung des Literaturhauses erachten 74,4 Prozent, die derzeitige Sanierung der ehemaligen Feuerwache und deren Umnutzung 90,2 Prozent sowie die Schaffung eines Bürgertreffs 67,6 Prozent der Befragten als notwendige Maßnahmen im URBAN 21-Gebiet.

Die sozialen Beziehungen zwischen den Einwohnern im Quartier gelten im Hinblick auf die Wohnzufriedenheit als besonders bedeutsam, weil sie physisch-räumliche Defizite im Wohnumfeld kompensieren können. Je positiver die nachbarschaftlichen und sozialen Beziehungen zwischen den Einwohnern beurteilt werden, desto ausgeprägter ist ihre Ortsbindung (vgl. Thomas, Fuhrer & Quaiser-Pohl, 2004). Schlechte nachbarschaftliche Beziehungen können aber auch, wie die Ergebnisse aufzeigen, der Grund für einen Umzug sein. Nach wie vor ist das untersuchte Quartier durch eine ständige Fluktuation der Einwohner gekennzeichnet, wodurch der Aufbau von nachbarschaftlichen Beziehungen eher erschwert wird. Die Errichtung eines Bürgertreffs ebenso wie die räumlich benachbarten Projekte, die

„Grüne Mitte“, die „Gestaltung Thiemplatz“ und „Elbufergestaltung am Sülzehafen“, stellen somit wichtige Maßnahmen zur Schaffung von Gelegenheiten für soziale Kontakte dar, die mit einer physisch-räumlichen Aufwertung des Wohnumfeldes einhergehen dürften.

Auffällig ist zudem der ausgesprochen hohe Anteil derjenigen, die die Notwenigkeit eines Projektes „Sicherheit, Schmutz und Beleuchtung“ sehen. So sollte aus der Sicht der Einwohner die Schaffung und Umsetzung von kriminalpräventiven Maßnahmen ein weiteres Ziel der Landesinitiative URBAN-21 sein, denn Vandalismus, Graffiti, Müll und ein negatives Stadtteilimage an sich, können zu einer allgemeinen Verunsicherung und höheren Kriminalitätsfurcht der Einwohner beitragen (vgl. Kurey & Obergfell-Fuchs, 2003).
Um das subjektive Sicherheitsgefühl der Wohnbevölkerung zu erhöhen, sollte im Rahmen eines Projektes „Sicherheit, Schmutz und Beleuchtung“ ein Präventionskonzept entwickelt werden, welches grundsätzlich eine ressortübergreifende Kooperation von Polizei, kommunaler Verwaltung, Schulverwaltung, Wohnungsunternehmen, freien Trägern sowie des Quartiermanagements und schließlich auch der Einbeziehung der Wohnbevölkerung vor Ort erfordert. Wichtige Maßahmen, die Bestandteil eines mehrdimensionalen Präventionskonzeptes sein könnten, sind z.B. die sichere Führung öffentlicher Wege und die Sicherstellung einer ausreichenden Beleuchtung im Quartier. Insbesondere in solchen Bereichen, in denen eine räumliche Konzentration von unsanierten und leerstehenden Gebäuden und Vandalismus vorzufinden ist, ist davon auszugehen, dass das subjektive Sicherheitsgefühl der Einwohner stark beeinträchtigt ist.
Empfehlenswert erscheint es überdies für Kinder, Frauen und ältere Menschen Sicherheitstrainings vor Ort anzubieten, in denen zielgruppenspezifische Bewältigungsstrategien und Handlungskompetenzen vermittelt werden. Derzeit ist es geplant, gemeinsam mit dem Diagnostik-, Interventions- und Evaluationszentrum (DIEZ e.V.[6]) am Psychologischen Institut der Otto-von-Guericke-Universität, dem

[6] Das DIEZ sorgt als praxisorientierte Einrichtung am Institut für Psychologie der Universität Magdeburg für einen optimalen Wissenstransfer zwischen Universität und Öffentlichkeit. Zum einen wird Bürgern durch z.B. öffentliche Vortragsreihen psychologisches Fachwissen zugänglich gemacht, zum anderen legt die anwendungsorientierte Forschung des DIEZ großen Wert auf praktische Implikationen gewonnener Forschungsergebnisse.

Quartiermanagement Magdeburg-Buckau und weiteren potentiellen Projektpartnern die Möglichkeit einer kostengünstigen Umsetzung derartiger Angebote vor Ort zu prüfen.
Insgesamt eher unzufrieden sind die Befragten mit den Einkaufsmöglichkeiten in Magdeburg-Buckau. Die deutliche Mehrheit (75,6%) der Befragten berichtet, dass man in Buckau viele Produkte nicht kaufen kann. Die Mehrzahl der Ladengeschäfte im Engpass steht leer. Der Bereich Engpass hat die höchste Leerstandskonzentration zu verzeichnen und soll neben der Schönebecker Straße Schwerpunkt für Initiativen zur Leerstandsbeseitigung von Ladenflächen werden. Hier existieren vereinzelte Läden oder Gaststätten. Die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs wird durch einen Netto Markt im Kerngebiet und am Rand des Sanierungsgebiets durch andere Märkte übernommen. Auf dem ehemaligen MAW-Gelände wird derzeit einer neuer Aldi-Markt gebaut. Zur Stärkung der gewerblichen Einrichtungen und zur Schaffung von Arbeitsplätzen sollen die Urban 21-Projekte Abtshof, Ausbau Werkhalle BAJ, einer Selbsthilfewerkstatt und ein Atelierhaus und der Grunderwerb von Flächen auf dem Bahn-Gelände beitragen (vgl. Landeshauptstadt Magdeburg - Stadtplanungsamt, H. 95, 2005, S. 110).

Im Längsschnitt konnten, mit Ausnahme der vorhandenen Spielmöglichkeiten in Magdeburg-Buckau, keine signifikanten Unterschiede auf der Quartierebene in der subjektiven Bewertung des Wohnumfeldes festgestellt werden. In diesem Kontext muss allerdings berücksichtigt werden, dass bisher noch nicht alle Maßnahmen angelaufen bzw. vollständig umgesetzt sind.

Der Mobilisierung und Einbeziehung der Bewohner vor Ort sollte weiterhin generell eine gewichtige Bedeutung bei der Umsetzung von URBAN 21-Maßnahmen beigemessen werden und zielgruppenspezifisch erfolgen. Dadurch kann das Ausmaß der Akzeptanz der Maßnahmen erhöht werden und die Bewohner motiviert werden sich auch langfristig aktiv für eine Verbesserung der Situation in Magdeburg-Buckau einzusetzen. Der Wunsch nach einer Einbeziehung der Einwohner kommt auch in der zunehmend stärkeren Beteiligung an unseren Befragungen (Rücklaufquote 2004: 16,4%; Rücklaufquote 2005: 18,1%) zum Ausdruck. Auch die Informationsveranstaltungen zu Fragen der Modernisierung und weiteren Vorhaben

im Rahmen der Gemeinwesenarbeit mit Unterstützung des Quartiermanagements haben sich bewährt und sollten auch in Zukunft durchgeführt werden.

Anmerkungen

-	Kein Nachweis vorhanden bzw. Angaben aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich
...	die Angabe liegt momentan noch nicht vor
davon (dav.)	vollständige Aufgliederung einer Summe
darunter (dar.)	teilweise Aufgliederung einer Summe
P	vorläufige Zahlen
R	berichtigte Zahlen
N	Stichprobengröße
Min	Minimum
Max	Maximum
M	Mittelwerte
SD	Standardabweichung
d	Effektstärke

Bei der Prozentuierung können Rundungsfehler auftreten.
Die folgenden Definitionen sind den Veröffentlichungen des Amtes für Statistik der Landeshauptstadt Magdeburg entnommen.

1 Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung:

Zahl der Personen (Deutsche und Ausländer), die in der jeweiligen territorialen Einheit (Gemeinde, Kreis usw.) ihre Hauptwohnung haben. „Hauptwohnung ist die vorwiegend benutzte Wohnung des Einwohners. Hauptwohnung eines verheirateten Einwohners, der nicht dauernd getrennt von seiner Familie lebt, ist die vorwiegend benutzte Wohnung der Familie. Im Zweifelsfall ist die vorwiegend benutzte Wohnung dort, wo der Schwerpunkt der Lebensbeziehungen des Einwohners liegt „siehe Melderechtsrahmengesetz vom 16.08.1980, (BGBI, IS.1429, § 12 Absatz 2).

2 Wohnberechtigte Bevölkerung:

Zur wohnberechtigten Bevölkerung einer Gemeinde zählen alle Personen, die in der Gemeinde eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- und/oder Nebenwohnung handelt.

3 Wanderungen:

Als Wanderungen gilt das Beziehen der Hauptwohnung (Zuzug) bzw. der Auszug aus der Hauptwohnung (Fortzug). Umzüge innerhalb der Gemeinde bleiben unberücksichtigt (...).

4 Gewerbeanmeldung:

Eine Gewerbeanmeldung ist bei Beginn eines Gewerbes durch Neuerrichtung, bei Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes durch einen Gewerbetreibenden, bei Änderung der Rechtsform und bei Verlegung eines Betriebes aus einem anderen Meldebezirk abzugeben.

5 Gewerbeabmeldung:

Eine Gewerbeabmeldung erfolgt bei vollständiger Aufgabe eines Betriebes, bei teilweiser Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes (z.B. einer Zweigniederlassung) bzw. Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes infolge Eigentümerwechsels sowie bei der Verlegung eines Betriebes in einen anderen Meldebezirk.

Literaturverzeichnis

Bonaiuto, M., Aiellio A., Perugini, M., Bonnes, M. & Ercolani, A. P. (1999). Multidimensional Perception of Residential Environment Quality and Neighbourhood Attachment in the URBAN Environment. *Journal of Environmental Psychology*, *19*, 331-352.

Bonaiuto, M., Fornara, F. & Bonnes, M. (2003). Indexes of perceived residential environment quality and neighbourhood attachment in urban environments: a confirmation study on the city of Rome. *Landscape and Urban Planning*, *65*, 41-52.

Diener, E. (2000). Subjective well-being: The science of happiness and a proposal for a national index. *American Psychologist*, *55*, 34-43.

Diener, E., Emmons, R. A., Larsen, R. J. & Griffin, S. (1985). The Satisfaction with Life Scale. *Journal of Personality Assessment*, *49*, 71-75.

Fahrenberg, J., Myrtek, M., Schumacher, J. & Brähler, E. (2000). *Fragebogen zur Lebenszufriedenheit (FLZ). Handanweisung*. Göttingen: Hogrefe.

Fuhrer, U. & Kaiser, F. G (1992). Bindung an das Zuhause: Die emotionalen Ursachen. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, *23 (2)*, 105-118.

Fuhrer, U. & Kaiser, F.G. (1994). *Multilokales Wohnen*. Bern: Huber.

Fuhrer, U., Quaiser-Pohl, C. & Thomas, D. (2003). *Prozessbegleitendes Monitoring im Rahmen der Umsetzung der Landesinitiative URBAN 21 in Magdeburg-Buckau. Forschungsbericht Nr. 1.* Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Herlyn, U. & Hunger, B. (Hrsg.). (1994). *Ostdeutsche Wohnmilieus im Wandel. Eine Untersuchung ausgewählter Stadtgebiete als sozialplanerischer Beitrag zur Stadterneuerung.* Basel: Birkhäuser.

Hidalgo, M. C. & Hernández, B. (2001). Place attachment: conceptual and empirical questions. *Journal of Environmental Psychology*, *21*, 273–281.

Kurey, H. & Obergfell-Fuchs, J. (2003). Kriminalitätsfurcht und ihre Ursachen. *Sicherheit und Kriminalität, 1*, 9-18.

Landeshauptstadt Magdeburg - Stadtplanungsamt (Hrsg.). (2002). *10 Jahre Stadtsanierung Buckau, Heft 88*. Magdeburg.

Landeshauptstadt Magdeburg - Stadtplanungsamt (Hrsg.). (2005). *Sanierungsgebiet Buckau – Städtebaulicher Rahmenplan Fortschreibung 2004, Heft 95*. Magdeburg.

Landesregierung Sachsen-Anhalt (Hrsg.). (1999). *Landesinitiative URBAN 21 – Richtlinie zur Stadtentwicklung in Sachsen-Anhalt.* Magdeburg.

Muchow, H. H. & Muchow, M. (1935). *Der Lebensraum des Grossstadtkindes*. Hamburg. Nachdr. Bensheim 1978.

Quaiser-Pohl, C. (1999). Die räumliche Struktur von Wohnumwelten und ihre Bedeutung als Ort für die Selbstsozialisation von Kindern. In J. Fromme, S. Kommer, J. Mansel & K.-P. Treumann (Hrsg.), *Selbstsozialisation, Kinderkultur und Mediennutzung* (S. 88-99). Opladen: Leske + Budrich.

Statistisches Bundesamt (Hrsg.). (1999). *Eine gemeinsame Empfehlung des Arbeitskreises Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V. (ADM), der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e. V. (ASI) und des Statistischen Bundesamtes. Methoden – Verfahren – Entwicklungen. Materialien und Berichte.* (3. Auflage). Wiesbaden.

Thomas, D., Fuhrer, U. & Quaiser-Pohl, C. (2004). *Prozessbegleitendes Monitoring im Rahmen der Umsetzung der Landesinitiative URBAN 21 in Magdeburg-Buckau. Forschungsbericht Nr. 2.* Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Verzeichnis der Tabellen, Abbildungen, Fotos und Karten

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	URBAN 21-Maßnahmen; bewilligt und in Durchführung	S. 8
Tab. 2:	URBAN 21-Maßnahmen; beantragt aber ohne Bewilligung (nach Prioritäten)	S. 92
Tab. 3:	Weitere Maßnahmen gemäß der durch das MBV im Jahr 2001 anerkannten URBAN 21 Projektliste	S. 92
Tab. 4:	Verteilung der Einwohner im URBAN 21-Gebiet nach Statistischen Bezirken (am 31.12.2002 und am 31.12.2004)	S. 13
Tab. 5:	Zusammensetzung der Bevölkerung in Magdeburg-Buckau	S. 14
Tab. 6:	Bevölkerung mit Hauptwohnsitz nach Geschlecht und Altersgruppen in Magdeburg-Buckau	S. 15
Tab. 7:	Zusammensetzung der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Magdeburg-Buckau nach Statistischen Bezirken	S. 16
Tab. 8:	Bestandsveränderungen der Sozialhilfeempfänger in Magdeburg-Buckau	S. 17
Tab. 9:	Wohngeldempfänger in Magdeburg-Buckau	S. 18
Tab. 10:	Natürliche Bevölkerungsbewegungen in Magdeburg-Buckau	S. 19
Tab. 11:	Räumliche Bevölkerungsbewegungen in Magdeburg-Buckau (Zuzüge und Wegzüge)	S. 20
Tab. 12:	Räumliche Bevölkerungsbewegungen in Magdeburg-Buckau (Innere Zuzüge und innere Wegzüge)	S. 21
Tab. 13:	Wohnbestand und Sanierungsgrad im URBAN 21-Gebiet	S. 23
Tab. 14:	Leerstandsentwicklung im URBAN 21-Gebiet	S. 25
Tab. 15:	Wohnbestand und Bautätigkeit in Magdeburg-Buckau	S. 26
Tab. 16:	Schülerzahlen in Magdeburg-Buckau	S. 27
Tab. 17:	Erziehungs- und Bildungseinrichtungen in Magdeburg-Buckau	S. 29
Tab. 18:	Gesundheit und Soziales in Magdeburg-Buckau	S. 30
Tab. 19:	Kultur- und Freizeiteinrichtungen in Magdeburg-Buckau	S. 31
Tab. 20:	Kraftfahrzeugbestand nach Statistischen Bezirken für den Stadtteil Magdeburg-Buckau mit Stand 01. Januar	S. 32
Tab. 21:	Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Magdeburg-Buckau	S. 34

Tab. 22:	Gewerbean- und Gewerbeabmeldungen in Magdeburg-Buckau	S. 35
Tab. 23:	Entwicklung der IHK-zugehörigen Betriebe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen in Magdeburg-Buckau	S. 36
Tab. 24:	Entwicklung der Handwerksbetriebe und handwerksähnlichen Gewerbe in Magdeburg-Buckau	S. 37
Tab. 25:	Durchgeführte Veranstaltungen im Rahmen der GWA mit Unterstützung des Quartiermanagements	S. 39
Tab. 26:	Geschlechts- und Alterstruktur mit Hauptwohnsitz	S. 41
Tab. 27:	Bestandsbevökerung, Zugezogene und Umzugswillige	S. 52
Tab. 28:	Deskriptive Statistiken für Ortsbindung nach ausgewählten Gruppen	S. 52
Tab. 29:	Wohnzufriedenheit der Untersuchungsteilnehmer	S. 53
Tab. 30:	Deskriptive Statistiken der einzelnen Indikatoren (unabhängige Stichproben)	S. 55
Tab. 31:	Deskriptive Statistiken der einzelnen Indikatoren (Längsschnitt)	S. 68
Tab. 32:	Zufriedenheit mit den durchgeführten und laufenden Maßnahmen	S. 72
Tab. 33	Zufriedenheit mit Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen nach Sanierungsgrad	S. 73
Tab. 34	Notwendigkeit der URBAN 21-Maßnahmen	S. 74

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Beobachtungsdimensionen des prozessbegleitenden Monitorings	S. 9
Abb. 2:	IHK-zugehörige Betriebe in Magdeburg-Buckau	S. 37
Abb. 3:	Altersgruppen nach Geschlecht	S. 42
Abb. 4:	Familienstand	S. 42
Abb. 5:	Untersuchungsteilnehmer nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss in Prozent	S. 43
Abb. 6:	Beruflicher Ausbildungsabschluss	S. 44
Abb. 7:	Erwerbstätigkeit	S. 44
Abb. 8:	Befragungspersonen nach der Haushaltsgröße	S. 45
Abb. 9:	Seit 1991 durchgeführte Modernisierungs- bzw. Sanierungsarbeiten am Wohnhaus bzw. der Wohnung	S. 46

Abb. 10: Seit 1991 durchgeführte Modernisierungs- bzw. Sanierungsarbeiten in dem unmittelbaren Wohnumfeld S. 46
Abb. 11: Wohnstandorte vor dem letzten Umzug (innerhalb der letzten zwei Jahre) S. 47
Abb. 12: Umzugsabsicht der Befragten innerhalb der nächsten zwei Jahre S. 48
Abb. 13: Umzugsabsicht der Befragten innerhalb der nächsten zwei Jahre nach ausgewählten Altergruppen S. 48
Abb. 14: Bevorzugte Wohnstandorte der Befragten mit Umzugsabsicht S. 49
Abb. 15: Befragte mit Umzugsabsichten und ihren Motiven S. 50
Abb. 16: Ortsbindung der Befragten; Befragung 2004 und 2005 im Vergleich S. 51
Abb. 17: Architektonische Ästhetik und Gestaltung; Befragung 2004 und 2005 im Vergleich S. 56
Abb. 18: Parkplatzsituation; Befragung 2004 und 2005 im Vergleich S. 57
Abb. 19: Verkehrsanbindung; Befragung 2004 und 2005 im Vergleich S. 58
Abb. 20: Park- und Grünanlagen; Befragung 2004 und 2005 im Vergleich S. 59
Abb. 21: Kriminalitätsfurcht; Befragung 2004 und 2005 im Vergleich S. 60
Abb. 22: Soziale Beziehungen; Befragung 2004 und 2005 im Vergleich S. 61
Abb. 23: Sport- und Freizeiteinrichtungen; Befragung 2004 und 2005 im Vergleich S. 62
Abb. 24: Kulturelles Angebot; Befragung 2004 und 2005 im Vergleich S. 63
Abb. 25: Einkaufsmöglichkeiten; Befragung 2004 und 2005 im Vergleich S. 64
Abb. 26: Lärmbelästigung; Befragung 2004 und 2005 im Vergleich S. 65
Abb. 27: Bewertung der Spielmöglichkeiten für Kinder; Befragung 2004 und 2005 im Vergleich S. 67
Abb. 28: Allgemeine Bewertung des Stadtteils Magdeburg-Buckau S. 70
Abb. 29: Allgemeine Bewertung der Spielmöglichkeiten S. 71
Abb. 30: Perspektivenübernahme durch die Eltern S. 71

Fotoverzeichnis

Foto 1: Thiemstraße S. 56
Foto 2: Coquistraße S. 56
Foto 3: Basedowstraße S. 57

Foto 4: Neue Straße S. 57
Foto 5: Schönebecker Straße S. 58
Foto 6: Fährverbindung Rotehornpark S. 58
Foto 7: “Grüne Mitte” in der Thiemstraße S. 59
Foto 8: Klosterbergegarten S. 59
Foto 9: Neue Straße S. 60
Foto 10: Thiemstraße S. 60
Foto 11: “Buckauer Stübchen” in der Weststraße S. 61
Foto 12: Mückenwirt an der Elbe S. 61
Foto 13: Beach-Volleyballfeld am Haus der Offenen Tür (HOT) S. 62
Foto 14: HOT in der Karl-Schmidt-Straße S. 62
Foto 15: Puppentheater in der Warschauer Straße S. 63
Foto 16: Gesellschaftshaus in der Schönbecker Straße S. 63
Foto 17: Schönbecker Straße S. 64
Foto 18: Schönbecker Straße S. 64
Foto 19: Fährverbindung Rotehornpark S. 65
Foto 20: Schönbecker Straße/Thiemplatz S. 65
Foto 21: Spielplatz Bernburgerstraße S. 67

Kartenverzeichnis

Karte 1: Stadtteil Buckau nach Statistischen Bezirken S. 93

ANHANG

Tab. 2: URBAN 21-Maßnahmen; beantragt aber ohne Bewilligung (nach Prioritäten)

Projekt-nummer	Maßnahme/ Projekt	Maßnahme in URBAN 21	Rahmen-bescheid		Kostenaner-kennung		Maßnahmebeginn		Abschluss
			erteilt	beantragt	erteilt	beantragt	erfolgt	geplant	Maßnahme geplant
512 03	**Werkhalle BAJ**	aufgenommen		05.08.03					
512 13	**Jugendzentum**	aufgenommen		17.12.02		28.11.01			
512 22	**factory**	aufgenommen		11.07.03		11.07.03			
512 32	**betr. Kinderspielplatz**	aufgenommen		05.08.03					
	Summe	**4**	**0**	**4**	**0**	**2**	**0**		

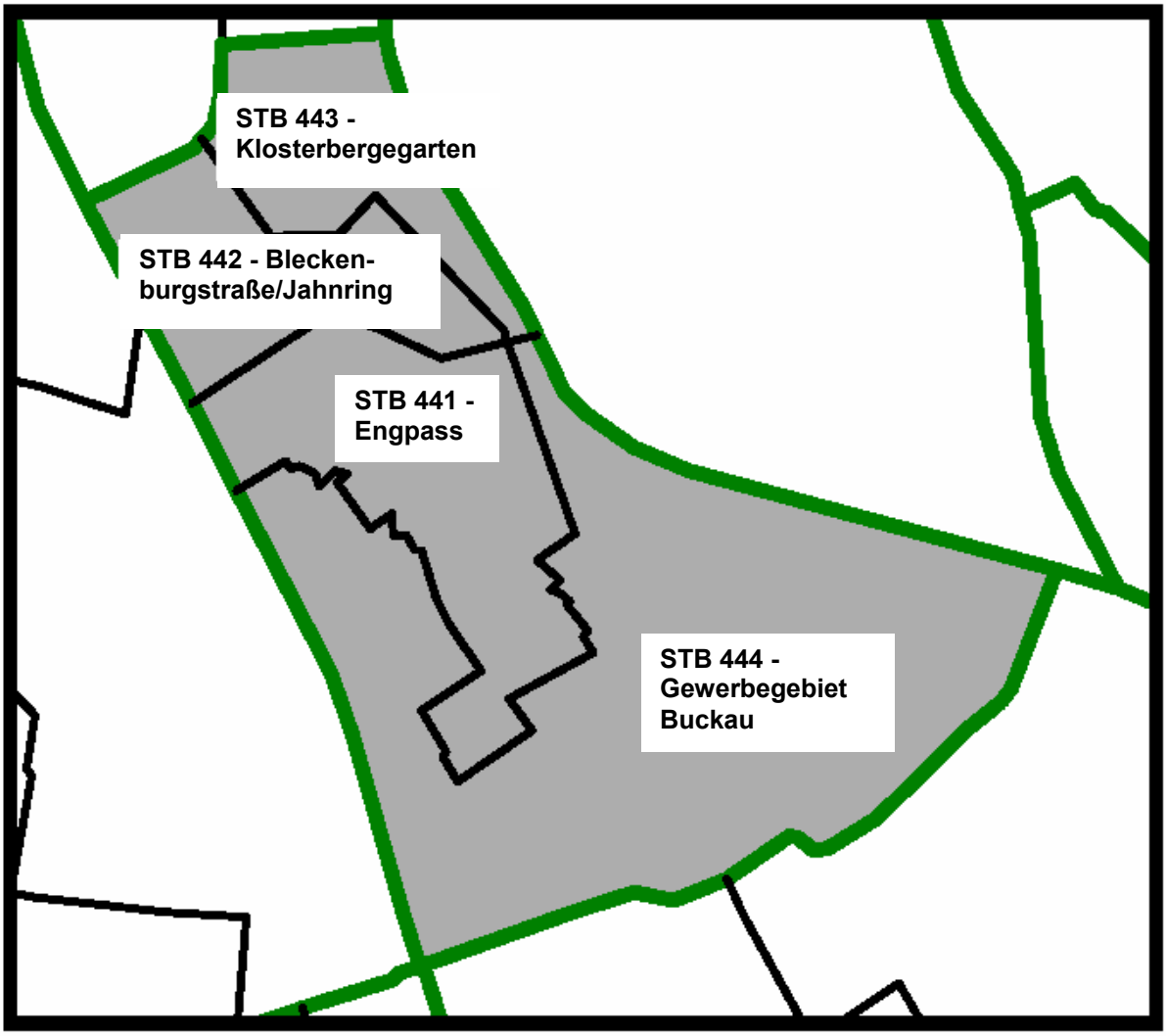
Quelle: BauBeCon Sanierungsträger GmbH, Niederlassung Magdeburg

Tab. 3: Weitere Maßnahmen gemäß der durch das MBV im Jahr 2001 anerkannten URBAN 21 Projektliste (Reihenfolge ohne Wertung)

Projekt-nummer	Maßnahme/ Projekt	Maßnahme in URBAN 21	Rahmen-bescheid		Kostenaner-kennung		Maßnahmebeginn		Abschluss
			erteilt	beantragt	erteilt	beantragt	erfolgt	geplant	Maßnahme geplant
512 02	**TBZ**	aufgenommen							
512 04	**Selbsthilfewerkstatt**	aufgenommen							
512 05	**Atelierhaus**	aufgenommen							
512 10	**Außenanlagen Sporth. Coquistr.**	aufgenommen							
512 16	**Soz. u.-Wohnberatung Schöneb. Str. 128**	aufgenommen							
512 17	**Knochenpark**	aufgenommen							
512 18	**Gesellschaftshaus**	aufgenommen							
512 20	**Gruson-Gewächs.**	aufgenommen							
512 21	**Entlastungsstr.**	Realisierung über GVFG geplant							
512 23	**Radweg Schönebecker Straße**	aufgenommen		05.08.03				2006	2007
512 27	**Messma**	aufgenommen							
512 30	**Sicherheit**	aufgenommen							
512 31	**Verlager. Gewerbe**	aufgenommen							
512 33	**Bahnhofsvorplatz**	aufgenommen							
	Summe	**14**	**0**	**1**	**0**	**0**	**0**		

Quelle: BauBeCon Sanierungsträger GmbH, Niederlassung Magdeburg

Karte 1: Stadtteil Buckau nach Statistischen Bezirken



Quelle: Amt für Statistik der Landeshauptstadt Magdeburg